

SPEKTRUM

2/2021

BILDUNGSEINRICHTUNG AUF TOP-NIVEAU

OTH Regensburg

feiert 50-jähriges Jubiläum

GEBÄUDE MIT ÜBERREGIONALER STRAHLKRAFT

Fakultät Architektur übernimmt Neubau

MILLIONENFÖRDERUNG

FÜR FORSCHUNGSPROJEKTE

Wissens- u. Technologietransfer stärken



Liebe Leserinnen und Leser,

„Innovative OTH feiert Erfolgsgeschichte“: So titelte im Juli 2021 die Mittelbayerische Zeitung in ihrer Regensburger Hauptausgabe.

Trotz aller Einschränkungen durch die Pandemie ist es uns gemeinsam gelungen, der interessierten Öffentlichkeit mit den vielen Veranstaltungen und Aktionen im Jubiläumsjahr 2021 aufzuzeigen, dass die OTH Regensburg in der Tat eine Erfolgsgeschichte geschrieben hat. In der vorliegenden Spektrum-Ausgabe wollen wir nochmals einen Blick werfen auf den Veranstaltungsreigen zum 50-jährigen Bestehen als Fachhochschule und die dynamische Entwicklung vom Johannes-Kepler-Polytechnikum zur Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg. Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, allen meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung auszusprechen, die vor und hinter den Kulissen zum erfolgreichen Gelingen des Jubiläumsjahres beigetragen haben. Ich weiß, dass in diesem Jahr zusätzlicher Einsatz und enorme Flexibilität gefragt waren, und dies ist nicht hoch genug einzuschätzen!

Es war in den vergangenen 50 Jahren stets ein Markenzeichen unserer Hochschule, sich nicht auf Erreichtem und Geleistetem auszuruhen. So bleibt auch für das Jubiläumsjahr in Lehre, Forschung und Transfer festzuhalten: Wir haben nicht nur die besonderen Herausforderungen der Pandemie erfolgreich gemeistert, wir haben auf vielfältige Art und Weise Akzente gesetzt.

Städtebaulich zeigt dies der Neubau der Fakultät Architektur auf dem Campus, in dem der Lehrbetrieb aufgenommen wurde. Dem Gebäude wurde bereits überregionale Strahlkraft attestiert, nicht zuletzt wegen seines Raumkonzepts, das Lehre über die Grenzen von Studiengängen und Semestern hinaus möglich macht.

Neue Wege in der Lehre will auch ein Projekt unserer Regensburg School of Digital Sciences mit Unterstützung

der Servicestelle Lehre und Didaktik beschreiben. Mit einer Lernbox sollen Studierende spielerisch digitale Kompetenzen erlernen. Die Stiftung Innovation in der Hochschullehre fördert die Entwicklung dieses neuartigen Lehr- und Lernkonzepts.

Neu an der Fakultät Maschinenbau ist das Labor Feinmesstechnik unter Leitung von Prof. Dr. Andreas Wagner. Studierende können dort den Umgang mit innovativen optischen und taktilen Messgeräten erlernen sowie im Bereich der Digitalisierung in Themenbereichen wie Reverse Engineering, Augmented Reality und Additive Fertigung arbeiten.

Neu sind auch drei Forschungsprojekte, allesamt verantwortet von Professor*innen der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit insgesamt rund 1,1 Millionen Euro fördert. Rückführung des Treibhausgases CO₂ in den Energiekreislauf, weniger Lärmbelastung durch Rohrleitungssysteme in Gebäuden, hochempfindliche thermische Sensorelemente – auch hier zeigt sich die thematische Vielfalt.

„Vision Smart Quarter – besser leben und arbeiten in intelligenten und nachhaltigen Strukturen“: Im Juni 2021 war die OTH Regensburg Gastgeberin des regionalen Hightech Summit Bayern mit Wissenschaftsminister Bernd Sibler. Vizepräsident Prof. Dr. Oliver Steffens stellte dabei das Forschungsprojekt MAGGIE und die Arbeit des Regensburg Center for Artificial Intelligence (RCAI) vor. Thema war ferner die Rolle der OTH Regensburg bei der Umsetzung der Hightech Agenda Bayern.

Preise, Projekte, Premieren: Das vorliegende Spektrum zeigt einmal mehr die besondere Vielfalt des Hochschullebens an der OTH Regensburg und in ihren Fakultäten und Einrichtungen. Ich danke allen, die dazu immer wieder ihren Beitrag leisten, für ihr Engagement und ihren Einsatz.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Magazins.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Baier'.

Prof. Dr. Wolfgang Baier
Präsident

JUBILÄUM

- 50-JÄHRIGES BESTEHEN DER OTH REGENSBURG
ALS FACHHOCHSCHULE
Eine „Bildungseinrichtung auf Top-Niveau“
feierte Geburtstag 6
- ZWEIMAL PLATZ EINS FÜR EINDRÜCKE AUS TANSANIA
14 Preisträger*innen beim Foto- und Geschichten-
wettbewerb des Akademischen Auslandsamts 10

HOCHSCHULPOLITIK

- GEBÄUDE MIT ÜBERREGIONALER STRAHLKRAFT
Fakultät Architektur übernimmt offiziell den Neubau
an der Galgenbergstraße 12
- ERFOLGSMODELL BABS
Staatsminister Bernd Sibler besucht dezentralen Lernort
Tirschenreuth 14
- FÖRDERUNG FÜR INNOVATION IN DER HOCHSCHULLEHRE
Mit einer Lernbox sollen Studierende spielerisch digitale
Kompetenzen erlernen 15
- MILLIONENFÖRDERUNG FÜR NEUE FORSCHUNGSPROJEKTE
Wissens- und Technologietransfer
zwischen Hochschulen und Unternehmen stärken 16
- BUILDING INFORMATION MODELING
Förderung für neues BIM-Labor 18
- EINSTIMMIG IM AMT BESTÄTIGT
Prof. Dr. Birgit Rösel bleibt Vorsitzende des Senats 19
- OTH REGENSBURG IST FAIRTRADE-UNIVERSITY
„Starkes Zeichen für soziale Gerechtigkeit
und nachhaltiges Handeln“ 20
- AUFTAKTWORKSHOP
Energieeffizienz und Klimaschutz an Hochschulen
für angewandte Wissenschaften 21

OTH REGENSBURG ERLEBEN

- HIGHTECH SUMMIT BAYERN
Smart Quarter – Besser leben und arbeiten
in intelligenten und nachhaltigen Strukturen 22
- BERUF UND BERUFUNG
Diversity-Tag an der OTH Regensburg 23
- LECTURES IN LEADERSHIP
Der Dirigent als CEO eines Orchesters 24
- GAST-TALK MIT DR. CHRISTIAN KELLER
„Basis jeden Erfolgs ist eine klare Markenidentität“ 25
- MEDIZINISCHE BILDVERARBEITUNG
Wissenschaftler*innen tagten an der OTH Regensburg 26
- RCER-INFOTAG
Energetische Sanierung im Gebäudebestand 27
- NACHHALTIGKEIT UND MOBILITÄT
14. Mobilitätsworkshop an der OTH Regensburg 28
- TAG DER DIGITALEN LEHRE
„Lehre 2022 – work in progress“ 30

- DEUTSCHLANDSTIPENDIUM
OTH Regensburg stellt neuen Rekord auf 31
- WORKSHOP
Mein Bild von der Demokratie und ich 33
- CONNECTA 2021
Karrieremesse bringt Studierende und Unternehmen
zusammen 33
- BERUFSBEGLEITENDES STUDIUM
„Lebenslanges Lernen“ als unerlässlicher Baustein
in der Erwerbsbiografie 34

PRAXISNAHE LEHRE

- PROJEKTMANAGEMENT MIT SCRUM
Zusatzqualifikation zum „Professional Scrum Master I“
(PSM I) 35
- KONZEPT FÜR ELEKTRIFIZIERTES LASTENRAD
Klimafreundlich, praktisch, leise 36
- LEHRVERANSTALTUNG DIGITAL FINANCE
Studierende suchen mit dem Sparkassen Broker
das Fintech-Unicorn 37
- BERUFSBEGLEITENDER BACHELORSTUDIENGANG
SOZIALE ARBEIT
Startschuss für digitales Erzählcafé
in der Gemeinde Weiherhammer 38
- INTELLECTUAL PROPERTY MANAGEMENT (IPM)
Zusatzstudium erfolgreich gestartet 38
- WORKSHOP MIT LANDRÄTIN TANJA SCHWEIGER
Neue Ansatzpunkte zur Zusammenarbeit 39
- LABOR FEINMESSTECHNIK
Neues Labor im Bereich optischer und taktile
Messtechnik 40
- MASTERSTUDIENGANG DIGITAL ENTREPRENEURSHIP
Opportunity Workshop in Regensburg
Kreativzentrum „Degginger“ 41

ANGEWANDTE FORSCHUNG

- FRÜHERKENNUNG VON SPEISERÖHRENKREBS
Kanadisches Unternehmen erwirbt an der OTH Regensburg
entwickelte Software 42
- DIGITALISIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN
Forschungsergebnisse aus dem eHealth Labor
nehmen Einfluss auf die Gesetzgebung 43
- UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE
Professorinnen der OTH Regensburg erstellen
im Auftrag der Staatsregierung einen Leitfaden 44
- ERPROBUNGSPHASE
Therapeutisches Weaning in einer außerklinischen
Übergangswohnform 45

REGENSBURG CENTER OF HEALTH SCIENCES AND TECHNOLOGY Erforschung von Einstellungen der Bevölkerung zur COVID-19-Impfung	46
DIGITALEXONOMICS Digitale Arbeitsgestaltung und Ergonomiebewertung für die Anwendung industrieller Exoskelette	47
BIOGASANLAGEN Forschungsprojekt OPTIBIOSY abgeschlossen	48
PROJEKTENDE CROSSENERGY Zukünftige Energieversorgung in der Region	49
MASCHINENBAU Wie können herkömmliche Fenster nachträglich vor Explosionen geschützt werden?	50
LABOR FÜR KONSTRUKTIVEN INGENIEURBAU Experimentelle Untersuchungen zum Tragverhalten des Wand-Decken-Knotens im Mauerwerksbau	51
SWIFT Zusatzstudium für interdisziplinäre Handlungskompetenz ...	52
LOGOPÄDIE MEETS PHYSIOTHERAPIE Workshop „Interdisziplinäre Online-Gruppenintervention in der Neurorehabilitation“	53
VIGITIA TRIFFT PLEASING OBJECTS Design-Konzepte für interaktive Tische	54

INTERNATIONAL GUT AUFGESTELLT

NEUE ABSCHLUSSOPTION IN CHINA OTH Regensburg vertieft Partnerschaft mit der Technischen Universität Shanghai	55
NACHHALTIGE MOBILITÄT Erstes Treffen der ERASMOB-Präsident*innen und -Rektor*innen	56
AUSLANDSSEMESTER IN DUBLIN OTH-Studentin erhält Preis für akademische Erfolge	57
VIRTUELLER AUSTAUSCH Onlinekonferenz stärkt internationale Partnerschaften	59
AKADEMISCHES AUSLANDSAMT Virtuelle Informationsveranstaltungen für Hochschulen aus aller Welt	60
BAUINGENIEURWESEN Studierende unterstützen Schulneubau in Uganda	61
AUSLANDSPRAKTIKUM BEI TESLA Masterstudent sammelt Erfahrungen in Griechenland	62

AUSGEZEICHNET

BayWISS-PREIS 2021 Peter Steiningger für Forschungsleistung geehrt	64
TOTAL E-QUALITY PRÄDIKAT OTH Regensburg zum vierten Mal für Chancengleichheit ausgezeichnet	65

PREIS FÜR EXZELLENTLE LEHRE Bundesweite Anerkennung für Prof. Dr. Johannes Schildgen	66
JOSEF-STANGLMEIER-STIFTUNG Studierende für hervorragende Leistungen ausgezeichnet ...	67
PHILOSOPHIE UND SOFTWARE Förderpreise für Innovation und Qualität in der Lehre	68
KULTURPREIS BAYERN Absolvent der OTH Regensburg in der Sparte Wissenschaft ausgezeichnet	69
REGENSBURGER PREIS FÜR FRAUEN IN WISSENSCHAFT UND KUNST Dr. Marianne Unterreitmeier für Dissertation ausgezeichnet	70
STUDIENGANG INDUSTRIEDESIGN Alumni der OTH Regensburg stellen ihre Arbeiten in Berlin aus	71
VEREIN DER FREUNDE DER OTH REGENSBURG Preise für studentisches Engagement	73
STARTUP CHALLENGE FINALE Gründerteam reury holt zweiten Platz	74
ERFOLGSMODELL GRÜNDERSTIPENDIUM Zwei Teams der OTH Regensburg erhalten Förderung	75
DATA SCIENCE AUS DEM WALD Informatik-Team setzt sich gegen internationale Konkurrenz durch	76

HOCHSCHULFAMILIE

Dr. Barbara Seidenstücker in Nationalen Rat berufen	77
„Heute nicht an morgen denken – sondern an übermorgen!“	78
Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe	78
Weiterentwicklung von digitalen Angeboten: Was das Familienbüro aus der Corona-Zeit mitnimmt	79
DAAD-Förderprojekte als Türöffner für Geflüchtete und international Studierende	80
Recherchecoaches und „Bookfluencer“	81
Ein Campus – Ein Buch	81
Neues aus dem GreenOffice der OTH Regensburg	82
M.A. Digital Innovation & Corporate Entrepreneurship	82
Dr. Astrid Freudenstein informiert sich über Startup	83
Erstes virtuelles Social Event mit der Hong Kong Baptist University	83
Gründerportrait: Reith Training by Stefania Reith	84
OTH Start-up Lab setzt neue Maßstäbe	85
„Einblicke in Berufsfelder der Sozialen Arbeit“	85
Citizen Design @ AIR:LEBEN – Virtueller Tag der offenen Tür	86
Studierende „daten“ sich virtuell mit künftigen Arbeitbern	86

ZUR PERSON	87
------------------	----

IMPRESSUM	91
-----------------	----

50-JÄHRIGES BESTEHEN DER OTH REGENSBURG
ALS FACHHOCHSCHULE

Eine „Bildungseinrichtung auf Top-Niveau“ feierte Geburtstag

Keine Frage: Geplant waren die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der OTH Regensburg als Fachhochschule ganz anders. Die Pandemie machte einen gewaltigen Strich durchs lange vorbereitete Konzept für das Jubiläumsjahr 2021, der Löwenanteil der Veranstaltungen konnte in Präsenz nur in kleinem oder sogar kleinstem Kreis begangen werden. An ein großes Fest mit allen Mitarbeitenden war nicht zu denken – leider. Dennoch darf die Hochschulfamilie ein mehr als zufriedenes Fazit ziehen: Aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft gab es viel Lob und Anerkennung für Lehre, Forschung und Transfer an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg.



Bei der Auftaktveranstaltung (v. li.): Regierungspräsident Axel Bartelt, Helmut Matschi, Vorstandsmitglied der Continental AG, Ministerialdirigent Christian Schoppik, Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Verwaltungsangestellte Margit Traidl, Professor Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, Prof. Dr. Klaudia Winkler, Vizepräsidentin der OTH Regensburg, Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Josef Eckstein, ehemaliger Präsident der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Ob Auftaktveranstaltung in Prüfening, Festakt auf dem Campus, internationaler Festakt oder Vortragsreihe „OTH Regensburg STADTnah“: „Im Prinzip hatten wir bei jeder Veranstaltung gehofft, kurzfristig doch noch mehr Gäste und Interessierte einladen zu können. Bei jedem Termin galt es, die jeweils gültigen Vorgaben aus der Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung zu beachten und umzusetzen. Ich persönlich bedauere es sehr, dass wir mit diesen Einschränkungen arbeiten mussten. Wie in der Lehre gilt: Gerade bei Veranstaltungen, die

vom persönlichen Gespräch und vom Austausch leben, können digitale Formate nur bedingt ein Ersatz sein“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.

Persönliche Botschaften, Glückwünsche und Worte der Anerkennung gab es dennoch zuhauf. Vier Beispiele: Ministerpräsident Dr. Markus Söder bezeichnete die OTH Regensburg als „Vorbild für Praxisnähe, Nachhaltigkeit und Chancengleichheit“. Zukunftsthemen wie die Digi-

alisierung gehörten zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit. Wissenschaftsminister Bernd Sibler bescheinigte der OTH Regensburg einen ausgeprägten Sinn für zukunftsweisende Themen, Innovationskraft und Fortschrittsdenken. Regierungspräsident Axel Bartelt befand: „Regensburg und die Oberpfalz können stolz sein auf diese Bildungseinrichtung auf Top-Niveau.“ Und für Regensburgs Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer ist die OTH Regensburg eine „Impulsgeberin für Innovationen“.



Sichtlich gut gelaunt: Vizepräsident a.D. Prof. Dr. Karl Heinz Huber. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

„Menschen bilden. Neues erforschen. Zukunft gestalten.“ So lautete das Motto der Veranstaltungen des Jubiläumsjahres 2021. Bei der Auftaktveranstaltung Anfang Juli unter freiem Himmel in Prüfening stand die dynamische Entwicklung von der Fachhochschule zur OTH Regensburg in den vergangenen Jahrzehnten im Mittelpunkt. In einer Podiumsdiskussion schilderten die früheren Präsidenten Prof. Dr.-Ing Erich Kohnhäuser und Prof. Dr. Josef Eckstein wichtige Weichenstellungen, die letztlich zum enormen Wachstumskurs führten, der sich in der anhaltend regen Bautätigkeit auf dem Campus zwischen Galgenbergstraße und Universitätsstraße manifestiert und im Jubiläumsjahr mit dem Bezug des neuen



„Das ist eine Hochschule, die gibt dir was mit fürs Leben.“ Dipl.-Ing. (FH) Helmut Matschi, Vorstandsmitglied der Continental AG und Alumnus der früheren Fachhochschule Regensburg.

Architekturgebäudes durch die Fakultät einen weiteren Meilenstein erreichte. Als ehemaliger Student sprach Dipl.-Ing. (FH) Helmut Matschi, Leiter des Geschäftsfeldes Vehicle Networking and Information und Vorstandsmitglied der Continental AG, der die frühere Fachhochschule insbesondere wegen ihres ausgeprägten „Bezugs zum echten Leben“ in guter Erinnerung behalten hat – und der heutigen OTH Regensburg als Ehrensator nach wie vor eng verbunden ist.

Das Jubiläumsjahr diente nicht nur dem Blick zurück auf Geleistetes und Erreichtes. Es wartete auch mit wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft auf. Besonders deutlich machte das beim Festakt Ende Juli die öffentliche Bekanntgabe des geplanten Neubaus des Johannes-Kepler-House of International Services auf dem Campus.



Regierungspräsident Axel Bartelt lobte die ständige Weiterentwicklung der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Das Vorhaben geht zurück auf eine Förderinitiative des Regensburger Unternehmers Dr. Johann Vielberth, der den Bau des Gebäudes maßgeblich finanziell unterstützen wird. Dr. Lothar Koniarski sagte in Vertretung von Dr. Vielberth, dem Mäzen sei es ein Anliegen, aufgrund eigener Erfahrungen die internationale Vernetzung und Bildung junger Menschen zu fördern. Gastdozierenden aus aller Welt sollen darin adäquate Arbeitsmöglichkeiten (Büros, Service) zur Verfügung gestellt werden. Im Gespräch mit Prof. Dr. Wolfgang Baier und dem Kanzler der OTH Regensburg, Peter Endres, sei das Konzept für das neue Johannes-Kepler-House of International Services entwickelt und konkretisiert worden. In dem Gebäude will die OTH Regensburg zudem internationalen Gästen umfassende Beratungs- und Betreuungsangebote bieten und zugleich die Digitalisierung der Kommunikationsformen und des Lehraustausches mit ausländischen Partner*innen weiter intensivieren. „Wir sind der festen Überzeugung, dass dieses Gebäude einen wichtigen Impuls für die weitere Internationalisierung der OTH Regensburg geben wird“, sagte Dr. Koniarski.

Auch beim Festakt verdeutlichte eine von Hörfunk- und Fernsehmoderator Tilmann Schöberl, selbst Absolvent der früheren Fachhochschule Regensburg, moderierte Podiumsdiskussion die Bedeutung der OTH Regensburg für die Region. Über 2.000 Absolvent*innen verlassen jährlich als hochqualifizierte Arbeitskräfte die OTH Regensburg. Dr. Georg Haber, Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und Vorsitzender des Hochschulrats der OTH Regensburg, betonte, die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft sei „ein großer Gewinn für alle Beteiligten“. Bezirkstagspräsident Franz Löffler hob die Einführung des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an vier dezentralen Lernorten in Niederbayern und der Oberpfalz als Beispiel hervor für die stete Bereitschaft der OTH Regensburg, neue Wege zu gehen.

Mit der Vortragsreihe „OTH Regensburg STADTnah“ führte der Weg raus aus Hörsälen und Laboren, rein in die Stadt. Sieben spannende Themen griffen Professor*innen im Oktober und November an sieben spannenden Orten – vom Jahnstadion bis zum Alten Rathaus – auf, um der interessierten Öffentlichkeit zu zeigen, „wie vielfältig und wie spannend die Forschungsarbeit an unserer Hoch-

schule ist“, so Prof. Dr. Wolfgang Baier. Ein Konzept, das ankam: „Sie sehen einen begeisterten, stolzen und glücklichen Wissenschaftsreferenten vor sich“, sagte Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß angesichts einer Themenbandbreite, die von Bundesliga-Fußball über Klimaforschung bis zu Robotik und Big Data reichte.

Solch spannende Blicke hinter die Kulissen und auf Meilensteine der Entwicklung gewährt auch das eigens erstellte, 140 Seiten starke Jubiläumsmagazin. Es zeigt eindrucksvoll, dass das dynamische Wachstum von 1971 gut 1.400 Studierenden auf inzwischen mehr als 11.000 Studierende kein Selbstläufer war, sondern vielmehr das Ergebnis vorausschauender Planung und schneller Reaktionen der jeweils Verantwortlichen ist. Wichtig ist Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, dass das Wachstum zugleich „einen quantitativen und qualitativen Ausbau in Lehre und Forschung“ mit sich brachte, von dem die Studierenden und die Wirtschaft gleichermaßen profitieren.

Regional verwurzelt, international bestens vernetzt: Vertreter*innen der mehr als 200 Partnerhochschulen in 62 Ländern waren Anfang November eingeladen zu einer



Regina Griesbeck von der Studierendenvertretung bezeichnete die Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung als „wirklich gut“.



Podiumsdiskussion: Dr. Georg Haber, Vorsitzender des Hochschulrats der OTH Regensburg, hob hervor, dass die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft „ein großer Gewinn für alle Beteiligten“ sei.



Hörfunk- und Fernsehmoderator Tilmann Schöberl, selbst Absolvent der früheren Fachhochschule Regensburg, führte durch den Festakt.



Wissenschaftsminister Bernd Sibler: „Ich denke, dass die OTH Regensburg eine rosige Zukunft vor sich hat.“



Internationaler Festakt: Mit Gästen aus aller Welt stießen (v. li.): Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationalisierung, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und Festredner Prof. Dr. Markus Bresinsky auf den 50. Geburtstag an.



Wie wird Bayern klimaneutral? Antworten auf diese Frage gab Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner im Rahmen der Vortragsreihe „OTH Regensburg STADTnah“ im Casino der REWAG.



„Mit Mathematik sind alle Kirschen des Universums erreichbar.“ Prof. Dr. Martin Weiß verdeutlichte anschaulich den Einsatz von Mathematik in der Robotik.



Spurensuche im Alten Rathaus mit Cornelia Gmeiner M.A. und Prof. Dr.-Ing. Dietmar Kurapkat von der Fakultät Architektur.



Prof. Dr.-Ing. Andreas Lesser erläuterte am Wasserkraftwerk Regensburg wie fließendes Wasser zu emissionsfreiem Strom gewandelt wird.

virtuellen Geburtstagsfeier, moderiert von Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationalisierung. Ein eigens produziertes Zeitstrahl-Video (zu sehen auch auf der Website der OTH Regensburg) fasste für alle Teilnehmenden wichtige Meilensteine der Historie der wissenschaftlichen Bildungseinrichtung zusammen. Dr. Markus Bresinsky, Professor für Internationale Politik und Sozialwissenschaften, beleuchtete in seinem Festvortrag internationale Perspektiven des akademischen Austauschs – „vom globalen Dorf zur globalisierten Partnerschaft“. Und zumindest für die Gäste vor Ort gab es eine Geburtstagstorte, stilschön kreiert im Original-Design des Jubiläumslogos.

Gerne geklickt und gelesen: „50 Jahre – 50 Geschichten“ hieß es exklusiv auf der Homepage der OTH Regensburg, mit einem Fokus auf die Menschen, die die Hochschule prägten und prägen. Um es mit den Worten von Albert Füracker, Staatsminister der Finanzen und für Heimat, zu sagen: „Was die OTH Regensburg seit fünf Jahrzehnten besonders auszeichnet, ist der hohe Anspruch, den alle Beteiligten an sich und ihre Hochschule stellen.“ Und das soll auch in Zukunft so bleiben. ■

ZWEIMAL PLATZ EINS FÜR EINDRÜCKE AUS TANSANIA

14 Preisträger*innen beim Foto- und Geschichtenwettbewerb des Akademischen Auslandsamts

Ob Abschlussarbeit in Tansania, ein Semester in Slowenien oder ein Praktikum in Thailand – mit der Kamera oder dem Stift in der Hand dokumentierten Studierende der OTH Regensburg Eindrücke aus ihrer Studienzeit im Ausland. Aus mehr als 80 eingereichten Beiträgen wählte eine Jury aus Vertreter*innen aller Fakultäten 14 aus, die vom Akademischen Auslandsamt im Rahmen des Wettbewerbs „Changing Perspectives – von der OTH Regensburg in die Welt“ prämiert wurden.

„Die Auswahl fiel nicht leicht“, sagte Jurymitglied Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationalisierung, bei der virtuellen Vernissage am 8. November 2021. Die Erstplatzierten der beiden Kategorien Foto und Geschichte freuten sich jeweils über einen 200-Euro-Reisegutschein, die Zweitplatzierten über einen 100-Euro-Erlebniszutschein, die Drittplatzierten über einen Büchergutschein im Wert von 50 Euro. Und für die Plätze 4 bis 10 gab es Merchandise-Artikel aus dem OTH-Shop.

Die ersten Plätze in beiden Kategorien gingen an zwei Frauen, die als Studentinnen ein Auslandspraktikum in Tansania absolviert hatten. Katharina Miosga war von Februar bis August 2016 an einer Secondary School in Tansania. Anlässlich eines Sportfestes hatte sie dort eine Aufnahme gemacht, die die Jury mit dem ersten Platz der Kategorie Foto würdigte. Auch heute noch, fünf Jahre später, denkt die junge Frau gerne an ihren Aufenthalt zurück. „Gerade in der Weihnachtszeit, wenn ich Menschen mit Riesentüten aus Geschäften kommen sehe, dann erinnere mich an diese Zeit und denke daran, dass

man eigentlich nur wenig zum Leben braucht“, sagt Katharina Miosga zu ihrem Siegerbild.

Platz zwei in der Kategorie ging an Lina Seubert mit einer Aufnahme aus dem spanischen Baskenland, wo sie Anfang 2020 ein Auslandssemester absolvierte. Auf Platz drei kam Robert Rätzer mit einer Aufnahme vom Februar 2021 aus Portugal, wo er seine Abschlussarbeit in Europäischer Betriebswirtschaft schrieb.

Auch Leonie Walter war in Tansania: Anfang 2020 schrieb die Physiotherapeutin ihre Abschlussarbeit am St. Elisabeths Krankenhaus im tansanischen Arusha. Darin beschäftigte sie sich mit den Ausbildungsmöglichkeiten für Physiotherapeut*innen in dem afrikanischen Land. „Es ist ein großes Privileg in Deutschland leben und studieren zu dürfen. Hier geht es uns verdammt gut“, sagt Leonie Walter zu ihrem Siegertext.

Platz zwei in der Kategorie Geschichte belegte Jana Mae Braun mit Gedanken zu ihrem Praktikum in Sri Lanka im Frühjahr 2019. Platz drei erreichte Paulina Gehrs mit Gedanken zu ihrem Auslandssemester in Slowenien Ende 2019/Anfang 2020. ■



Platz 1 beim Fotowettbewerb: Katharina Miosga mit einer Aufnahme von ihrem Auslandspraktikum in Tansania 2016. Foto: Katharina Miosga



Platz 2: Lina Seubert mit einer Aufnahme aus dem spanischen Baskenland, wo sie Anfang 2020 ein Auslandssemester absolvierte. Foto: Lina Seubert



Platz 3: Robert Rätzer mit einer Aufnahme vom Februar 2021 aus Portugal, wo er seine Abschlussarbeit in Europäischer Betriebswirtschaft schrieb. Foto: Robert Rätzer

GEBÄUDE MIT ÜBERREGIONALER STRAHLKRAFT

Fakultät Architektur übernimmt offiziell den Neubau an der Galgenbergstraße

„Das Gebäude ist einzigartig in seinem Raumkonzept“, sagt Prof. Andreas Emminger. Der Dekan der Fakultät Architektur an der OTH Regensburg hat Anfang November 2021 zusammen mit seinen Kolleg*innen und rund 700 Studierenden das neue Gebäude der Fakultät an der Galgenbergstraße nun auch offiziell bezogen. Gerhard Haslbeck, Bereichsleiter Hochschulbau beim Staatlichen Bauamt Regensburg, sagte bei der symbolischen Übergabe, Hochschule und Bauamt hätten in „gedeihtem Zusammenwirken“ ein anspruchsvolles Projekt zum Erfolg geführt. Die Gesamtkosten des Neubaus liegen bei rund 34 Millionen Euro.



Bei der symbolischen Übergabe des Gebäudes auf der weitläufigen Treppenanlage (v. li.): Dekan Prof. Andreas Emminger, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, Bauoberrat Stefan Krabatsch vom Staatlichen Bauamt Regensburg und Gerhard Haslbeck, Bereichsleiter Hochschulbau beim Staatlichen Bauamt Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

„Außergewöhnlich“, „überregionale Ausstrahlung“, „beeindruckend“: Die Verantwortlichen sparten nicht mit Lob für den vom Architekturbüro Henning Larsen (Kopenhagen/München) entworfenen Neubau. Wer Dekan Prof. Emminger oder Bauoberrat Stefan Krabatsch vom Staatlichen Bauamt lauscht, stellt schnell fest: Der Bau hat wenig gemein mit einem klassischen Hörsaalgebäude. Man hat hier etwas gewagt, architektonisch und vor allem, was das Raumkonzept und dessen Ausgestaltung in der Nutzung angeht.

Ein gewaltiges, lichtdurchflutetes Atrium bildet das Zentrum des Neubaus. Beginnend gleich nach dem Haupteingang schraubt sich eine offene „Raumspirale der Lehrarbeitsräume“ über fünf Ebenen nach oben. Deutlich

sichtbar machen das weitläufige Treppenanlagen, die für seminaristischen Unterricht und für Seminarkritiken dienen. „Transparenz in der Lehre“ heißt Prof. Emminger zufolge an der Fakultät Architektur der OTH Regensburg auch, dass in diesen Kommunikationsbereichen über die Grenzen von Semestern und Studiengängen hinweg gearbeitet, gelehrt und gelernt wird. Der Kontakt und der Austausch zwischen den Studierenden der Architektur, der Historischen Bauforschung, der Bauklimatik und des Industriedesigns ist gewollt und soll durch die großzügigen, offenen Räume gefördert werden. Freilich gibt es auch Konzentrationsbereiche mit klassischen Seminarräumen, Laboren und einen großen Hörsaal.

Basis dafür ist ein Lehrkonzept, das in den vergangenen Jahren am Standort Prüfening eingeführt und verfeinert worden war. Die Fakultät hat schon bei der Mitarbeit an der Ausschreibung für den Neubau darauf geachtet, dass „Raum- und Lehrkonzept zu einem einzigen Ganzen werden“, so Prof. Emminger. Stefan Krabatsch sagt, es sei „ganz entscheidend“ gewesen, was die Fakultät Architektur hier formuliert und beschrieben habe.

Da trifft ein digitales Cybercraft-Labor auf klassischen Modellbau mit Holz, das Arbeiten mit Gips und Keramik auf Lasercutter und 3D-Druck, da treffen Grundlagen wie Baustoff- und Vermessungskunde auf experimentelles Gestalten. Kein Wunder also, dass der Dekan sagt: „Wir sind extrem gut ausgestattet.“ Angesprochen auf die Millioneninvestition des Freistaats Bayern betont Prof. Emminger, es sei „ein Glücksfall, dass uns die Gesellschaft die Möglichkeit gibt, in diesem Umfeld junge Menschen auszubilden. Wir versuchen, das zurückzugeben.“

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, wollte es ausnahmslos positiv verstanden wissen, als er den Neubau für die Fakultät Architektur als „in Beton ge-



Transparenz in der Lehre: Das offene Raumkonzept funktioniert. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek



Blick ins Atrium des Neubaus der Fakultät Architektur. Die Aufnahme entstand während des Umzugs. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek



5-Achs-CNC-Fräse schwebt ein: Der Umzug der Fakultät Architektur vom Standort Prüfening in den Neubau auf dem Campus war ein logistischer Kraftakt. Fürs Stemmen dieser besonderen Herausforderung dankte Dekan Prof. Andreas Emminger seinem gesamten Team. Foto: OTH Regensburg/Michael Salberg

gossene Didaktik“ bezeichnete. Man wolle Maßstäbe in der Ausbildung von Architekt*innen setzen. Das Interesse von Universitäten und Hochschulen am Neubau auf dem Campus der OTH Regensburg und dem Konzept dahinter sei schon jetzt vorhanden. Prof. Dr. Baier dankte allen Beteiligten auf Seiten der Hochschule und des Staatlichen Bauamts für das große Engagement zum Gelingen des Projekts. Ganz abgeschlossen ist es noch nicht: In den

kommenden Wochen und Monaten werden Restarbeiten erledigt, vor allem in der vorlesungsfreien Zeit, damit der Lehrbetrieb möglichst wenig gestört wird.

Architektur-Interessierte sollten sich bei öffentlichen Veranstaltungen einen Besuch des Gebäudes nicht entgehen lassen – auch wegen des Ausblicks über Stadt und Umland, von den Winzerer Höhen bis zur Walhalla. ■

ERFOLGSMODELL BABS

Staatsminister Bernd Sibler besucht dezentralen Lernort Tirschenreuth

Bereits seit Frühjahr 2020 ist Tirschenreuth – neben Abensberg, Cham und Zwiesel – dezentraler Lernort für Studierende im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (BABS) der OTH Regensburg. Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, und Bundestagsabgeordneter Albert Rupprecht überzeugten sich bei einem Besuch im August 2021 vom Erfolg des dezentralen Lernortes in der historischen Fronfeste Tirschenreuth.



Staatsminister Bernd Sibler (3.v.li.) besuchte den dezentralen Lernort Tirschenreuth. Mit im Bild (v.li.) CSU-Ortsvorsitzender Huberth Rosner, Landtagsabgeordneter Tobias Reiß, Bundestagsabgeordneter Albert Rupprecht, Tirschenreuths 2. Bürgermeister Peter Gold und Waldsassens Bürgermeister Bernd Sommer beim regen Austausch während der Videokonferenz. Foto: Stadt Tirschenreuth

Im Februar 2020 hatte Bernd Sibler den Lernort als Außenstelle der OTH Regensburg und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut (HAW Landshut) eröffnet. „Der Freistaat investiert in hohem Maße in Qualität und Bildung. Dabei bekommt die Vernetzung mit der Region und der lokalen Industrie eine immer größere Bedeutung“, betonte Bernd Sibler.

Am Lernort in der aufwändig sanierten Fronfeste finden die Studierenden modernste Vorlesungsräume mit entsprechender Kommunikationstechnik vor. In einer Videoschaltung lobten Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Marcus Jautze, Vize-

präsident der Hochschule Landshut, das Programm zum digitalen Studieren in Bayern, die hervorragenden Studienbedingungen am Standort Tirschenreuth – und die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt. An der Videokonferenz nahmen auch Landtagsabgeordneter Tobias Reiß, Waldsassens Bürgermeister Bernd Sommer, CSU-Ortsvorsitzender Huberth Rosner sowie Torsten Will, Mitglied der Geschäftsleitung von Brückner & Brückner Architekten, teil.

Stadt Tirschenreuth; Stabsstelle Hochschulkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit;
Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker; Anne Rosenberger ■

FÖRDERUNG FÜR INNOVATION IN DER HOCHSCHULLEHRE

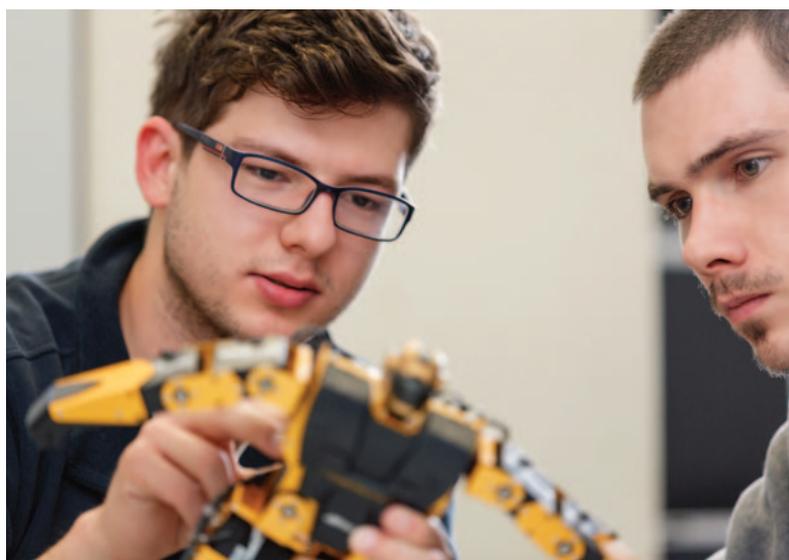
Mit einer Lernbox sollen Studierende spielerisch digitale Kompetenzen erlernen

Digitalisierung ist an der OTH Regensburg weit mehr als ein plakatives Trendwort. So wurde eigens für die interdisziplinäre Vermittlung von Digitalisierungskompetenzen die Regensburg School of Digital Sciences gegründet, die ein ganzheitliches Konzept der digitalen Bildung an der OTH Regensburg etablieren möchte. Aktueller Beleg dafür: Mit 659.000 Euro fördert die Stiftung Innovation in der Hochschullehre die Entwicklung eines neuartigen Lehr- und Lernkonzepts. Mithilfe einer Lernbox sollen Studierende spielerisch an das Thema Digitalisierung herangeführt werden und zugleich Future Skills erlernen: Fähigkeiten also, die in Zukunft in besonderem Maße in der Arbeitswelt gefragt sein werden.

Ziel der Regensburg School of Digital Sciences ist es, ein Lehrangebot zu schaffen, das alle rund 11.000 Studierenden der OTH Regensburg in die Lage versetzt, sich erfolgreich in einer digitalisierten Arbeitswelt und Gesellschaft zu bewegen und digitale Produkte, Werkzeuge und Dienstleistungen der Zukunft mitgestalten bzw. verwenden zu können. Und das unabhängig von der Fachrichtung, die sie für ihr Studium gewählt haben. Studierende der Sozial- und Gesundheitswissenschaften sollen Future Skills ebenso erwerben können wie ihre Kommilitonen*innen aus Informatik und Mathematik.

„Build digital competence and explore Digital Sciences (Be DiSc)“ heißt das Projekt von Prof. Dr. Ulrike Plach und Prof. Dr. Markus Heckner, das die Stiftung Innovation in der Hochschullehre jetzt als förderwürdig eingestuft hat und mit 659.000 Euro bezuschusst. Aktuelle Studien gehen davon aus, dass in der Arbeitswelt von morgen neben bekannten Fähigkeiten wie unternehmerischem Handeln oder Eigeninitiative vermehrt technologische Fähigkeiten verlangt werden. Zu klassischen IT-Skills kommen dabei digitale Grundfähigkeiten. Digital Literacy etwa, also die Fähigkeit, planvoll mit Daten umzugehen und sie im jeweiligen Kontext bewusst einsetzen und falls nötig auch kritisch hinterfragen zu können.

Die Regensburg School of Digital Sciences entwickelt nun in Zusammenarbeit mit der Servicestelle Lehre und Didaktik der OTH Regensburg ein innovatives Lehr- und Lernkonzept, das genau diese Fähigkeiten spielerisch mit einer Lernbox vermittelt. „Die gewählte Methode der Wissensvermittlung eignet sich sowohl für technikaffine Studierende wie auch für Studierende ohne Vorkenntnisse“, sagt Prof. Dr. Ulrike Plach. In der Arbeit mit der Lernbox seien verschiedene Aufgaben zu erledigen – von



An der OTH Regensburg wird eine Lernbox entwickelt, mit deren Hilfe Studierende spielerisch digitale Kompetenzen erlernen sollen. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

der Programmierung fahrerloser Transportsysteme über die Entwicklung einer digitalen Marketingstrategie bis zu Ethik-Challenges, die sich kritisch mit den Chancen und Risiken aktueller Technologien wie Künstlicher Intelligenz auseinandersetzen. Wie das im Detail aussieht, wird im Rahmen des auf drei Jahre angelegten Projektes erarbeitet. „Am Ende sollen auch andere Hochschulen von dem Konzept und unseren Erkenntnissen profitieren können“, erläutert Prof. Dr. Markus Heckner.

Beim Förderentscheid der Stiftung Innovation in der Hochschullehre war die OTH Regensburg zudem mit acht weiteren bayerischen Hochschulen mit einem Verbund-

antrag erfolgreich: Für das Verbundprojekt „Digitales kompetenzorientiertes Prüfen implementieren“ fließen fast 5 Millionen Euro an Fördermitteln, davon entfallen 433.000 Euro auf die OTH Regensburg. Das Verbundprojekt setzt auf dem Forschungsstand zu Didaktik und Durchführung von digitalen Präsenz- und Online-Prüfungen auf und integriert zudem die Erfahrungen aus den Corona-Semestern. Ziel ist nicht weniger als die „Änderung der Haltung gegenüber Prüfungen bei Studierenden und Lehrenden“ sowie eine weitere Verbesserung der Qualität der Lehre und vor allem der Prüfungen in einem digitalen Zeitalter. Constructive Alignment beschreibt

den Weg dorthin: Am Anfang eines Semesters sollen Lehrende zunächst Lernergebnisse klar und realistisch definieren, daraus die Prüfungsaufgaben ableiten und dann erst die eigentliche Lehrveranstaltung konzipieren. Ziel: Höhere Motivation der Studierenden, aktiv am Lernprozess teilzuhaben und Verantwortung zu übernehmen. Im Laufe des Projekts sollen positive Beispiele in den Fachdisziplinen BWL, MINT, Soziales und Gesundheit entweder weiterentwickelt oder ganz neu konzipiert und erprobt werden, so Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident für Studium und Lehre an der OTH Regensburg. ■

MILLIONENFÖRDERUNG FÜR NEUE FORSCHUNGSPROJEKTE

Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen stärken

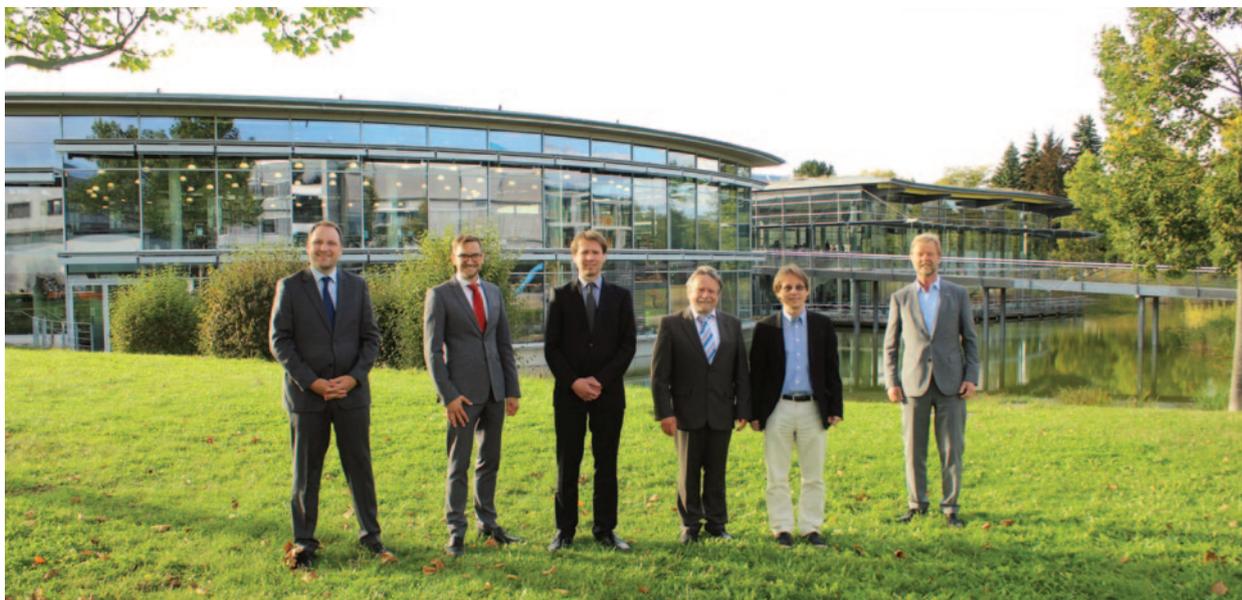
Rückführung des Treibhausgases CO₂ in den Energiekreislauf, weniger Lärmbelästigung durch Rohrleitungssysteme in Gebäuden, hochempfindliche thermische Sensorelemente: Mit insgesamt rund 1,1 Millionen Euro fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) drei neue innovative Forschungsprojekte an der OTH Regensburg.

Was die Professoren Dr. Alfred Lechner, Dr. Christoph Höller und Dr. Rupert Schreiner von der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften damit vier Jahre lang im Detail erforschen werden, hat die OTH Regensburg am 30. September 2021 im Josef-Stanglmeier-Hörsaal vorgestellt. Durch das Programm führte Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationalisierung und zugleich wissenschaftlicher Leiter des Instituts für angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen (IAFW) der Hochschule.

Sebastian Kammann stellte dem Auditorium das BMBF-Programm „Forschung an Fachhochschulen in Kooperation mit Unternehmen“ (FH-Kooperativ) vor. Das Programm wird von dem Projektträger VDI Technologiezentrum GmbH im Auftrag des BMBF betreut. Vor den Kooperationspartnern der OTH Regensburg und den Mitarbeiter*innen in den Projekten strich er heraus, dass sich förderwürdige Projekte dadurch auszeichnen, dass sie den anwendungsnahen Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen stärken.

Dass in der laufenden Förderphase des Programms aktuell gleich drei Projekte der OTH Regensburg zum Zug kommen, wertete Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier als „großartigen Erfolg und Beleg für die Leistungsfähigkeit unserer Hochschule“.

Prof. Dr. Christoph Höller stellte das Projekt SPlanRoB vor, das es erlaubt, Lärmbelästigung durch Rohrleitungssysteme in Gebäuden zu quantifizieren und vorherzusagen. Umfassend wie noch nie wird dabei untersucht, wie Schall durch Rohrleitungssysteme entsteht und sich im Gebäude ausbreitet, welchen Einfluss geeignete Befestigungselemente haben und welche Auswirkungen die entstehenden Geräusche auf die Bewohner*innen haben. Wasserführende Rohrleitungssysteme sind durch ihre geometrischen Verhältnisse, die Verbindung von mehreren Bauteilen und die veränderlichen Betriebsbedingungen außerordentlich komplexe Körperschallquellen. Ziel des Projekts ist es, für diese Quellen Planungswerkzeuge und Prognosemodelle zu erarbeiten, die die subjektive menschliche Wahrnehmung berücksichtigen und für die Entwicklung geeigneter Befestigungselemente genutzt werden können. Dafür erhält die OTH Regensburg eine Förderung über 200.117,13 Euro. Kooperationspartner sind



Starke Forschung an der OTH Regensburg: Die Professoren Dr. Christoph Höller (li.), Dr. Martin Kammler (3.v.li.), Dr. Alfred Lechner (3.v.re.) und Dr. Rupert Schreiner (2.v.re.) mit Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (re.) und Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident Forschung und Internationalisierung (2.v.li.). Foto: OTH Regensburg/Ludwig Langwieder

die Hochschule für Technik Stuttgart, die Technische Universität Berlin und die Fischerwerke GmbH & Co. KG (Waldachtal). Projektstart ist der 1.3.2022.

Werden fossile Brennstoffe verfeuert, erhöht das die Konzentration des klimaschädlichen Treibhausgas Kohlendioxid in der Atmosphäre. Das Projekt ReduCO₂ des Kompetenzzentrums Nanochem unter Leitung von Prof. Dr. Alfred Lechner und Prof. Dr. Martin Kammler will mit innovativer Technologie dafür sorgen, dass diese Belastung nicht weiter ansteigt. Dabei wird CO₂ durch Elektrokatalyse an einem Graphen-basierten Katalysator in den synthetischen Flüssigkraftstoff Ethanol umgewandelt. Dies geschieht auf effiziente und wirtschaftliche Weise, indem Metallnanopartikel mit Hilfe von mikro-technologischen Strukturierungsverfahren in hauchdünnen, dotierten Graphenstrukturen eingebettet werden. Am Ende steht ein Prototyp, wie er im Prinzip an jeden Schornstein angebaut werden kann. Damit kann CO₂ sowohl bei Großkraftwerken als auch in Privathäusern nachhaltig und klimaneutral in den Verbrennungskreislauf zurückgeführt werden. Kooperationspartner sind die Technische Hochschule Deggendorf, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die centrotherm International AG (Blaubeuren), die ESY-Labs GmbH (Regens-

burg) und die Infineon Technologies AG (Regensburg). Die OTH Regensburg wird mit 494.563,72 Euro gefördert, Projektstart war der 1.10.2021.

Prof. Dr. Rupert Schreiner stellte sein neues Forschungsprojekt NEOVAK vor. Ziel ist es, miniaturisierte thermische Sensorelemente zu entwickeln, mit denen der gesamte technische Vakuumbereich von 10⁻⁶ mbar bis Atmosphärendruck messtechnisch genau und zuverlässig mit nur einem einzigen Element erfasst werden kann. Bislang müssen thermische Vakuumsensoren (sog. „Pirani“-Sensoren) gemeinsam mit weiteren Sensoren zu einem System kombiniert werden, um den gesamten Messbereich erfassen zu können. Indem geeignete miniaturisierte Sensorelemente realisiert und mit dynamischen Messverfahren kombiniert werden, wird dies künftig nicht mehr nötig sein. Die Technologie, die hier entwickelt wird, verspricht darüber hinaus weitere interessante Anwendungsmöglichkeiten in der Gas- und der Lage- und Bewegungssensorik. Das Projekt wird zusammen mit der Firma Thyracont Vacuum Instruments GmbH (Passau) und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel durchgeführt. Die OTH Regensburg erhält eine Förderung über 418.671,68 Euro. Projektbeginn war der 1.10.2021.

BUILDING INFORMATION MODELING

Förderung für neues BIM-Labor

Die Rainer Markgraf Stiftung (Bayreuth) und die Josef Rädlinger Bauunternehmen GmbH (Cham) fördern mit zusammen 250.000 Euro den Aufbau eines BIM-Labors „Baubetrieb“ an der Fakultät Bauingenieurwesen der OTH Regensburg. BIM (Building Information Modeling) steht weltweit für die durchgehende Digitalisierung der Prozesse und Arbeitsmethoden im Bauwesen.



Vereinbarten intensive Zusammenarbeit (v. li.): Bauunternehmer Josef Rädlinger, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und Florian Prosch, geschäftsführender Vorstand der Rainer Markgraf Stiftung. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Building Information Modeling ist für OTH-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier ein zentrales Thema. Vom Entwurf bis zur Bauausführung: Die Baubranche sei ein „ganz wichtiger Anwendungsbereich“ einer möglichst breiten Digitalisierung. An der Hochschule könnten in der Arbeit mit Studierenden die Grundlagen dafür gelegt werden, dass BIM später in den Unternehmen noch intensiver als bisher genutzt werde. „Das Thema ist drängender und aktueller denn je“, sagte Prof. Dr. Baier. Er würdigte daher die umfassende finanzielle Unterstützung durch die Rainer Markgraf Stiftung (150.000 Euro) und das Bauunternehmen Josef Rädlinger (100.000 Euro).

Josef Rädlinger sagte bei der offiziellen Unterzeichnung der Fördervereinbarungen, es bereite ihm persönlich Freude, „wenn wir hier Wissen aus der Praxis in Forschung und Lehre einbringen können“. Rüdiger Altmann, Geschäftsführer der Josef Rädlinger Bauunternehmen

GmbH, betonte: „Die OTH Regensburg ist für uns ein wichtiger Partner. Ziel ist es, junge Talente zu fördern und für einen regen Austausch zwischen Hochschullehre und Arbeitswelt zu sorgen.“ Florian Prosch, geschäftsführender Vorstand der Rainer Markgraf Stiftung, nannte ähnliche Motive für die Förderung und machte deutlich: „Wir sind überzeugt, dass den Studierenden notwendiges Wissen und umfangreiche Fertigkeiten als Chance für eine gute berufliche Zukunft gegeben werden.“

Building Information Modeling findet in der Lehre an der OTH Regensburg schon lange Berücksichtigung. Seit dem Jahr 2018 gibt es an der OTH Regensburg den Studienschwerpunkt „Digitales Bauen“ im Masterstudium Bauingenieurwesen. Die Stiftung des bayerischen Bauergewerbes fördert den Studiengang mit einer Stiftungsprofessur „Digitalisiertes Bauen“ einschließlich einer wissenschaftlichen Mitarbeiter*innenstelle maßgeblich. Prof. Dipl.-Ing. Andreas Ottl, Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen, freute sich, dass dank der Unterstützung durch die Rainer Markgraf Stiftung und die Josef Rädlinger Bauunternehmen GmbH nun der nächste, „aber bestimmt nicht der letzte“ Schritt folgen könne.

Wie Prof. Dipl.-Ing. Bernhard Denk erläuterte, soll für die Betreuung des BIM-Labors eine Stelle neu geschaffen werden. Mit Hilfe des Building Information Modelings entstehe aus sämtlichen für ein Gebäude erforderlichen Planungs-, Produktions- und Betriebsdaten ein virtuelles Modell, der sogenannte „Digitale Zwilling“. Auf diese Daten könnten unter anderem Bauherr, Architekt, Tragwerksplaner, Zulieferer und bauausführende Firma dezentral zugreifen und mit ihnen arbeiten. Das spare Zeit und Geld, „wenn zum Beispiel der Bauherr wünscht, dass die Planung geändert, die Fassade umgestaltet wird“, so Prof. Denk. Die Studierenden würden praxisnah auf BIM-Anwendung und -Weiterentwicklung vorbereitet. Auch Schulungen für Mitarbeitende von Baufirmen seien angedacht. ■

EINSTIMMIG IM AMT BESTÄTIGT

Prof. Dr. Birgit Rösel bleibt Vorsitzende des Senats

Großer Vertrauensbeweis für Prof. Dr. Birgit Rösel: Der Senat der OTH Regensburg wählte die Ingenieurin von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik in seiner konstituierenden Sitzung im Oktober 2021 erneut einstimmig zur Vorsitzenden. Auch ihr Stellvertreter, Prof. Dr. Christoph Palm (Fakultät Informatik und Mathematik), wurde einstimmig im Amt bestätigt.



Prof. Dr. Birgit Rösel (4.v.li.) bleibt Vorsitzende des Senats der OTH Regensburg, ihr Stellvertreter ist Prof. Dr. Christoph Palm (5.v.re). Dem Gremium gehören ferner an (v.li.) Sandra Schäffer, Prof. Dr. Sabine Jaritz, Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker, Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Florian Hollweg, Prof. Dr. Markus Bresinsky, Regina Griesbeck, Prof. Dr. Belal Dawoud und Martin Zauner. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Prof. Dr. Birgit Rösel steht bereits seit März 2018 an der Spitze des Senats. Sie betont, dass in dieser Zeit im Bereich der Gleichstellung wesentliche Fortschritte gemacht wurden: Sechs von elf aktuellen Mitgliedern des Gremiums sind Frauen, das ist ein neuer Höchststand. Prof. Dr. Rösel freut sich zudem, in einem für die OTH Regensburg besonderen Semester Verantwortung übernehmen zu dürfen: Schließlich wählte der Hochschulrat im November 2021 mit Prof. Dr. Ralph Schneider turnusgemäß einen neuen Präsidenten. Die Mitglieder des Senats sind zugleich auch Mitglieder des Hochschulrats.

Der Senat besteht aus zehn gewählten Mitgliedern – sechs Professor*innen, einem Vertreter oder einer Vertreterin des wissenschaftlichen Personals, einem Vertreter oder einer Vertreterin des sonstigen Personals, zwei Vertreter oder Vertreterinnen der Studierenden – sowie der Frauenbeauftragten. Das Gremium beschließt Rechtsvorschriften und in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für die Forschung. Es befasst sich zum Beispiel mit den Prüfungs- und Studienordnungen und gibt Stellungnahmen zu Berufungen ab.

Der aktuelle Senat der OTH Regensburg setzt sich wie folgt zusammen:

*Professor*innen:*

Prof. Dr. Birgit Rösel
(Fakultät Elektro- und Informationstechnik)
Prof. Dr. Christoph Palm
(Fakultät Informatik und Mathematik)
Prof. Dr. Markus Bresinsky
(Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften)
Prof. Dr. Belal Dawoud (Fakultät Maschinenbau)
Prof. Dr. Sabine Jaritz (Fakultät Betriebswirtschaft)
Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker (Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften)

*Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:*

Martin Zauner (Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften)

*Sonstige Mitarbeiter*innen:*

Sandra Schäffer (Fakultät Elektro- und Informationstechnik)

*Studierendenvertreter*innen:*

Regina Griesbeck (Fakultät Informatik und Mathematik)
Florian Hollweg (Fakultät Maschinenbau)

Frauenbeauftragte:

Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard
(Fakultät Informatik und Mathematik)



OTH REGENSBURG IST FAIRTRADE-UNIVERSITY

„Starkes Zeichen für soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Handeln“

Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen: Die OTH Regensburg darf sich jetzt offiziell Fairtrade-University nennen. „Damit wollen wir ein starkes Zeichen setzen für soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Handeln“, sagt Peter Endres, Kanzler der OTH Regensburg sowie Leiter der Steuerungsgruppe Fairtrade.



Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg (links), freut sich gemeinsam mit der Steuerungsgruppe Fairtrade über die Auszeichnung als Fairtrade-University (von links): Julia Poppe, Simon Schwarzmann, Kanzler Peter Endres, Alice Werther, Eva Denk, Dr. Alexander Flierl und Katharina Schryro. Foto: OTH Regensburg/Etienne Roser

Die Auszeichnung als Fairtrade-University wird verliehen von TransFair e.V. – Verein zur Förderung des Fairen Handels in der Einen Welt. Voraussetzung für eine Auszeichnung ist die aktive Auseinandersetzung mit dem Thema an der Hochschule. Zum Nachweis musste die OTH Regensburg fünf Kriterien erfüllen, die das Engagement für fairen Handel auf verschiedenen Ebenen nachweisen.

„Die Zertifizierung ist ein bedeutender Schritt in Richtung Nachhaltigkeit an unserer Hochschule. Sie signalisiert die Notwendigkeit des Themas und zeigt, wie wichtig es im Hochschulkontext ist, fairen Handel als Teil einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie zu adressieren. Die OTH Regensburg positioniert sich mit dieser Auszeichnung als verantwortungsbewusste Hochschule, die Produkte aus fairem Handel am Campus einsetzt“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.

Die Auswirkungen dieser Zertifizierung auf das Hochschulleben sind weitreichend. Zum einen wird der Fokus verstärkt auf fair gehandelte Produkte gelegt, wie zum Beispiel fairen Kaffee oder faire Schokolade. Darüber hinaus soll der Diskurs über Themen wie soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und natürlich fairer Handel weiter angeregt werden. Dazu beitragen sollen regelmäßige Veranstaltungen und Aktionen zur Sensibilisierung und Information der Hochschulgemeinschaft.

Maßgeblich für die erfolgreiche Zertifizierung waren der flächendeckende Verkauf von Fairtrade-Kaffee und anderen fair gehandelten Produkten in allen Cafeterien sowie das Angebot von Produkten aus fairem Handel bei regelmäßigen Sitzungen und größeren Veranstaltungen der OTH Regensburg.

Hinzu kamen während der Corona-Pandemie unter anderem zwei vom GreenOffice und der Arbeitsgruppe Fairtrade initiierte Aktionen. In Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Niederbayern-Oberpfalz gestaltete das Team des GreenOffice Plakate, um auf die fair gehandelten Produkte aufmerksam zu machen, die an der OTH Regensburg erhältlich sind. Fairer Kaffee, faire Schokolade und fair gehandelter Tee sind in den Cafeterien sowie den Automaten des Studentenwerks erhältlich. Mithilfe der Plakate und einer Social Media-Aktion informierte das GreenOffice zudem über die zwei großen Fair-Handels-Siegel – Fair Trade und GEPA.

Im April schließlich veranstaltete Fairtrade Deutschland an der OTH Regensburg eine Aktionswoche mit dem Titel „Fashion Revolution“. Der Verein erinnerte an den Einsturz des Textilfabrikgebäudes „Rana Plaza“ in Bangladesch im Jahr 2013, um über fairen Handel in der Modebranche ins Gespräch zu kommen. Eine Woche lang wurden in Zoom-Gesprächen und Instagram-Live-Talks unter anderem die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Textilbranche sowie Visionen für eine gerechtere Modeindustrie thematisiert. Die OTH Regensburg beteiligte sich an einem der Live-Talks und ging der Frage nach, ob Mode als verderbliche Ware eingestuft werden müsste. ■

AUFTAKTWORKSHOP

Energieeffizienz und Klimaschutz an Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) bewältigen gerade enorme Transformationsprozesse. Zusätzlich stellen sie sich den Herausforderungen des Klimaschutzes und wollen Beiträge zur Reduktion der Treibhausgase leisten. Diese Beobachtung hat das HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V. (HIS-HE) aufgegriffen. Im Verbund mit neun HAW wird ein Forschungsvorhaben im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) realisiert. Gesucht werden praxistaugliche Interventionsstrategien und Einzelmaßnahmen zur Energieeinsparung, die auf ihre Übertragbarkeit auf andere HAW geprüft werden.

Der Auftaktworkshop zu diesem Klimaschutzprojekt fand am 1. Oktober 2021 statt. Zu den beteiligten HAW gehören die Technische Hochschule Deggendorf, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, die Jade Hochschule, die Hochschule Hannover, die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, die Hochschule Düsseldorf, die Technische Hochschule Lübeck und die Hochschule Magdeburg-Stendal.

Der Auftaktworkshop demonstrierte die hohe Motivation und auch die Sinnhaftigkeit des Projektvorhabens. Der Wunsch, aktive Beiträge zur Klimaneutralität zu leisten, ist nicht nur vorhanden, sondern soll durch den Ausbau existierender Aktivitäten gestützt und durch den Aufbau neuer, kreativer Maßnahmen forciert werden. Dieses soll in eine Strategie eingebunden werden.

Wichtige Komponente des Projektdesigns ist das Lernen voneinander. Gerade diesbezüglich blicken die Teilnehmenden sehr gespannt auf den weiteren Projektverlauf. „Bei einem Zeitraum von fast drei Jahren existiert genug Zeit, hochschulindividuell Maßnahmen zu entwickeln und den Transfer von Erfahrung zu koordinieren“, stellt die Projektleiterin Karin Binnewies (HIS-HE) fest. „Auf der anderen Seite haben wir auch einen sehr stringenten Projektfahrplan. Wir wollen ins Handeln und auch Messen von Effekten kommen.“

Der Anspruch aller Teilnehmenden lautet, Veränderungen einzuleiten und diesen Prozess an ihrer Hochschule zu verstetigen. Die Ergebnisse dieses Projektes werden in der Abschlussphase bundesweit Verbreitung finden. ■

HIGHTECH SUMMIT BAYERN

Smart Quarter – Besser leben und arbeiten in intelligenten und nachhaltigen Strukturen

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschaftsstandortes Bayern auf entscheidenden Zukunftsfeldern zu stärken, ist grundlegendes Ziel der mit über drei Milliarden Euro unterfütterten Hightech Agenda Bayern und ihres Beschleunigungsprogramms Hightech Agenda Plus. Welchen Mehrwert die einzigartige Technologie- und Innovationsoffensive konkret für die Oberpfalz bringt und inwiefern der*die Einzelne von neuen Technologien profitieren kann, darüber diskutierten im Juni 2021 auf Einladung von Wissenschaftsminister Bernd Sibler Expert*innen aus Wissenschaft und Wirtschaft auf dem regionalen Hightech Summit Bayern an der OTH Regensburg.



Expert*innenrunde (v. li.): Thomas Hanauer, Geschäftsführer der emz-Hanauer GmbH & Co. KGaA in Nabburg, Wissenschaftsminister Bernd Sibler, Prof. Dr. Stephanie Abels-Schlosser, Professorin und Studiengangleiterin für Logistik & Digitalisierung an der OTH Amberg-Weiden, Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationalisierung an der OTH Regensburg, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Leitthema der Veranstaltung war dabei „Vision Smart Quarter – besser leben und arbeiten in intelligenten und nachhaltigen Strukturen“. Wissenschaftsminister Bernd Sibler betonte: „Der Freistaat ist ein international vernetzter Global Player. Um diese Position als führender Wissenschaftsstandort auch weiterhin behaupten und unsere Zukunft nach unseren Maßstäben gestalten zu können, investieren wir heute in entscheidende Forschungsfelder – allen voran in Künstliche Intelligenz. Die Hightech Agenda Bayern bietet dazu einen umfassenden Rahmen.“

So wurde mit Mitteln aus der Hightech Agenda Bayern an der OTH Regensburg die Informatik weiter ausgebaut und das Regensburg Center for Artificial Intelligence (RCAI) geschaffen, ein fakultätsübergreifendes interdisziplinäres Zentrum. Im RCAI werden Beiträge zur ganzheitlichen und nachhaltigen, d. h. ökonomischen,

ökologischen und sozialen Erforschung, Erprobung, Etablierung und Anwendung von KI-Konzepten und Lösungen zusammen mit Partnern aus der Wirtschaft und der Gesellschaft in unterschiedlichen Domänen ausgebaut und weiterentwickelt. Im Rahmen des bayernweiten KI-Wettbewerbs hat die OTH Regensburg drei der insgesamt 50 Professuren eingeworben, die auch das Forschungsprojekt ‚Smart Quarter – besser leben und arbeiten in intelligenten und nachhaltigen Strukturen‘ unterstützen. „Die ‚Vision Smart Quarter‘ steht beispielhaft für den interdisziplinären Ansatz des OTH-Forschungsnetzwerks. Denn – und darauf kommt es an – der Mensch steht im Mittelpunkt“, so Sibler.

An der Universität Regensburg entsteht eine neue „Fakultät für Informatik und Data Science“ mit insgesamt 15 neuen Lehrstühlen – zwölf dieser Lehrstühle stammen unmittelbar aus der Hightech Agenda Bayern, drei aus dem KI-Wettbewerb. In die neue Fakultät werden auch bereits bestehende Informatik-Kompetenzen in der Wirtschaftsinformatik, insbesondere Kryptographie, in der Medizin und Bioinformatik sowie in der Medieninformatik integriert. Die OTH Amberg-Weiden bekommt durch die Hightech Agenda Bayern im Rahmen der Partnerschaft im Kompetenznetzwerk „Künstliche Maschinelle Intelligenz“ deutliche finanzielle Schützenhilfe für ihr Leuchtturmprojekt „Digitaler Campus“.

Die Oberpfalz ist eng eingebunden in ein landesweites, thematisch fokussiertes Netzwerk in der KI-Forschung: Ausgehend vom KI-Zentrum in München und den Knotenpunkten in Würzburg, Erlangen-Nürnberg und Ingolstadt wird es über ganz Bayern aufgespannt, um den Freistaat als führenden KI-Standort weiter auszubauen. Zugleich soll dadurch der Lehre an den Hochschulen und damit der Ausbildung dringend benötigter Fach- und Führungskräfte in allen Regionen Bayerns ein kräftiger Schub verliehen werden. ■

BERUF UND BERUFUNG

Diversity-Tag an der OTH Regensburg

Die OTH Regensburg hat sich erneut am bundesweiten Diversity-Tag der Charta der Vielfalt e.V. beteiligt. Dieses Mal lag der Fokus auf der Vielfalt der Professor*innen. Unter dem Titel „Beruf und Berufung – Professor*innen geben Einblicke in ihren vielfältigen Berufsalltag“ lud die OTH Regensburg Interessierte zu einer virtuellen Veranstaltung ein, sich über die Karrieremöglichkeiten als Professor*in an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) zu informieren. Dabei wurde insbesondere aufgezeigt, warum ein Wechsel aus der Wirtschaft in den öffentlichen Dienst und in die Wissenschaft eine attraktive berufliche Perspektive darstellt.

In ihrem Impulsvortrag mit dem Titel „Anforderungen damals und heute“ gewährte Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Frauenbeauftragte der OTH Regensburg, den knapp 90 Teilnehmer*innen Einblicke in die Entwicklung der Hochschule: „Als ich 1992 an die Hochschule kam, gab es noch Fachbereiche, keine Fakultäten. Die Unterrichtsmedien waren Tafel, Kreide und der gute alte Overhead-Projektor.“ Dr. Süß-Gebhard, die als Professorin für Mathematik an die Hochschule berufen wurde, erzählte wie aus den ca. 6.000 Studenten von damals mehr als 11.000 Student*innen geworden seien. „Ich war die einzige Frau im MINT-Bereich und somit auch direkt Frauenbeauftragte am Fachbereich Allgemeinwissenschaften. Heute sind es schon ein paar Professorinnen mehr, aber immer noch zu wenige“, so Prof. Dr. Süß-Gebhard, die sich seit 2009 als Hochschulfrauenbeauftragte für Gleichstellung an der OTH Regensburg einsetzt.

Damals wie heute stehe die Lehre im Mittelpunkt, seit 2006 sei zudem die Forschung ein fester Bestandteil der Hochschulen geworden. Verändert habe sich jedoch die Art der Lehre: neben fachlichen werden auch verstärkt persönliche Kompetenzen vermittelt. Durch die Einführung der Masterstudiengänge habe sich zudem das Kompetenzniveau insgesamt erhöht. „Heute können wir auf eine tolle Entwicklung der OTH Regensburg zurückblicken und ich habe es noch keinen Tag bereut, an der Hochschule tätig zu sein und sie mitzugestalten“, beendete Prof. Dr. Süß-Gebhard ihren Vortrag.

In einem Podiumsgespräch kamen Professor*innen aller acht Fakultäten der OTH Regensburg zu Wort und sprachen über ihren Weg zur Professur sowie die vielfältigen Aufgaben in ihrem Berufsalltag. Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Markus Bresinsky, Professor für Internationale Politik und Sozialwissenschaften. Schwerpunktthemen waren die Voraussetzungen für eine Professur sowie die Beweggründe, aus der Wirtschaft in den öffentlichen Dienst und in die Wissenschaft zu wechseln. Neben den vielfältigen persönlichen Werdegängen waren sich jedoch alle in einem Punkt einig: man sollte



Beim 9. Deutschen Diversity-Tag 2021 zeigte die OTH Regensburg die Vielfalt ihrer Professor*innen. Die Frauenbeauftragte Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard blickte in ihrem Impulsvortrag auf die Entwicklung der OTH Regensburg zurück. Foto: OTH Regensburg/Florian Hammerich

mit viel Motivation und Herzblut bei der Sache sein. Eine Professur sei nicht nur ein Beruf, sondern vielmehr eine Berufung, insbesondere der Umgang mit den Studierenden sei eine unabdingbare Kompetenz. Interessierte hatten danach die Gelegenheit, Fragen an die Professor*innen zu stellen.

Als Ausblick zeigte Prof. Dr. Süß-Gebhard die Chancen auf eine Professur sowie die verschiedenen Möglichkeiten und Förderangebote auf: beispielsweise eine kooperative Promotion in einem BayWISS-Verbundkolleg, die besondere Förderung von Frauen durch die Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an bayerischen Hochschulen (LaKoF Bayern) oder das Informationsangebot des Hochschullehrerbunds. „Die Chancen stehen zurzeit sehr gut, denn durch die Hightech Agenda Bayern sind mehr als 1.000 neue Professuren zu besetzen, einige davon an der OTH Regensburg“, animierte Prof. Dr. Süß-Gebhard die Interessierten, über diese berufliche Möglichkeit nachzudenken.

Aktuell ausgeschriebene Professuren an der OTH Regensburg sind einsehbar unter www.oth-regensburg.de/jobs.

LECTURES IN LEADERSHIP

Der Dirigent als CEO eines Orchesters

Motivation, Vertrauen, Wertschätzung, Respekt: Für den international gefragten Dirigenten Michael Balke sind das entscheidende Elemente erfolgreicher Führungsarbeit. Über Parallelen der Arbeit von Führungskräften in Wirtschaft und Musikbetrieb sprach der 42-Jährige in der Vortragsreihe „Lectures in Leadership“ von Universität und OTH Regensburg.



Dirigent Michael Balke sprach in der Vortragsreihe „Lectures in Leadership“. Foto: Evgeny Razumny

Führung findet nicht nur in Wirtschaftsunternehmen statt, sondern auch in anderem Kontext. „Der Leadership Group ist es ein Anliegen, Vielfalt in der Führungsaufgabe und von Führungspersonen zu zeigen“, sagte Prof. Dr. Susanne Nonnast von der Fakultät Betriebswirtschaft an der OTH Regensburg und bezeichnete den Dirigenten als „CEO eines Orchesters“. Normalerweise dirigiert Michael Balke in der Elbphilharmonie Hamburg, an der Semperoper in Dresden oder in der Tchaikovsky Concert Hall in Moskau. Für die „Lectures in Leadership“ jedoch nahm er sich Zeit, Professor*innen, Studierenden und Alumni beider Regensburger Hochschulen spannende Einblicke in die Arbeit in und mit einem Orchester zu gewähren. So sei der Aufbau eines Orchesters „starr und strikt wie in vielen Unternehmen“. Hierarchien und Zuständigkeiten sind klar geregelt. Etwa, wenn es darum geht, freie Stellen in einem Orchester neu zu besetzen. Der Dirigent hat dabei ebenso wenig das Sagen wie das Management. Vielmehr entscheiden die Musiker*innen in einem speziellen Auswahlverfahren selbst, mit wem sie nicht selten in den nächsten 30 Jahren zusammenspielen wollen. Denn Orchestermusiker*innen werden in der Regel auf Lebenszeit bestellt, da muss die Chemie untereinander stimmen. Dieses weitgehende Selbstbestimmungsrecht des Orchesters in Personalfragen ist für Balke ein Element der Motivation der Gruppe. „Ein Dirigent hält sich da besser raus, wenn er clever ist.“

Interessant: Ein Dirigent könne nicht sagen „heute spielt jemand anderes das Solo, weil du es gestern schlecht gespielt hast“. Vielmehr sei es Aufgabe des Dirigenten, den Musiker*innen „eine klare Vision zu geben“. Balkes Ziel: „Dem Willen des Komponisten so nah wie möglich kommen.“ Und: Nach Abschluss der Probenarbeit sollten alle Mitglieder des Orchesters wissen, „was, wie, warum zu tun ist“. Im Idealfall sollen die Musiker*innen nach gelungener Aufführung „das Gefühl haben, es war ihrs, sie machten es nicht mir zuliebe“.

Den Weg dorthin beschreitet Michael Balke in der Überzeugung „Vertrauen in beide Richtungen“, also zwischen Dirigent und Orchester, „kann unglaublich viel bewirken“. Ein klares Nein gab es für das Mikromanagement: „Es bringt nichts, einzelne Stellen eines Stücks häufig zu wiederholen. Es wird nicht besser.“ Stattdessen wechselten die Musiker*innen irgendwann in den „Dienst nach Vorschrift“.

Balke ist überzeugt, eine Führungskraft müsse ihr eigenes Ego hintanstellen, nicht immer leiten, sondern ein Orchester „auch mal laufen lassen“ – eben: ihm Vertrauen schenken. Wertschätzung und Respekt für die Kolleg*innen seien „wahnsinnig wichtig“ – „klingt banal, ist aber nicht selbstverständlich“. Ein guter Dirigent baue ein Netzwerk, zeige den Bläsern, dass sie leiser spielen sollten, damit die Geigen besser hörbar sind. „Sie tun es also für ihre Kolleg*innen, nicht für mich.“

Freilich ließ Michael Balke keinen Zweifel daran, dass am Ende des Tages der Dirigent die Verantwortung trage für Erfolg oder Misserfolg, insbesondere in den Augen des Publikums und der Presse. Daher sei klar: „Den großen Fahrplan gebe ich vor.“

Fazit von Prof. Dr. Susanne Nonnast: „Michael Balke ist es gelungen, durch seinen inspirierenden Vortrag und die eingespielten Videos ein Gänsehautgefühl im virtuellen Raum auszulösen und die Zuhörer*innen zum Nachfragen und Reflektieren anzuregen. Am Ende war die Veranstaltung keine Lecture mehr, sondern ein Dialog.“ Und auch der Dirigent sagte: „Ich habe den Abend sehr genossen.“ Die vielen Fragen und Kommentare zeigten immer wieder, „wie viele Parallelen es doch zwischen unseren Welten gibt und wie beide Seiten vom Blickwinkel des anderen profitieren können“.

GAST-TALK MIT DR. CHRISTIAN KELLER

„Basis jeden Erfolgs ist eine klare Markenidentität“

Er schaut Fußball meistens im Stehen, tippt nie Ergebnisse seiner Mannschaft, spielte als Jugendlicher Bundesliga Manager Professional – und informierte unter anderem über den Prozess der Markenbildung beim SSV Jahn Regensburg: Dr. Christian Keller, früherer Geschäftsführer Profifußball des Traditionsvereins, stellte sich bei einem virtuellen Gast-Talk den Fragen von rund 130 Studierenden und Mitarbeitenden der OTH Regensburg.

Ende April 2021 hatten die OTH Regensburg sowie der Verein der Freunde der OTH Regensburg eine Kooperationsvereinbarung mit dem SSV Jahn unterzeichnet. Ein Beispiel für diese Zusammenarbeit war nun der Gast-Talk im Juni 2021 mit Dr. Christian Keller im Rahmen einer Vorlesung von Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen, Leiter des start-up center der OTH Regensburg. Mit dem O/HUB, einem durch Bundesmittel geförderten Projekt des start-up center, hatte er zur Veranstaltung eingeladen, um Gründungsinteressierten ein praxisnahes Beispiel erfolgreicher Unternehmensführung aus der Region zu präsentieren. Der damalige Jahn-Geschäftsführer gab Einblicke in seine Tätigkeit und stellte insbesondere Gemeinsamkeiten der Führung eines Wirtschaftsunternehmens und eines modernen Profifußballvereins heraus.

Wolfgang Voigt, Projektkoordinator des O/HUBs, fungierte beim Gast-Talk als Moderator und übernahm die Vorstellung des Jahn-Geschäftsführers, der selbst für drei Jahre eine Professur für Betriebswirtschaftslehre an der SRH Hochschule Heidelberg inne und dort den Arbeitsbereich Sportmanagement geleitet hatte.

Angesprochen auf die Anspruchshaltung mancher Fußballfans zeigte Dr. Christian Keller klare Kante: „Wir sollten jeden Tag dankbar dafür sein, dass wir in der zweiten Bundesliga dabei sind.“ Regensburg gehöre nicht zu den größten der 36 Standorte im deutschen Profifußball. Von der Kaufkraft bis zum Sponsoring brauche es bei der Formulierung von Ansprüchen einen realistischen Blick auf das Potenzial der Region.

Dr. Keller machte keinen Hehl daraus, dass es um den Ruf und die finanzielle Lage des Jahn nicht unbedingt bestens bestellt war, als er im August 2013 das Ruder übernahm. Und schon war man mittendrin im Gespräch über die Markenwerte des SSV Jahn – Ambition, Bodenständigkeit, Glaubwürdigkeit. Wo kommen wir her? Wo wollen wir hin? Wofür wollen wir stehen? „Basis jeden Erfolgs ist eine klare Markenidentität. Die Markenidentität ist der zentrale Ankerpunkt für das Verhalten und Handeln im Innen- wie im Außenverhältnis“, sagte Dr. Keller. Im Falle des SSV Jahn heiße das: „Wichtige Anspruchsgruppen wie



Dr. Christian Keller gab an der OTH Regensburg Einblicke in seine Tätigkeit als Geschäftsführer Profifußball beim SSV Jahn Regensburg. Foto: SSV Jahn/Gatzka

Fans, Politik, Wirtschaft oder auch die Medien müssen wissen, wofür der SSV Jahn steht. Und unsere Mitarbeiter – vom Fanshop-Verkäufer über den Greenkeeper bis hin zum Profifußballer – müssen das auch wissen.“

Beispiel Glaubwürdigkeit: In Ostbayern gehe man offen und ehrlich miteinander um. „Hand drauf gilt hier noch. Ich habe noch nie erlebt, dass etwas mündlich Ausgemachtes dann nicht auch in eine vertragliche Vereinbarung gemündet ist“, so Dr. Keller. Prof. Dr. Saßmannshausen kommentierte prompt an die Studierenden gewandt: „Siehe Vorlesungsteil ‚der ehrbare Kaufmann‘ und die damit verbundene Reduktion von Transaktionskosten.“

Strategien entwickeln, Sanierungsmaßnahmen, Ausbau der Infrastruktur, Merchandising, der Umgang mit gesellschaftlichen Megatrends, die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Finanzen, Implementierung von Innovationen und natürlich die Vorfreude auf die attraktivste 2. Liga aller Zeiten in der kommenden Saison: Die 90 Minuten Gast-Talk (plus Nachspielzeit) mit Dr. Christian Keller waren vollgepackt mit Informationen aus erster Hand. Fazit von Moderator Voigt: „Ich denke, die Studierenden konnten sehr viel mitnehmen, war es doch eine wunderbare Verbindung der Lehre von Prof. Dr. Saßmannshausen mit der unternehmerischen Praxis beim SSV Jahn Regensburg.“ ■

MEDIZINISCHE BILDVERARBEITUNG

Wissenschaftler*innen tagten an der OTH Regensburg

Internationale Tagung: 25 Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Bereichen der medizinischen Bildverarbeitung und Visualisierung waren beim MedVis/BioVis Workshop 2021 der Fachgruppe Visual Computing in Biologie und Medizin der deutschen Gesellschaft für Informatik zu Gast an der OTH Regensburg.



Der Karl-Heinz-Höhne-Preis ging an (vorne, von links) Laura Ann Garrison (2. Platz), Florian Heinrich (1. Platz) und Antonios Somarakis (2. Platz). Dazu gratulierten (hinten, von links) Prof. Dr. Timo Ropinski (Universität Ulm), Prof. Dr. Christoph Palm (OTH Regensburg) und Oliver Fleig (Brainlab AG): Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Für Prof. Dr. Christoph Palm und sein Team gab es am Ende großes Lob: „Das war der bestorganisierte Workshop, den wir bislang in unserer Fachgruppe hatten“, sagte Prof. Dr. Timo Ropinski von der Universität Ulm, der Sprecher der Fachgruppe ist. Prof. Dr. Palm freute sich und gab das Lob an sein neunköpfiges Team aus dem Labor Regensburg Medical Image Computing (ReMIC), dem Regensburg Center of Health Sciences and Technology (RCHST) und dem Regensburg Center of Biomedical Engineering (RCBE) weiter. Mit hohem Aufwand wurde coronakonform die erste größere Präsenz-Tagung an der OTH Regensburg seit langer Zeit gestemmt. Alles hat seine Vorteile: Die Teilnehmer*innen aus Deutschland, Norwegen, Österreich und den Niederlanden hatten im großen Josef-Stanglmeier-Hörsaal jeweils einen eigenen Kaffeetisch – statt Selbstbedienung am Buffet.

Beste Voraussetzungen also, um an zwei Tagen den über 16 Fachvorträgen von Expert*innen zu lauschen, die mit zahlreichen Neuheiten aus der bildgestützten Diagnostik und der Visualisierung medizinischer Daten aufwarteten. „Chirurgie im Zeitalter von Künstlicher Intelligenz und Robotik“ war das Thema des Gastvortrags von Prof. Dr. Dirk Wilhelm von der TU München. Er ist Leiter der Forschungsgruppe für minimal-invasive interdisziplinäre therapeutische Intervention (MITI). Die Gruppe setzt sich mit Bildgebung und Navigation, innovativen Therapieverfahren, mechatronischen Supportsystemen und Instrumenten sowie mit modellbasierter Chirurgie und Telematik auseinander.

Christian Gnerlich, CEO des Start-ups brainjo, eine Ausgründung der OTH Regensburg, hatte Gelegenheit, sein „Fitness-Studio fürs Gehirn“ vorzustellen. Das brainjo-Team entwickelt innovative Virtual Reality (VR) Anwendungen für das Training kognitiver Fähigkeiten.

Den feierlichen Abschluss des Workshops bildete die Verleihung des renommierten Karl-Heinz-Höhne-Preises, benannt nach Prof. em. Dr. Karl-Heinz Höhne, der als Pionier der medizinischen Bildverarbeitung gilt. Der 1. Preis ging an Florian Heinrich von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Der Doktorand hatte verschiedene medizinische Augmented-Reality-Anwendungen verglichen. Seine Erkenntnisse könnten letztlich Ärzt*innen bei minimal-invasiven Eingriffen dabei helfen, medizinische Nadeln auf engstem Raum im menschlichen Körper noch zielsicherer zu setzen. Den 2. Preis teilen sich gleichberechtigt Laura Ann Garrison (Universität Bergen, Norwegen) und Antonios Somarakis (Universität Leiden, Niederlande). Den mit insgesamt 1.000 Euro dotierten Karl-Heinz-Höhne-Preis finanziert die Münchner Brainlab AG.

Die Workshop-Teilnehmer*innen besichtigten im Rahmenprogramm unter anderem das Regensburg Center of Biomedical Engineering (RCBE) und lernten die Welterbestadt bei einer Stadtführung näher kennen. ■

RCER-INFOTAG

Energetische Sanierung im Gebäudebestand

Sanierungsquote, Primärenergieverbrauch – wie kann Klimaneutralität im Gebäudebestand bis 2050 erreicht werden? Rund 30 Teilnehmer*innen folgten der Einladung der Bayern Innovativ GmbH und der OTH Regensburg am 6. Oktober 2021 nach Regensburg und wurden von Dr. Ulrich Buchhauser, Leiter der Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK), begrüßt.



Zuhörer*innen beim ersten Infotag in Präsenz nach der Coronazeit.



Dr. Ulrich Buchhauser bei der Eröffnung des Infotages in der TechBase Regensburg. Fotos: Bayern Innovativ GmbH

In Deutschland entfallen etwa 35 Prozent des Endenergieverbrauchs auf den Gebäudesektor und etwa 30 Prozent der CO₂-Emissionen. Daher ist der Gebäudebereich für das Erreichen der klimapolitischen Ziele von zentraler Bedeutung.

Verschiedene Fachvorträge informierten über Best Practice Beispiele der energetischen Sanierung sowie über technische Ansätze der Energieeinsparung. Ebenso gab es Einblicke in das Forschungsprojekt „MAGGIE“ zur energetischen Sanierung genossenschaftlicher Wohnungen in der Margaretenau. Die Begleitung dieser Sanierungsmaßnahme aus sozialwissenschaftlicher Perspektive stellte Prof. Dr. Sonja Haug vor. Sie erläuterte die Herausforderungen der Mietkostenneutralität nach der

Sanierungsmaßnahme und die Akzeptanzproblematik bei „Smart Home“-Technologien.

Die vielfältigen Fördermöglichkeiten von BAFA und KfW zu Sanierungsmaßnahmen zeigte Christian Winterhalter von der Energieagentur Regensburg e.V. auf. Nicht zuletzt spielt der rechtliche Rahmen eine beachtliche Rolle bei der Umsetzung der energetischen Sanierung, was Martin Speulda (BBH München) mit dem Gebäudeenergiegesetz sehr greifbar ausführte. Zum Abschluss gab es für die Teilnehmer*innen eine Exkursion zur Margaretenau, bei der Tobias Saller, Geschäftsführer Luxgreen Climadesign, die im Projekt „MAGGIE“ durchgeführten Sanierungsarbeiten sehr anschaulich präsentierte.

RCER / Anna Tommek ■

NACHHALTIGKEIT UND MOBILITÄT

14. Mobilitätsworkshop an der OTH Regensburg

Aktuelle Themen im Bereich des Verkehrswegebaus standen am 19. Oktober 2021 im Mittelpunkt des 14. Regensburger Mobilitätswshops an der OTH Regensburg. Schwerpunkt der Veranstaltung, die gemeinsam von der OTH Regensburg, Fakultät Bauingenieurwesen, der Autobahn GmbH des Bundes (Außenstelle Regensburg) und dem Informationszentrum Beton organisiert wurde, waren in diesem Jahr Fragen zur Nachhaltigkeit im Verkehrswegebau und das Thema Radverkehr und Mobilität im Großraum Regensburg.



Horizontalhybride Bauweise. Foto: Heinz Schnorpfeil GmbH

Die Veranstaltung, erstmalig als hybrides Format angeboten, stieß auf sehr großes Interesse und so konnten im Haus der Technik insgesamt 20 Fachteilnehmer*innen vor Ort und 32 Teilnehmer*innen virtuell über ZOOM begrüßt werden. Die Fachteilnehmer*innen kamen dabei aus dem staatlichen Bereich des Straßenbaus von Kommunen, Verbänden, Staatlichen Bauämtern sowie aus dem Hochschulbereich. Nach der Begrüßung durch Prof. Dipl.-Ing. Andreas Appelt, Fakultät Bauingenieurwesen – Fachgebiet Straßenplanung/Straßenbau, und dem Leiter der Außenstelle Regensburg der Autobahn GmbH des Bundes, Dipl.-Ing Christian Unzner, sowie dem Dank an Rüdiger Schemm vom Informationszentrum Beton für die gute Zusammenarbeit bei der Organisation wurde die Veranstaltung mit den Fachvorträgen gestartet.

Nachhaltige Bauweisen im Verkehrswegebau sind dann gegeben, wenn eine möglichst lange Lebensdauer erreicht wird. Unter dem Motto „Der richtige Baustoff an der richtigen Stelle“ wurden im Rahmen des Workshops zwei Beispiele des punktgenauen Einsatzes von Beton an vom Schwerverkehr hochbelasteten Bereichen im Straßenquerschnitt vorgestellt, bei denen die Betonbau-



Knotenpunkt in Betonbauweise. Foto: Alexander Grünwald

weise auf Grund der hohen Verformungsbeständigkeit Vorteile hinsichtlich der Dauerhaftigkeit bietet.

Dipl.-Ing. Alexander Grünwald, Berater am Informationszentrum Beton, eröffnete den Workshop mit dem Vortrag zum Thema „Neubau Kreuzung Daimler-Knoten in Sindelfingen in Betonbauweise“. Grünwald erläuterte die Konzeption des Knotenpunktes, der als zentrale Werkzufahrt zu einem Automobilwerk mit prognostizierten 4.310 Schwerverkehrsfahrzeugen jeden Tag hoch belastet ist. Der Bestand war gekennzeichnet von starken Verdrückungen und Spurrinnenbildungen. Die Planung und Ausführung des sehr großen Knotenpunktes erfolgte deshalb in Betonbauweise auf Asphalttragschicht unter Aufrechterhaltung des Verkehrs. Bauherr des Projektes ist das Landratsamt Böblingen. Als Besonderheit wurde auf Grund der schwierigen geometrischen Randbedingungen Faserbeton mit PP-Fasern eingesetzt, um die Zugfestigkeit und somit auch die Dauerhaftigkeit der Bauweise weiter zu erhöhen. Grünwald erläuterte umfangreich die grundlegenden Anforderungen an die Betonbauweise bei Knotenpunkten und die komplexe Bauablauf- und Fugenplanung beim Projekt in Sindelfingen.



Dank an die Referenten und digitalen Teilnehmer*innen, von links: Dipl.-Ing. Christian Unzner, Rüdiger Schemm, Dipl.-Ing. Alexander Grünewald, Dipl.-Ing. Thomas Großmüller, Prof. Andreas Appelt, nicht auf dem Bild Dipl.-Ing. Andreas Tiemann (digitale Teilnahme) Foto: Markus Frank

Dipl.-Ing. Andreas Tiemann, Geschäftsführer der Heinz Schnorpfel Bau GmbH, berichtete über die horizontal-hybride Bauweise im Autobahnbau. Dabei werden auf Autobahnen der hochbelastete rechte Fahrstreifen und der Standstreifen in Betonbauweise und der Überholfahrstreifen in Asphalt hergestellt. Die Bauweise wurde im Zuge der A61 in den Jahren 2017/2019 und 2021 bereits erfolgreich umgesetzt. Vorteil der Bauweise ist der Einsatz der Baustoffe Asphalt und Beton passgenau an den Stellen, wo die jeweiligen Baustoffe ihre Stärken ausspielen können. Tiemann erläuterte die zehn Schritte zur erfolgreichen Umsetzung. Dabei sind die richtige Bauabwicklung und der Anbau des Betonfahrstreifens an den bereits im Vorfeld hergestellten Asphaltfahrstreifen, der passgenau zurückgeschnitten wurde, für eine erfolgreiche und dauerhafte Ausbildung der Längsfuge entscheidend. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Gewährleistung einer dauerhaft funktionierenden Entwässerung der Längsfuge. Hierzu werden im Fugenbereich Drainagestreifen eingebaut. Mit vielen Details erläuterte Tiemann diesen sehr interessanten Ansatz, der sowohl unbewehrt als auch in vollständig bewehrter Bauweise ausgeführt wurde. Es ist zu erwarten, dass sich der Mehraufwand und die Mehrkosten in der Herstellung sehr schnell durch die angestrebten Liegedauern von fünfzig Jahren, insbesondere bei der vollständig bewehrten Bauweise, amortisieren.

Nach einer Kommunikationspause und der Möglichkeit zum fachlichen Austausch mit den Referenten in Breakoutsessions wurde die Veranstaltung durch den Vortrag von Dipl.-Ing. Thomas Großmüller, Nahmobilitätskoordinator der Stadt Regensburg, mit dem Thema Mobilität und Radverkehr im Großraum Regensburg abgeschlossen.

Großmüller erläuterte die Potenziale und die Zielsetzung der Stadt Regensburg zur Reduzierung der CO₂-Emissionen um 80 bis 95 Prozent bis zum Jahr 2050. In diesem Zusammenhang kommt der Förderung des Radverkehrs eine zentrale Rolle zu. Die Zielsetzung des Stadtratsbeschlusses „Fahrradfreundliches Regensburg“ ist es dabei, den Anteil des Radverkehrs auf 30 Prozent bis 2035 zu steigern. Großmüller gab einen Überblick über die

aktuellen Aktivitäten zur Verbesserung und zum Ausbau des rund 200 Kilometer langen Radverkehrsnetzes im Stadtgebiet. Dabei laufen aktuell Planungen zur Verbesserung der neun Fahrradstraßen, der Fahrradabstellanlagen und die konsequente Verbesserung der Verkehrssicherheit für Radfahrer an Knotenpunkten durch beispielsweise vorgezogene Aufstellbereiche, bessere Markierungen und Beschilderungen sowie teilweise gesonderte Signalisierungen.

Um die ganzjährige Befahrbarkeit einzelner Verbindungen zu verbessern, werden im Stadtgebiet in den nächsten Jahren punktuelle Asphaltierungen von bisher unbefestigten Radwegen umgesetzt. Außerdem arbeitet die Stadt aktiv an der Vernetzung des Radwegenetzes mit dem Umland und erarbeitet derzeit auf Grundlage des Radentscheids aus dem Jahr 2019 ein Hauptradroutennetz. Neben dem Thema Radverkehr erläuterte Thomas Großmüller am Beispiel des TechCampus die Konzepte zur Förderung der Nahmobilität mit dem Ziel der Verkehrsvermeidung durch möglichst umfassende ortsnahe Angebote sowie eine ortsnahe Vernetzung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit. Die Zielsetzung ist dabei klar, das Hauptziel liegt in der Verkehrsvermeidung.

Das Ziel des Workshops, mit aktuellen Fragen zur Mobilität und Fachfragen aus dem Betonstraßenbau Baufachleute aus Ämtern, Behörden und dem kommunalen Bereich über aktuelle und innovative Entwicklungen zu informieren, ging erneut auf.

Die Teilnehmer*innen diskutierten digital und vor Ort angeregt über die einzelnen Fachthemen. Die Durchführung als hybride Veranstaltung hat sehr gut funktioniert und den Teilnehmer*innenkreis bei Einsparung von CO₂ infolge entfallener Anreisen erweitert. Prof. Andreas Appelt bedankte sich abschließend sehr herzlich bei allen Beteiligten und insbesondere bei den Mitarbeiter*innen der Fakultät für die reibungslose Organisation dieses technisch doch sehr aufwendigen Formates. Eine Fortführung der Veranstaltung im Jahr 2022 wurde bereits fest vereinbart.

Prof. Dipl.-Ing. Andreas Appelt ■

TAG DER DIGITALEN LEHRE

„Lehre 2022 – work in progress“

Auch in diesem Jahr fand der Tag der digitalen Lehre im Verbund mit der Universität Regensburg und der AG Digitalisierung und Lehre des Bayerischen Wissenschaftsforums (BayWISS) statt – anders als die Jahre zuvor jedoch weder rein in Präsenz noch rein digital. Während sich die Teilnehmenden am ersten Tag digital austauschten, konnten sich diese am zweiten Tag auch persönlich kennenlernen.



*Dr. Marija Stanisavljevic & Prof. Dr. Peter Tremp,
Pädagogische Hochschule Luzern*



*Nataša Perović
Screenshots: Andrea De Santiago*

„Lehre 2022 – work in progress“ lautete das Motto des Tags der digitalen Lehre am 28. und 29. September 2021. Den Begrüßungen durch Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Susanne Leist, Vizepräsidentin für Digitalisierung, Netzwerke und Transfer der Universität Regensburg, folgte die erste internationale Keynote. Dr. Marija Stanisavljevic und Prof. Dr. Peter Tremp, beide von der Pädagogischen Hochschule Luzern, berichteten über „Abwesenheit und Gegenwärtigkeit – Digitale Präsenz in der Lehre“.

Im Anschluss daran hatten die Teilnehmenden Zeit, sich die Good Practice Beiträge in Form von kurzen Videos und digitalen Postern anzusehen. Die meisten Autor*innen standen an virtuellen Kaffeetischen zum gemeinsamen Austausch bereit.

Den Abschluss des Tages bildeten Nataša Perović und Dr. Clive Young vom University College London mit ihrem Beitrag zu „ABC learning design for blended curricula“. Sie berichteten, wie das ABC learning design dazu genutzt werden kann, in Teams Lehrveranstaltungen zu planen. Dabei stellten sie den Zuschauenden zahlreiche Materialien zur Verfügung. Eine deutsche Übersetzung ist zu finden im Blog Lehrblick-Inspiration für gute Hochschullehre der Universität Regensburg.

Am zweiten Tag fanden verschiedene Präsenzworkshops an der OTH Regensburg statt. Die internen Referierenden der Servicestelle Lehre und Didaktik der OTH Regensburg und des Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik der Universität Regensburg sowie Paul Dölle vom Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL) der Universität Bayreuth lieferten spannende Beiträge zu den Themen „Hybride Lehre meistern“ und „Aktivierende Methoden im Flipped Classroom“.

Wie am ersten Tag gab es im Anschluss daran weitere Good Practice Beispiele und virtuelle Kaffeetische. Den Abschluss bildete die Online-Podiumsdiskussion des BayWISS mit dem Titel „Anrechnung digitaler Lehre auf die Lehrverpflichtung“. Nach Impulsvorträgen von Klaus Kreulich, Vizepräsident für Lehre, Hochschule München, sowie Julius-David Friedrich, CHE Centrum für Hochschulentwicklung, hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, über ein Miroboard, ein interaktives Whiteboard, Input zu geben und sich an der Diskussion zu beteiligen. ■

DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

OTH Regensburg stellt neuen Rekord auf

Mit fast 170.000 Euro unterstützen Unternehmen, Institutionen sowie Privatpersonen aus der Region und darüber hinaus im Wintersemester 2021/2022 besonders leistungsstarke Studierende der OTH Regensburg. Im Rahmen des Deutschlandstipendiums fördern sie zusammen mit dem Bund Stipendiat*innen, die sich ehrenamtlich engagieren oder beispielsweise ihr Studium trotz gesundheitlicher Einschränkungen bewältigen.

89 Studierende erhalten seit Beginn des Wintersemesters 2021/2022 für ein Jahr das monatliche Stipendium, 17 mehr als im vergangenen Förderzeitraum. „Das ist ein neuer Höchstwert“, informierte Nicole Metz vom Alumni & Career Service der OTH Regensburg. Insgesamt waren 321 Bewerbungen eingegangen. Das Deutschlandstipendium ist ein nationales Stipendienprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Stipendium unterstützt Studierende mit hervorragenden Leistungen, die sich gesellschaftlich oder sozial besonders engagieren, für mindestens zwei Semester mit monatlich 300 Euro. Diese Summe teilen sich hälftig der Bund und private Förder*innen sowie Unternehmen.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, würdigte das Engagement der Stifter*innen. Die finanzielle Unterstützung der Studierenden sei eine Investition in die Zukunft. Zugleich werde so die Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gefördert. Die Stipendiat*innen ermunterte Prof. Dr. Baier, Studium und Engagement für die Gesellschaft weiter beherzt fortzusetzen.

Bei der feierlichen Stipendienvergabe im November lernten sich die aktuellen Stipendiat*innen und Fördergeber*innen kennen und läuteten gemeinsam ein spannendes Förderjahr 2021/2022 ein.

Einen Beitrag zum neuen Höchststand haben auch die vorherigen Stipendiat*innen geleistet. Joggen, wandern und walkend haben Studierende der OTH Regensburg bei einem Spendenlauf für die Finanzierung zweier Stipendienplätze gesorgt.

Das Deutschlandstipendium wurde im Jahr 2021 zehn Jahre alt, die OTH Regensburg feierte ihr 50-jähriges Bestehen als Fachhochschule. Pandemiebedingt waren in diesem Sommersemester gemeinsame Veranstaltungen, Firmenexkursionen oder Projekte kaum möglich. Anlässlich des Doppel-Jubiläums wollten die 72 Deutschlandstipendiat*innen des Förderjahres 2020/2021 an der OTH Regensburg jedoch gerade in schwierigen Zeiten ein Zeichen setzen. „Sie haben sich zum Ziel gesetzt, bei einem Spendenlauf 1.800 Euro zur Finanzierung eines Förderbeitrags für ein Deutschlandstipendium zu sammeln und dafür 900 Kilometer beim Joggen, Nordic



Joggen auf dem Campus: Mit einem Spendenlauf sicherten Studierende der OTH Regensburg die Finanzierung zweier Stipendienplätze im Rahmen des Deutschlandstipendiums. Foto: OTH Regensburg/ Joshua Hamilton

Walking oder Wandern zurückzulegen“, berichtet Nicole Metz vom Alumni & Career Service der OTH Regensburg.

Unter dem Motto „Wir laufen einmal quer durch Deutschland“ sammelten die Studierenden letztlich mehr als 1.000 Kilometer und 3.600 Euro. Somit können nun dank des sportlichen Einsatzes gleich zwei Deutschlandstipendien finanziert werden. Möglich war das wegen der Großzügigkeit zahlreicher Sponsor*innen. Zudem hat der Verein der Freunde der OTH Regensburg den Spendenlauf nicht nur organisatorisch, sondern auch finanziell unterstützt.

Nicole Metz ■

WORKSHOP

Mein Bild von der Demokratie und ich

Die OTH Regensburg hat sich am Vorabend des Tags der Deutschen Einheit 2021 an der Langen Nacht der Demokratie beteiligt, die in Regensburg und über 30 weiteren bayerischen Kommunen stattfand.



Collage © Simon Schmidbauer

„Wie malt man eigentlich Demokratie?“ Und: „Wo komme ich in meinem Demokratiebild vor?“ Die Teilnehmenden bekamen Gelegenheit über diese Fragen zu diskutieren und sich dem Thema auf diese Weise zu nähern. Konzipiert und durchgeführt wurde der Workshop unter dem Titel *Mein Bild von der Demokratie und ich* von den wissenschaftlichen Mitarbeitern Simon Schmidbauer (OTH Regensburg) und Lorenz Klumpp (Universität Passau).

Die Kooperation wurde im bayerischen Forschungsverbund ForDemocracy angeregt. Mitglied darin sind die beiden laufenden Forschungsprojekte DePaGe unter der

Leitung von Prof. Dr. Sonja Haug (OTH Regensburg), das sich mit dem Themenkomplex der Partizipation befasst, und ViDe(m)o, unter der Leitung von Prof. Dr. Horst-Alfred Heinrich (Universität Passau), in dem es um bildliche Vorstellungen von Demokratie geht.

Das Resultat waren vielfältige Bilder, die sich den Themen Gleichheit und Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit und Repräsentation widmeten. Einerseits wurden die Vorteile der Demokratie herausgestellt und andererseits Kritik an bestehenden Strukturen geübt und diskutiert. Abschließend wurde die eigene Rolle im Demokratiebild und die Möglichkeiten zur politischen Teilhabe reflektiert.

Simon Schmidbauer, Prof. Dr. Sonja Haug ■

CONNECTA 2021

Karrieremesse bringt Studierende und Unternehmen zusammen

128 Aussteller*innen in einem 1.000 Quadratmeter großen Messezelt und weitere 30 digitale Unternehmens-Präsentationen: Bayerns größte Firmenkontaktmesse, die Connecta, fand nach einem Jahr Pause und bereits zum 25. Mal auf dem Campus der OTH Regensburg statt.

Unter dem Motto „Bock auf Job?!“ hatten die Studierenden die Chance, sich persönlich mit den Unternehmensvertreter*innen auszutauschen und sich über Praktika, Werkstudierendentätigkeiten, Abschlussarbeiten oder Direkteinstiege zu informieren. Zudem nahmen fast 60 Unternehmen über die Plattform Talentfinder teil, mit der der Connecta e.V. schon zum zweiten Mal kooperierte, um ein hybrides Angebot zur Verfügung stellen zu können. Hier konnten Unternehmen und Studierende schon im Vorfeld der Messe über Matchmaking herausfinden, wer zu ihnen passt.

Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier sagte, die OTH Regensburg „ist stolz auf diese studentische Initiative – nicht nur, weil sich die Connecta zur größten Firmenkontaktmesse Bayerns entwickelt hat, sondern vor allem auch deswegen, weil unsere Studentinnen und Studenten damit ein bemerkenswertes Engagement für ihre Hochschule und ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen an den Tag legen“. Mit diesem Engagement stellten sie hohe Kompetenz, Organisationstalent, Teamfähigkeit und die Eignung zu interdisziplinärem Arbeiten unter Beweis. Daher werde die Connecta von der Hochschulleitung sowie von den Fakultäten immer gerne unterstützt.

Neben der Messe gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Workshops, Online-Vorträgen, Checks von Bewerbungsmappen, Bewerbungsfotos und Vorstellungsgesprächen. Trotz einer pandemiebedingt verkleinerten Aussteller*innenanzahl und des Hygiene- und Sicherheitskonzepts wurde die Connecta von den Studierenden sehr gut angenommen. „Zahlreiche Besucher*innen füllten das Messezelt, sodass die Begeisterung über das Präsenzevent förmlich spürbar war“, teilt der Verein mit.

Organisiert wurde die Connecta wieder von Studierenden der OTH Regensburg und der Universität Regensburg, die



Eröffneten die Firmenkontaktmesse Connecta (v. li.): Christian Brunner (Projektleitung), Nicole Litzel, Wissenschaftsbeauftragte der Stadt Regensburg, Ole Harries, Vorsitzender des Connecta e.V., Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, und Lena Dotzler (Projektleitung). Foto: Connecta e.V./Gerald Brukh

sich ehrenamtlich das ganze Jahr über mit großem Einsatz im Verein Connecta e.V. engagieren und dafür sorgen, dass sich Studierende und Unternehmen vor Ort vernetzen können. Die Projektleitung übernahmen dabei Lena Dotzler und Christian Brunner. Unterstützt wurde das Team wieder durch den Dynamics e.V., bei dem sich der Connecta e.V. mit einer Spende in Höhe von 500 Euro bedankte.

Nach der erfolgreichen Firmenkontaktmesse in diesem Jahr freut sich das Connecta-Team schon auf die 26. Auflage der Messe im Jahr 2022 – „dann hoffentlich wieder ohne Maske und mit noch mehr teilnehmenden Unternehmen“. Das Orga-Team freut sich dabei immer über neue aktive Mitglieder, um das Event auf die Beine stellen zu können. ■

BERUFSBEGLEITENDES STUDIUM

„Lebenslanges Lernen“ als unerlässlicher Baustein in der Erwerbsbiografie

Das Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der OTH Regensburg organisierte am 21. Mai 2021 den neunten Weiterbildungstag in Folge. Rund 100 Interessierte nutzten den coronabedingt virtuell stattfindenden Weiterbildungstag, um im Austausch mit Studiengangleiter*innen und Studierenden mehr über neue Möglichkeiten beruflicher Entwicklung zu erfahren.



Die Studienanfänger*innen des berufsbegleitenden Bachelors Pflegemanagement bei ihrem Studienauftakt gemeinsam mit Studiengangleiterin Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali (links) und ZWW-Referentin Anne Rosenberger (rechts). Foto: Petra Schmöller

Die Interessierten konnten sich in zum Teil parallel stattfindenden Online-Meetings über acht berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge aus den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales informieren. Das Besondere an den berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen ist, dass diese auch ohne Abitur begonnen werden können, sofern eine entsprechende berufliche Qualifikation vorliegt. Aktuell berufsbegleitend Studierende und Alumni der einzelnen Studiengänge berichteten beim Weiterbildungstag über ihre persönlichen Erfahrungen und gaben zahlreiche Tipps, beispielsweise zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium.

Rund 100 Berufstätige haben zum Wintersemester 2021/2022 ein berufsbegleitendes Studium begonnen, um sich gezielt weiterzuqualifizieren. Erneut ein voller Erfolg für das ZWW. „Lebenslanges Lernen“ als unerlässlicher

Baustein in der Erwerbsbiografie: Für Berufstätige bietet ein berufsbegleitendes Studium eine hervorragende Gelegenheit, sich neue berufliche Optionen zu erschließen. In Zeiten einer sich stetig wandelnden Arbeitswelt und des technologischen Fortschritts eröffnen berufsbegleitende Weiterbildungsangebote eine gute Möglichkeit, um „Schritt halten“ und „innovativ voranschreiten“ zu können.

Die Lehrveranstaltungen der berufsbegleitenden Studiengänge finden kompakt im Blockmodell, nach Feierabend oder am Wochenende statt und lassen sich somit gut in den Berufsalltag integrieren. Auf der Homepage des ZWW sind ausführliche Informationen zu den einzelnen berufsbegleitenden Studiengängen sowie weiterer Weiterbildungsangebote zu finden. Der nächste große Infoabend findet am 9. Februar 2022 statt.

PROJEKTMANAGEMENT MIT SCRUM

Zusatzqualifikation zum „Professional Scrum Master I“ (PSM I)

Im Sommersemester 2021 konnten 59 Studierende aus verschiedenen Fakultäten der OTH Regensburg mit dem renommierten „Professional Scrum Master I“-Zertifikat eine am Markt sehr gefragte zusätzliche Qualifikation im agilen Projektmanagement erwerben.

Projektmanagement kann durch agile Methoden dynamischer, also schneller und flexibler gestaltet werden. Laut dem im Juli 2021 veröffentlichten „15. State of Agile Report“ ist Scrum als Rahmenwerk die klare Nummer eins unter den agilen Methoden und Ansätzen im Projektmanagement: So gaben 66 Prozent der Befragten an, dass sie im agilen Bereich primär Scrum einsetzen. Wenn man sich vor Augen führt, dass der Wert im Vorjahr noch bei 58 Prozent lag, so zeigt das sehr eindrucksvoll, wie rasant sich Scrum in der Praxis verbreitet.

Die OTH Regensburg kann sich hier zu Recht als Trendsetter bezeichnen – denn Scrum wird in der Fakultät Betriebswirtschaft seit 2016 gelehrt. Als eine der ersten tertiären Bildungseinrichtungen weltweit bietet die OTH Regensburg darüber hinaus seit dem Wintersemester 2017/18 Studierenden die Möglichkeit, ein international renommiertes Scrum Master Zertifikat zu erwerben. Seit dem erstmaligen Angebot der Zertifizierung haben sich mittlerweile 150 BWL-Studierende im Schwerpunkt Projektmanagement zum Scrum Master zertifizieren lassen. Luisa Schmid, Studentin der Betriebswirtschaft und „frischer“ Scrum-Master, sieht das als ein sehr attraktives Angebot: „Ich finde es toll, dass von Seiten der OTH Regensburg den Studierenden der Erwerb dieses Zertifikates angeboten wird. Ebenso wurden wir bei der Vorbereitung hervorragend unterstützt. Ich würde jedem empfehlen diese Möglichkeit zu nutzen!“

In der Fakultät Betriebswirtschaft haben im Sommersemester 35 Bachelorstudierende des Schwerpunkts Projektmanagement die Prüfung zum „Professional Scrum Master I“ (PSM I) der Zertifizierungsorganisation Scrum.org bestanden und können sich nun zertifizierte Scrum-Master nennen. Die tiefe Auseinandersetzung mit dem Scrum-Rahmenwerk und die intensive Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfung fand in der englischsprachigen Vorlesung „Project Management: Methods and Tools“ von Prof. Dr. Sabine Jaritz statt. Der Mehrwert liegt für Studierende wie Sarah Fink, Studentin der Betriebswirtschaft und ebenfalls „frischer“ Scrum-Master, auf der Hand: „Durch den Professional Scrum Master konnte ich

tiefe Einblicke in die Welt des agilen Projektmanagements gewinnen, welche ich auch in meiner beruflichen Zukunft in die Praxis umsetzen kann.“

Um dem immer größeren Interesse an Scrum auch von Studierenden aus anderen Fakultäten der OTH Regensburg gerecht zu werden, hat Prof. Dr. Sabine Jaritz zusammen mit Prof. Dr. Markus Heckner aus der Fakultät Informatik und Mathematik im Sommersemester 2021 erstmalig einen interdisziplinären Kurs angeboten: Das Wahlpflichtfach „Agile Project Management with Scrum“ ist Teil des fakultätsübergreifenden Lehrangebots der Regensburg School of Digital Sciences (RSDS). Bachelorstudierende aus den Fakultäten Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften, Informatik und Mathematik und Betriebswirtschaft haben sich im Rahmen des Kurses intensiv mit Scrum beschäftigt, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Das Highlight des Kurses war neben der Vorbereitung auf die Scrum-Zertifizierung auch die Anwendung von Scrum in einem eigenen Projekt. German Wohlfromm, ein Teilnehmer des Kurses, fand genau diese Kombination überzeugend: „Dass man die gelernte Theorie direkt in praxisbezogenen Gruppenprojekten umsetzen konnte, hat mir sehr gut gefallen! Der Erwerb des Scrum Master Zertifikats kann mich zudem auch in meiner beruflichen Zukunft weiterbringen.“

Die Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfung wird weiter fester Bestandteil des Schwerpunktfaches „Project Management: Methods and Tools“ in der Fakultät Betriebswirtschaft und des fakultätsübergreifenden Wahlpflichtfaches „Agile Project Management with Scrum“ sein. Dieses Angebot spiegelt auch laut Moritz Scherer, Teilnehmer des Schwerpunktfaches, die hervorragende Qualität der Lehre an der OTH Regensburg wider. Gerade in der heutigen Zeit, in der viele Projekte agil oder aber mit agilen Elementen gemanagt werden, ist diese zusätzliche Qualifikation sehr wertvoll. Es profitieren davon nicht nur die Studierenden selbst, sondern auch deren zukünftige Arbeitgeber – ob in der Oberpfalz oder woanders.

Prof. Dr. Sabine Jaritz ■

KONZEPT FÜR ELEKTRIFIZIERTES LASTENRAD

Klimafreundlich, praktisch, leise

Lastenräder sind eine umweltfreundliche Alternative zum Auto und können vor allem in Städten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Unter diesem Motto haben 25 Studierende der Bachelorstudiengänge Biomedical Engineering und Maschinenbau unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Thomas Schratzenstaller, unterstützt durch Prof. Dr.-Ing. Wolfram Wörner (beide Fakultät Maschinenbau), im Sommersemester 2021 ein Konzept für ein elektrifiziertes Lastenrad des Typs Long Andre entwickelt.



Die Projektarbeitsgruppe bestehend aus Bachelorstudierenden des Maschinenbaus und des Biomedical Engineerings mit Prof. Dr.-Ing. Thomas Schratzenstaller, Prof. Dr.-Ing. Wolfram Wörner und den drei bisher an der OTH Regensburg gebauten Lastenfahrern. Foto: Laura Petersen

Die Konzeption erfolgte unter der Prämisse des Upcyclings, d. h. für den Bau des Lastenrades werden ausschließlich Teile alter Fahrräder genutzt. Die Studierenden setzten sich in der konzeptionellen Phase nicht nur mit dem technischen Hintergrund auseinander, sondern auch mit rechtlichen Aspekten, wie z. B. dem Transport- oder Verkehrsrecht.

Im Juli 2021 konnte schließlich die Fertigung des Lastenrades erfolgen. Trotz Corona-Bedingungen funktionierte die Teamarbeit der Studierenden so hervorragend, dass nach vier Tagen sägen, schweißen, schleifen und lackieren ein großartiges Lastenrad fertiggestellt werden konnte.

Ein besonderer Dank gilt dabei den Werkstätten der Fakultäten Maschinenbau und Architektur, die die Studierenden bei der Umsetzung mit ihrer Expertise unterstützt haben. Aus Kostengründen konnte das Lastenrad zunächst nicht elektrifiziert werden. Zur finanziellen Förderung passender Nachrüstätze wurde bereits ein entsprechender Antrag zur Einreichung bei der Stadt Regensburg vorbereitet.

Das Lastenrad wird in Zukunft den Studierenden der Fachschaft und Angehörigen der Fakultät Maschinenbau zur Verfügung stehen und kann über das Sekretariat ausgeliehen werden. Zudem sollen die Ergebnisse der Projektarbeit als Grundlage genutzt werden, um künftig Studierenden aller Fakultäten der OTH Regensburg die Möglichkeit zu geben, sich im Rahmen eines AW-Moduls (allgemeinwissenschaftliches Wahlpflichtmodul) selbst ein Lastenfahrzeug bauen zu können. Die Infrastruktur für dieses Vorhaben wird von der OTH Regensburg zur Verfügung gestellt. Für die Materialkosten müssen die Teilnehmer*innen selbst aufkommen.

Unternehmen, die dieses Vorhaben mit Geld- oder Sachspenden unterstützen und gleichzeitig einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Mobilität in Regensburg leisten möchten, sind herzlich eingeladen, sich zu engagieren. Ansprechpartner dafür ist Prof. Dr.-Ing. Thomas Schratzenstaller, E-Mail thomas.schratzenstaller@oth-regensburg.de.

Heike Riese ■

LEHRVERANSTALTUNG DIGITAL FINANCE

Studierende suchen mit dem Sparkassen Broker das Fintech-Uncorn

Unter der Aufgabenstellung „The next fintech unicorn“ entwickelten 42 Studierende der OTH Regensburg in der Lehrveranstaltung „Digital Finance“ eigenständig Fintech-Geschäftsideen. Betreut wurden die Kleingruppen mit bis zu fünf Studierenden während der Challenge durch Prof. Dr. Sevim Süzeroglu-Melchior und Prof. Dr. Wolfgang Höbl sowie vom O/HUB, einem aus Bundesmitteln geförderten Projekt des start-up centers der OTH Regensburg. Um die Konzepte einem Praxistest zu unterziehen, evaluierten Sparkassen Broker-Vorstand Marcus Brinker und Stefan Weber, Director Marketing & Frontends beim Sparkassen Broker, die Konzepte.

„Für uns ist der Blick junger Menschen auf Finanzprodukte sehr wichtig und spannend“, machte Sparkassen Broker-Vorstand Marcus Brinker deutlich. Ihm und seinem Kollegen Stefan Weber merkte man die Freude an der Jury-Aufgabe an: Die Startup-Mentalität liege beiden sehr am Herzen, erklärte Brinker. Schließlich habe sich der Sparkassen Broker seit dem Jahr 1999 auch aus einem Startup heraus zum zentralen Online-Broker der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelt, der das stationäre Beratungsgeschäft der Sparkassen ergänze. „Wir sind je nach Perspektive eine sehr junge Bank oder ein sehr altes Fintech“, so der Vorstand augenzwinkernd.

Die Studierenden entwickelten innovative Geschäftsideen zum Geldwechsel, zur Depotstrukturierung, für Versicherungen und für ein regionales Zahlungssystem für lokale Einzelhändler. „Die Vielzahl der tollen und erfrischenden Ideen hat uns begeistert“, befand Stefan Weber. Zusammen mit Marcus Brinker hinterfragte er die

Ideen hinsichtlich Business Model, Marktchancen und Revenue Streams. Anschließend gaben sie den Studierenden wertvolle Tipps zur Weiterentwicklung ihrer Ideen mit auf den Weg.

Zwei der Teams wählten Marcus Brinker und Stefan Weber aus, um beim Regensburger „Makers' Club“, einem etablierten Veranstaltungsformat der Digitalen Gründerinitiative Oberpfalz, zu pitchen. Das Team „NILA“, das eine innovative Versicherungslösung entwickelte, gewann zur großen Freude der Studierenden den Pitchwettbewerb.

„Durch die Zusammenarbeit mit dem Sparkassen Broker und das qualifizierte Feedback konnte für die Studierenden ein absoluter Mehrwert geschaffen werden“, befand Prof. Dr. Wolfgang Höbl. Er lobte die Verbindung von Theorie und Praxis und möchte die entstandene Kooperation fortsetzen. ■

BERUFSBEGLEITENDER BACHELORSTUDIENGANG SOZIALE ARBEIT

Startschuss für digitales Erzählcafé in der Gemeinde Weiherhammer

Der berufsbegleitende Bachelorstudiengang Soziale Arbeit kann angesichts der pandemischen Situation die Möglichkeiten nur eingeschränkt nutzen, die die dezentralen Lernorte für Projektarbeiten in Kooperation mit Einrichtungen bieten. Die Lehrpersonen im Modul „Soziale Arbeit der Lebensalter“, Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker und Vera Leusch, ließen sich davon nicht abhalten, sondern begaben sich auf die Suche nach Alternativen.

Nach einer Einführung in die besonderen Bewältigungsaufgaben der Lebensalter und die vielschichtigen Aspekte der Verständigung zwischen den Generationen im Wintersemester 2020/2021 wurde im Sommersemester 2021 ein intergeneratives Projekt umgesetzt.

18 Bürger*innen der Gemeinde Weiherhammer und aus Nachbargemeinden haben im Rahmen des Projekts „Agil leben im Alter“ (ALIA) der Lars und Christian Engel (LUCE) Stiftung im April und Mai 2021 zusammen mit 27 Studierenden der OTH Regensburg ein digitales Erzählcafé ins Leben gerufen.

Was anfangs in den Augen der Studierenden als sehr kompliziert und arbeitsreich erschien, entwickelte sich zu

einem für beide Seiten hoch ertragreichen Austauschtreffen mit „inhaltlichem Tiefgang“, wie die Studierenden selbst berichteten. Zu den Themen „Reise“, „Urlaub“, „Freizeitgestaltung“, „Familie“ und „Beziehungen“ fanden jeweils virtuelle biografische Gespräche zwischen den Generationen statt.

Einige Studierende entwickelten zum Projektende bereits Ideen, das niederschwellige Angebot „Erzählcafé“ in das eigene, bestehende berufliche Umfeld einzubauen. Eine Studentin stellte rückblickend fest, „welche schöne Erfahrung“ es sei, sich in dieser von sozialer Distanz gekennzeichneten Zeit „mit ‚fremden‘ Menschen so intensiv austauschen zu können“.

INTELLECTUAL PROPERTY MANAGEMENT (IPM)

Zusatzstudium erfolgreich gestartet

Seit dem Sommersemester 2021 haben Studierende aller Fachbereiche der OTH Regensburg die Möglichkeit, semesterbegleitend vertiefte Kenntnisse auf dem Gebiet des geistigen Eigentums unter Einbeziehung der Gebiete der Wirtschafts-, Rechts- und Innovationswissenschaften zu erlangen.

Die grundlegenden Themenfelder des Zusatzstudiums des Intellectual Property Managements vermitteln den Studierenden den komplexen Prozess der Kommerzialisierung immaterieller Vermögensgegenstände und technologischer Innovationen. Durch die Vertiefung kommerzieller, rechtlicher und innovationsökonomischer Aspekte werden die Teilnehmer*innen zur fachlich-kritischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Themen des geistigen Eigentums und deren Verwertungsmöglichkeiten befähigt.

Die Nachfrage zum Auftakt der Zertifikatsprogramms war groß, freute sich die Initiatorin, Prof. Dr. Sevim Süzeciroglu-Melchior: „Knapp 20 Studierende haben sich für das Modul IP-Technologie und Trendbewertung angemeldet.“ Neben ihrer Vorlesung bieten Prof. Dr. Dorothea Betten (Schutz des geistigen Eigentums) und Prof. Dr.-Ing. Christian Schimpfle (Patentanmeldung und Patentrecht) zwei weitere Module rund um das Thema Intellectual Property Management an. Bei erfolgreichem Abschluss aller drei Lehrveranstaltungen erhalten die Studierenden das IPM-Zertifikat.

WORKSHOP MIT LANDRÄTIN TANJA SCHWEIGER

Neue Ansatzpunkte zur Zusammenarbeit

Das O/HUB-Projektteam der OTH Regensburg war zu Gast im Landratsamt Regensburg. Landrätin Tanja Schweiger begrüßte Katrin Hößl, Rudi Knauer und Wolfgang Voigt zum Workshop mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises, an dem auch die Regionalmanagerin Magdalena Meyerweißflog teilnahm. Dabei bedankte sich die Landrätin für die bisherige, sehr gute Zusammenarbeit der OTH Regensburg mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises.

Landrätin Schweiger stellte die Wichtigkeit einer guten Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft heraus, um die Region langfristig voranzubringen und Arbeitsplätze und wirtschaftliche Prosperität zu schaffen. „Der Landkreis Regensburg soll nicht nur die Region sein, in der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wohnen, sondern auch ein gefragter Standort für innovative Unternehmen“, sagte sie.

Aus dem Gespräch ergaben sich konkrete neue Ansätze für eine weitere enge Zusammenarbeit als Netzwerkpartner, die bereits im Wintersemester 2021/2022 umgesetzt werden: Der Landkreis stellt verschiedene Aufgaben, die von Studierenden in Lehrveranstaltungen bearbeitet werden. Im Seminar Projektmanagement von Prof. Dr. Michael Höschl werden drei Challenges des Landkreises bearbeitet. Auch für die internationale Veranstaltung Bavaria Israel Partnership Accelerator (BIPA) stellt der Landkreis über das Kreiskrankenhaus Wörth eine Aufgabe. Diese wird von den Regensburger Studierenden gemeinsam mit Studierenden aus Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten bearbeitet. ■

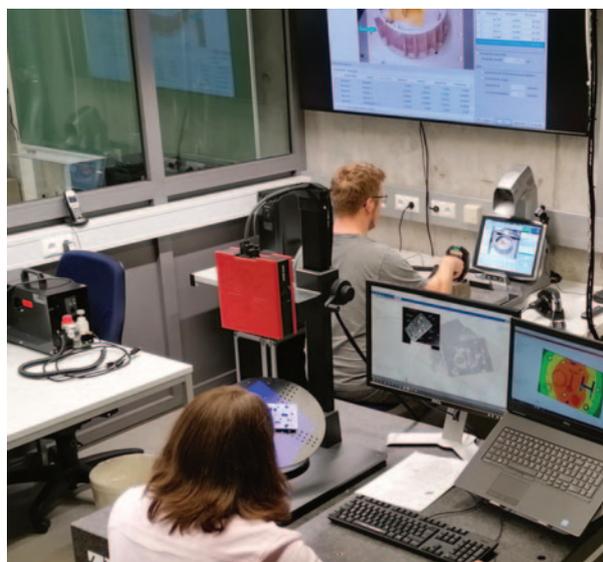


Roland Weiß (Wirtschaftsförderung Landratsamt Regensburg), Rudolf Knauer (OTH Regensburg), Landrätin Tanja Schweiger, Wolfgang Voigt und Katrin Hößl (beide OTH Regensburg) (v.l.n.r.). Foto: Landkreis Regensburg, Birgitt Retzer

LABOR FEINMESSTECHNIK

Neues Labor im Bereich optischer und taktiler Messtechnik

Reverse Engineering, Augmented Reality und Additive Fertigung sind Themenbereiche der Digitalität, die im Labor Feinmesstechnik der Fakultät Maschinenbau unter Leitung von Prof. Dr. Andreas Wagner angewendet und weiterentwickelt werden. Studierenden der OTH Regensburg wird im Rahmen von Praktika, Projektarbeiten und Abschlussarbeiten ermöglicht, den Umgang mit innovativen optischen und taktilen Messgeräten der Firmen GOM und Keyence zu erlernen.



Corinna Niedermeier führt einen Soll-Ist-Vergleich mit dem optischen 3D-Scanner durch, Johannes Wagner vermisst ein Bauteil mit der handgeführten Koordinatenmessmaschine. Foto: Simon Fuchs

So wird ein optischer 3D-Scanner eingesetzt, um den gesamten Reverse Engineering Prozess zu durchlaufen. Hierzu zählen der 3D-Scan und die automatische oder parametrische Flächenrückführung. Ein Profilometer dient dazu, berührungslos Oberflächenmessungen und hochpräzise Analysen wie zum Beispiel Kontur-, Ebenheits- und Rauheitsmessungen zu erstellen. Mit der bildgeführten Koordinatenmessmaschine werden optische und taktile Messprinzipien vereint. Hierbei werden einzelne Punkte an Bauteilen per Handtaster, ohne zusätzliche Programmierung, angetastet und mittels mehreren Infrarotmarkierungen optisch die Position bestimmt. Hier kommt Augmented Reality zum Einsatz, indem das Bauteil, der Messtaster und die erstellten Formelemente am Bildschirm überlagert werden. Diese Technik unterstützt dabei die Studierenden, diese neuartige Messtechnik zu erlernen.

Somit werden im Labor Feinmesstechnik qualitativ hochwertige Messergebnisse erzielt, in Bezug auf absolute Genauigkeit ebenso wie auf Wiederholbarkeit und Reproduzierbarkeit. Mit allen Messsystemen werden farbige Flächenvergleiche mit dem CAD-Modell oder auch mit physischen Referenzbauteilen durchgeführt. Hier wurde zum Beispiel die Krafteinwirkung auf einem Bauteil farbig zum unbelasteten Zustand dargestellt und mit einem FEM-Modell verglichen.

Ein weiterer Bestandteil im Labor Feinmesstechnik ist die Optimierung von Prozessen der Additiven Fertigung. Hierzu zählen unter anderem die Konstruktion und Topologie-Optimierungen. Im Rahmen einer Masterarbeit wird ein Design Guide für das FDM-Verfahren entwickelt. Erfolgreiche Messungen im Bereich der Qualitätssicherung und Prozessoptimierung wurden bereits in Kooperation mit lokalen Unternehmen durchgeführt.

Durch selbsttätiges und eigenverantwortliches Arbeiten im Labor erwerben die Studierenden spezifisches Wissen über neue digitale Messverfahren. Dieses Know-how wird sie in ihrem zukünftigen Berufsleben begleiten und so die Digitalität weiter vorantreiben.

Corinna Niedermeier und Prof. Dr. Andreas Wagner ■



Johannes Wagner führt mit dem Profilometer eine Oberflächenmessung durch. Foto: Corinna Niedermeier

MASTERSTUDIENGANG DIGITAL ENTREPRENEURSHIP

Opportunity Workshop in Regensburgs Kreativzentrum „Degginger“

Der Begriff der „Opportunity“ gilt als zentraler Gegenstand der Entrepreneurship-Forschung. Eine Opportunity in diesem Sinne ist mehr als nur eine Idee, sie ist eine unternehmerische Chance. Im Kurs Opportunity Workshop, an der OTH Regensburg im Masterstudiengang Digital Entrepreneurship angeboten, wird das Konzept der Opportunity aus theoretischer und praktischer Perspektive erläutert und umgesetzt. In Teams werden Opportunities erarbeitet und vorgestellt.

Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen hat diesen Kurs für den Masterstudiengang Digital Entrepreneurship entwickelt. Er verbindet hier die Lehre mit praktischen und interaktiven Elementen. In enger Zusammenarbeit mit der Digitalen Gründerinitiative Oberpfalz und der Tech-Base werden die Studierenden auch in Gründungswettbewerbe integriert, um ihre kreierten „Opportunities“ in der Praxis vorzustellen und im Wettbewerb zu messen.

Um die Kreativität zu fördern wurde der Workshop in diesem Wintersemester in den Räumen der Stadt durchgeführt, im Degginger mitten in der historischen Altstadt. Die denkmalgeschützten und komplett sanierten Räumlichkeiten wurden genutzt, um den Studierenden bei der „Opportunity“-Generierung zu helfen. Ein weiterer wichtiger Grund war es, den Studierenden im Masterstudiengang Digital Entrepreneurship Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie nach dem Studium ihre Gründung vorantreiben können. Die Stadt Regensburg und das Clustermanagement Kultur- und Kreativwirtschaft verfolgen eine Vision: Sie wollen CoWorking Plätze in der Stadt etablieren, um Gründer*innen Raum zu geben für die Verwirklichung ihrer Ideen.

Alexander Ojeda Moreno ■



Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen hat den Kurs Opportunity Workshop für den Masterstudiengang Digital Entrepreneurship an der OTH Regensburg entwickelt. Foto: Alexander Ojeda Moreno

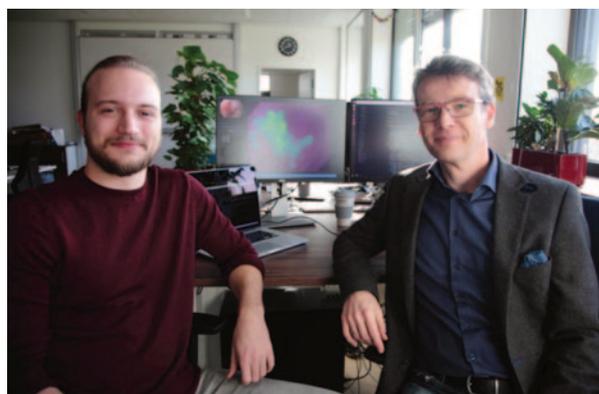
FRÜHERKENNUNG VON SPEISERÖHRENKREBS

Kanadisches Unternehmen erwirbt an der OTH Regensburg entwickelte Software

Das kanadische Unternehmen Satisfai Health hat von der OTH Regensburg und dem Universitätsklinikum Augsburg (UKA) eine weltweit exklusive Lizenz für KI-Software und Trainingsdaten zur Erkennung von Speiseröhrenkrebs im Frühstadium erworben. „Ich bin froh, dass Millionen Patient*innen auf der ganzen Welt bald konkret von den Ergebnissen unserer langjährigen Forschungsarbeit profitieren können“, sagt Dr. Christoph Palm, Professor für medizinische Bildverarbeitung an der OTH Regensburg.

Prof. Dr. Palm und sein Team am Labor Regensburg Medical Image Computing (ReMIC) arbeiten seit sieben Jahren zusammen mit dem aus Regensburg stammenden Dr. Helmut Messmann, Professor für Gastroenterologie am Universitätsklinikum Augsburg und amtierender Präsident der europäischen Gesellschaft für Endoskopie (ESGE). Ihre Forschungsarbeit gilt als weltweit führend, wenn es um den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) in der Medizin geht. Genauer: Um die Unterscheidung eines Karzinoms von Barrett-Ösophagus, einer Entzündung der Schleimhaut der Speiseröhre, die nicht selten eine Vorstufe einer Krebserkrankung ist.

Die in Regensburg unter Verwendung von Datenmaterial aus dem UKA entwickelte KI hilft, das Barrett-Syndrom oder ein Karzinom bei einer Endoskopie in Echtzeit zu erkennen und gibt Mediziner*innen für den Fall, dass eine Operation nötig ist, Tipps zur optimalen Durchführung. Das sorgte international für Aufmerksamkeit – und weckte das Interesse von Satisfai Health aus Vancouver (Kanada), nach eigenen Angaben „ein führender Anbieter medizinischer Lösungen, der sich auf KI-Anwendungen für die Gastroenterologie spezialisiert hat“. Das Unternehmen hat nach langen Verhandlungen eine weltweit exklusive Lizenz für die von der OTH Regensburg in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Augsburg entwickelte KI-Software erworben. Satisfai Health will sie weiterentwickeln und ist überzeugt davon, dass dies die Behandlung von Barrett-Ösophagus verändern wird. Weltweit sei etwa ein Prozent der Bevölkerung von der Erkrankung betroffen. Das Universitätsklinikum Augsburg ist auf die Diagnose und endoskopische Therapie von Frühkarzinomen in Speiseröhre und Magen spezialisiert. Erst kürzlich wurden die Daten eines Deutschen Registers publiziert, laut dem mehr als 50 Prozent der Frühkarzinome in Deutschland am UKA behandelt werden. Somit war das UKA mit dem größten deutschen Endoskopiezentrum der ideale Partner für die OTH Regensburg.



Professor Dr. Christoph Palm (r.) und Doktorand Robert Mendel in ihrem Labor an der OTH Regensburg. Foto: OTH Regensburg/Daniel Pfeifer

Die Lizenzierung von KI-gestützter Software durch Satisfai Health soll Kliniker*innen eine schnellere und effektivere Diagnostik bei endoskopischen Eingriffen ermöglichen. Die Diagnose beinhaltet Bildgebung und Biopsien der Speiseröhre, um sie auf präkanzeröse Zellen (Dysplasie) zu überprüfen, die behandelt werden können, um die Entwicklung von Speiseröhrenkrebs zu verhindern. „KI wird die Endoskopie revolutionieren und unser Tool ist der erste Schritt, um die Erkennung von Barrettkarzinomen zu verbessern und zu optimieren“, sagt Prof. Dr. Helmut Messmann. „Ich freue mich sehr, dass wir unsere Forschung in diesem Bereich mit Satisfai fortsetzen.“ Und für Prof. Dr. Christoph Palm steht im Fokus, dass „wir nicht für die Schublade gearbeitet haben und das Ergebnis unserer Forschungsarbeit nun in der klinischen Praxis zum Einsatz kommt“.

„Wir arbeiten mit Leidenschaft an der Entwicklung von Technologien, die sowohl Ärzten als auch Patienten helfen“, so Dr. Michael Byrne, CEO von Satisfai Health und klinischer Professor für Medizin in Vancouver. „Unsere Kooperationen und Partnerschaften zielen darauf ab,

Millionen von Patienten mit unterschiedlichen Magen-Darm-Erkrankungen die ideale Versorgung zu bieten.“ Dr. James East, außerordentlicher Professor für Gastroenterologie am John Radcliffe Hospital der Universität Oxford, betonte: „Barrett ist das nächste Ziel für KI in der Endoskopie nach dem Dickdarm. Die Zusammenarbeit mit der Messmann-Forschungsgruppe bringt uns einen großen Schritt weiter in Richtung eines Barrett-KI-Experten, der uns in jedem Endoskopie-Untersuchungszimmer zur Seite steht.“

Prof. Dr. Palm stellt besonders die Team-Leistung im Labor (ReMIC) heraus: „Kollege Messmann und ich arbeiten seit 2014 an dem Thema. Den Hauptanteil an der aktuell entwickelten KI hat Robert Mendel.“ Der Doktorand war im vergangenen Jahr bereits mit Dr. Alanna Ebigbo vom Universitätsklinikum Augsburg mit dem renommierten Endoskopie-Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen ausgezeichnet worden. ■

DIGITALISIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN

Forschungsergebnisse aus dem eHealth Labor nehmen Einfluss auf die Gesetzgebung

Mit dem im Mai 2021 verabschiedeten „Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege“ will das Bundesgesundheitsministerium digitale Helfer für die Pflege nutzbar machen. Darin steckt auch Know-how aus Ostbayern: Das eHealth Labor der OTH Regensburg hat zusammen mit Projektpartnern aus Berlin und Darmstadt nachgewiesen, dass eine virtuelle elektronische Gesundheitskarte (eGK) machbar und mit den meisten Smartphones sicher nutzbar ist.

Die Fraunhofer-Institute FOKUS in Berlin und SIT in Darmstadt sowie das eHealth Labor der OTH Regensburg haben Ende März 2021 ein vom Bundesministerium für Gesundheit gefördertes Forschungsprojekt abgeschlossen. Das Projekt „Konzeptionierung und prototypische Realisierung einer mobilen Versichertenidentität (MOVI)“ hat die Machbarkeit der Virtualisierung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) nachgewiesen und prototypisch in der Praxis umgesetzt. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes sind in das vom Bundestag verabschiedete Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege (DVPMG) eingeflossen.

So sollen ab 2023 Digitale Identitäten ergänzend zu den chipkartenbasierten Gesundheitskarten und Heilberufsausweisen eingeführt werden. Das Projekt setzt auf das vom selben Konsortium umgesetzte Forschungsprojekt „AsK“ auf, das die Machbarkeit und Akzeptanz einer kontaktlosen eGK (NFC) nachgewiesen hat. Im aktuellen MOVI-Projekt hat das Fraunhofer-Institut für offene Kommunikationssysteme (FOKUS) mit Projektleiter Olaf Rode die virtuelle eGK technisch konzipiert und umgesetzt sowie zwei Apps zur Videokonsultation mit einem Arzt und zum Instant Messaging (Signal) angepasst und getestet. Beide nutzen die im Smartphone eingerichtete

virtuelle eGK, um die Identität des Versicherten und des Arztes nachzuweisen. Das Fraunhofer-Institut für sichere Informationstechnologie (SIT) hat die Sicherheit des Verfahrens untersucht und entsprechende Empfehlungen ausgesprochen.

Das eHealth Labor der OTH Regensburg (Prof. Dr. Georgios Raptis und Markus Ritthaler) hat u. a. die Möglichkeiten einer flächendeckenden Einführung und die Integrationsfähigkeit mit der Telematik-Infrastruktur untersucht. Es konnte nachgewiesen werden, dass eine virtuelle eGK machbar und mit den meisten Smartphones sicher nutzbar ist. Sie kann als Digitale Identität mit überschaubarem Aufwand in die Telematik-Infrastruktur integriert werden.

Das eHealth Labor an der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg befasst sich in Forschung und Lehre u. a. mit dem Spannungsfeld zwischen Informationssicherheit in der Medizin und der Akzeptanz von eHealth-Anwendungen. In diesem Rahmen werden Verfahren zur langfristigen Sicherheit von Gesundheitsdaten untersucht, aber auch Möglichkeiten evaluiert, wie sich Patient*innen auf einfache und dennoch sichere Art und Weise an eHealth Anwendungen anmelden und sie leicht bedienen können. ■

UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Professorinnen der OTH Regensburg erstellen im Auftrag der Staatsregierung einen Leitfaden

Mit rund 110 Fachstellen für pflegende Angehörige hat Bayern ein gutes Beratungsnetz. Allerdings steigt der Beratungsbedarf, Technik und neue Medien werden verstärkt genutzt, Angehörige zu pflegender Menschen leben nicht immer in unmittelbarer Nähe. „Abläufe in den Beratungsstellen müssen daher neu justiert werden“, sagen Dr. Irmgard Schroll-Decker und Dr. Annette Meussling-Sentpali. Die beiden Professorinnen der OTH Regensburg haben im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege die Broschüre „Empfehlungen zur konzeptionellen Ausrichtung der Fachstellen für pflegende Angehörige“ erstellt.

Laut aktueller Pflegestatistik werden von den über 490.000 Pflegebedürftigen in Bayern mehr als drei Viertel ausschließlich durch Angehörige betreut und gepflegt. In Bayern gibt es rund 110 Fachstellen für pflegende Angehörige, die durch Angebote der psychosozialen Beratung, der begleitenden Unterstützung und der Entlastung dafür sorgen wollen, dass die pflegenden Angehörigen während der oft lang andauernden Pflege eines nahestehenden Menschen selbst nicht erkranken.

Die Staatsregierung fördert das gut etablierte und in Deutschland einzigartige Netz der Fachstellen für pflegende Angehörige im „Bayerischen Netzwerk Pflege“. Seit Beginn der Arbeit dieser Fachstellen im Jahr 1998 haben sich die Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen kontinuierlich weiterentwickelt. Eine passgenaue Beratung und die verstärkte Vernetzung und Abstimmung der bestehenden und neuen Beratungsstellen werden immer wichtiger.

Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker und Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali von der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften an der OTH Regensburg erhielten vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege den Auftrag, eine Handreichung zu erstellen. Diese zeigt auf, wie sich die Fachstellen für pflegende Angehörige in den mehr als 20 Jahren seit ihrer Einführung verändert haben. Zugleich liegt ein besonderer Fokus auf der künftigen Ausrichtung ihrer Aufgaben, insbesondere in der Kooperation mit anderen Akteuren vor Ort, etwa den mehr als 50 Pflegestützpunkten, die derzeit in Bayern entstehen oder bereits entstanden sind.

„Die Veränderung der Beratungsstellenstruktur wird zunächst eine Neujustierung von Abläufen bedeuten.



Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali (li.) und Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker haben im Auftrag der Staatsregierung einen Leitfaden für Fachstellen für pflegende Angehörige verfasst. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Aufgrund des hohen Anfalls an Informations-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf und der vorhandenen Expertise wird sich daraus die erwartete, vor allem lokale, Ergänzung einstellen“, sind sich Prof. Dr. Schroll-Decker und Prof. Dr. Meussling-Sentpali sicher. Neue Herausforderungen seien etwa die Unterstützung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, die Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund und die Hilfe für sogenannte „young carers“, das sind Minderjährige, die Angehörige pflegen.

Lob für die entstandene Handreichung gab es von Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek. Die beiden Professorinnen selbst sprechen von einer gelungenen Zusammenarbeit über die Grenzen von Fach-

bereichen hinweg. Prof. Dr. Meussling-Sentpali lehrt und forscht in Pflegewissenschaften, Prof. Dr. Schroll-Decker in Sozialmanagement und Bildungsarbeit. Der Ansatz ist typisch für die OTH Regensburg, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, in Forschung und Lehre alle gesellschaftlich relevanten Themen aufzugreifen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten. Im konkreten Fall seien die beiden Perspektiven unter anderem bei der

Erstellung des Leitfadens für Interviews „sehr hilfreich“ gewesen.

Die Ergebnisse der Befragung und erste Hinweise wurden bei der Online-Fachtagung „Pflegestützpunkte“ der Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern präsentiert. Die Broschüre wurde unter Mitwirkung von Catrin Krauß, M.Sc., erstellt und steht im Publikationsshop der Bayerischen Staatsregierung kostenlos zum Download bereit.

ERPROBUNGSPHASE

Therapeutisches Weaning in einer außerklinischen Übergangswohnform

Im Januar 2021 wurde mit Bescheid der FQA Heimaufsicht – Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen, Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA) des Landratsamts Regensburg eine Übergangswohnform zum therapeutischen Weaning nach der Erprobungsregelung gemäß Art. 17 Pflege- und Wohnqualitätsgesetz (PfleWoqG) genehmigt.

Die in Sinzing bei Regensburg von AIR-Leben betriebene Übergangswohnform wird mit Auftrag des Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege über einen Zeitraum von fünf Jahren von der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften wissenschaftlich begleitet, unter Federführung von Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker und Prof. Dr. Christoph Knödler.

Der Fokus der Begleitforschung liegt darauf, das Spezifische der Wohnform zu bestimmen, ist sie doch mit ihrem medizinischen Versorgungsauftrag aus ethischer, rechtlicher und psychosozialer Perspektive in einem terminologischen, systematischen, strukturellen und substanzialen Zwischenbereich zwischen außerklinischer Intensivpflege, klinischer Weaning-Einheit und ambulant betreuter Wohnform angesiedelt. Im Besonderen werden auch die Anforderungen des psychosozialen Settings betrachtet, die einen erfolgreichen Behandlungsverlauf ermöglichen sollen.

Die Übergangswohnform nimmt beatmete Personen auf, bei denen die ersten Entwöhnungsversuche von künstlicher Beatmung zwar scheiterten, aber bei vorhandenem Entwöhnungspotenzial mit mehr Zeit dennoch ein Erfolg zu erwarten ist. Die auf maximal zwölf Patient*innen ausgelegte Übergangswohnform wird schrittweise aufgebaut und ist bisher nicht voll belegt. Das Einzugsgebiet erstreckt sich weit über die Landkreisgrenzen hinaus.

In den ersten Monaten seit Inbetriebnahme wurden auch an COVID-19 erkrankte Patient*innen aufgenommen, sodass die wissenschaftliche Begleitung vor zusätzliche Herausforderungen gestellt wurde. Fast 20 Patient*innen wurden bisher aufgenommen und bei einer durchschnitt-



*Patient*innenzimmer in der Übergangswohnform zum therapeutischen Weaning mit Blick auf den Balkon. Foto: Dr. Heike Kemeter*

lichen Verweildauer von über 50 Tagen konnten drei bereits geweant entlassen werden.

In der ersten Phase der wissenschaftlichen Begleitforschung standen die Befragung der Partneereinrichtungen, der Betreuer*innen, der therapeutischen Berufe und der Bewohner*innen im Vordergrund. Erste Ergebnisse konnten in einem informellen Treffen mit dem Staatsministerium, der Regierung der Oberpfalz, der FQA Heimaufsicht und der AOK präsentiert werden. Die Regelprüfung durch die FQA Heimaufsicht des Landkreises Regensburg und auch die Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) haben bereits stattgefunden.

*Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker,
Prof. Dr. Christoph Knödler* ■

REGENSBURG CENTER OF HEALTH SCIENCES AND TECHNOLOGY

Erforschung von Einstellungen der Bevölkerung zur COVID-19-Impfung

Prof. Dr. Sonja Haug und Prof. Dr. Karsten Weber arbeiten mit Prof. Dr. Rainer Schnell von der Universität Duisburg-Essen bei einer Studie zur Impfbereitschaft zusammen. Mit Unterstützung durch das Regensburg Center of Health Sciences and Technology (RCHST) wurde 2020 mit dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn eine bundesweite Bevölkerungsbefragung geplant und durchgeführt.

Dabei wurden höchste Standards der Methoden der Empirischen Sozialforschung berücksichtigt und Befragungsinstrumente entwickelt bzw. adaptiert. An den Auswertungen mitbeteiligt sind Dr. Amelie Altenbuchner, Anna Scharf, M.A. und Nicla Kaufner, B.A.

Die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wovon die Impfbereitschaft mit einem COVID-19-Vakzin abhängt. Eine wichtige Rolle spielen hierbei das wahrgenommene Risiko einer Erkrankung, Befürchtungen vor Nebenwirkungen, aber auch soziostrukturelle Merkmale. Weitere untersuchte Faktoren sind die Impfbereitschaft von Bezugspersonen, Erfahrungen mit anderen Impfungen, der Grad der Informiertheit und die Art der Informationsquellen, Einstellungen zu Wissenschaft, Forschung und Medizin, Verantwortungsgefühl oder Vertrauen in Institutionen.

Die Ergebnisse stoßen auf großes Interesse. Neben Publikationen in Fachzeitschriften wie „Das Gesundheitswesen“, „Prävention und Gesundheitsförderung“ sowie „Pädiatrie und Pädologie“ erfolgt der Wissenstransfer auch in Tageszeitungen, den Podcast-Reihen des Wissenschaftszentrums Berlin (WZB) und der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD), Preprints bei Research Gate sowie über Fernsehbeiträge in den ZDF-Sendungen „drehscheibe“ und „nano“.

Weitere Forschungsaktivitäten sind eine qualitative Interviewstudie und eine Online-Befragung bei Beschäftigten und Studierenden an der OTH Regensburg.

*Prof. Dr. Sonja Haug, Anna Scharf,
Prof. Dr. Karsten Weber ■*

DIGITALEXONOMICS

Digitale Arbeitsgestaltung und Ergonomiebewertung für die Anwendung industrieller Exoskelette

Beschwerden im Bewegungsapparat und speziell Rückenschmerzen sind gerade bei Tätigkeiten mit hoher körperlicher Belastung ein weit verbreitetes Problem. Auch deshalb hat in den vergangenen Jahren die Verwendung von Exoskeletten in Industrie und Pflege stark zugenommen. Diese ergonomischen Werkzeuge werden direkt am Körper getragen und sollen Mitarbeiter*innen bei körperlich belastenden Tätigkeiten unterstützen. Dabei haben flexibel einsetzbare Exoskelette als Ergänzung zu klassischen ergonomischen Hilfsmitteln ein großes Potenzial zur Reduktion von Beschwerden und zur Vermeidung der Entstehung von Problemen.

Um eine neue umfassende Methodik zur Untersuchung und Bewertung der ergonomischen Auswirkungen des Tragens von Exoskeletten in industriellen Anwendungen auf körperliche Belastungen mit Hilfe von markerloser Bewegungserfassung und 3D-Menschmodellen zu entwickeln und um die neuen Analysemöglichkeiten in eine Software zur virtuellen Planung von manuellen Arbeitsprozessen zu integrieren, wurde ein neues Forschungsprojekt gestartet. Die Forschungseinrichtungen OTH Regensburg, Fraunhofer IPA sowie die Motion Capturing Spezialist*innen von The Capture und die Ergonomieexpert*innen der imk automotive GmbH arbeiten gemeinsam am Verbundprojekt „DigitalExonomics: Digitale Arbeitsgestaltung und Ergonomiebewertung für die Anwendung industrieller Exoskelette“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Von Seiten der OTH Regensburg ist das Labor für Biomechanik (LBM) unter Leitung von Prof. Dr. Sebastian Dendorfer im Projekt vertreten.

Das Labor für Biomechanik bringt in dieses Projekt seine Expertise im Motion Capturing und digitaler Menschmodellierung im AnyBody Modeling System ein. Es sollen Schnittstellen zwischen verschiedenen Softwarelösungen geschaffen werden, um interne und externe Belastungen des menschlichen Körpers, wie z. B. Gelenk-, Muskel- oder Bodenreaktionskräfte, mit markerlosen Bewe-



Das Labor für Biomechanik ist am Forschungsprojekt DigitalExonomics für die Anwendung industrieller Exoskelette beteiligt. Foto: Lukas Reinker

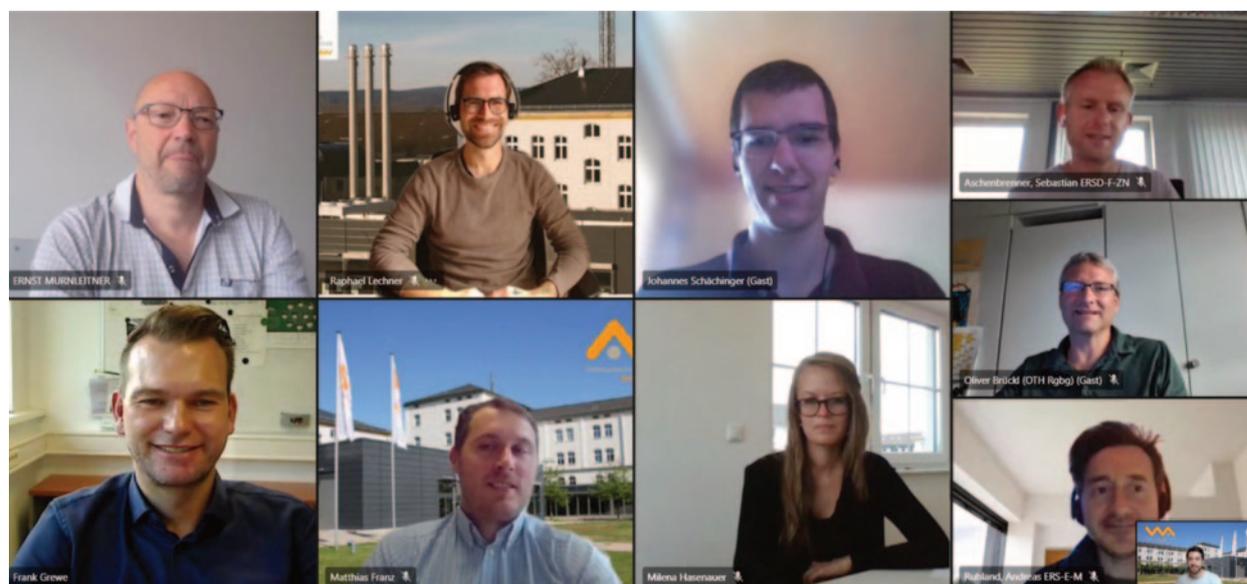
gungsdaten und digitalen Menschmodellen zu berechnen. Die Daten aus den verschiedenen Anwendungen dienen der frühzeitigen Evaluation von Design und Funktionalitäten von Exoskeletten und der Optimierung von Arbeitsplätzen und Logistikprozessen.

Simon Auer ■

BIOGASANLAGEN

Forschungsprojekt OPTIBIOSY abgeschlossen

Wie können Biogasanlagen nach dem Auslaufen der EEG-Förderung noch wirtschaftlich betrieben werden? Auf Grundlage dieser Fragestellung wurden von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR e. V.) in den vergangenen Jahren mehrere Forschungsprojekte gefördert. Mit dem Verbundprojekt „OPTIBIOSY“ beteiligte sich auch ein interdisziplinäres Forscher*innenteam der beiden Ostbayerischen Technischen Hochschulen Regensburg (FENES, CEEC) und Amberg-Weiden (IfE, KoKWK) an dem Förderaufruf.



Projektbeteiligte stellen Ergebnisse von OPTIBIOSY vor. Screenshot: Max Becker, OTH Amberg-Weiden

Unterstützt wurde das Forscher*innenteam durch die Unternehmen 2G Drives GmbH, AWITE Bioenergie GmbH, Lechwerke AG und LEW Verteilnetz GmbH sowie durch mehrere Biogasanlagenbetreiber als assoziierte Projektpartner. Das Projekt ging in den vergangenen drei Jahren der Frage nach, inwiefern Biogasanlagen Systemdienstleistungen für das Stromnetz bereitstellen können und ob darauf ein wirtschaftliches Geschäftsmodell aufgebaut werden kann. Systemdienstleistungen sind neben der reinen Energieerzeugung nötig, um das Stromnetz stabil betreiben zu können.

Es zeigte sich, dass Biogasanlagen sowohl bei der Behebung von Engpässen im Stromnetz als auch bei der Bereitstellung von Blindleistung zur Spannungsregelung einen Beitrag zur Systemstabilität leisten können. Begrenzt werden die positiven Effekte durch die meist

geringen Anlagenleistungen. Der Beitrag zur Momentanreserve (Schwungmasse) des Netzes, die für die Stabilisierung von plötzlichen Leistungsungleichgewichten z. B. bei Kraftwerksausfällen notwendig ist, fällt sehr gering aus.

Zur wirtschaftlichen Beurteilung der Systemdienstleistungsbereitstellung wurden einige Annahmen über zukünftige Märkte oder Vergütungen getroffen, da Systemdienstleistungen heute noch weitgehend inhärent und kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Über alle betrachteten Systemdienstleistungen hinweg ergab sich das Bild, dass zwar Zusatzeinnahmen für Biogasanlagenbetreiber generiert werden können, diese alleine jedoch nicht ausreichen, um zusammen mit dem Energieverkauf am Spotmarkt der Strombörse einen wirtschaftlichen Betrieb sicherzustellen.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts wurden Anfang August unter den beteiligten Projektpartnern vorgestellt und diskutiert. Ende September präsentierte sie Prof. Dr.-Ing. Oliver Brückl auf einer Online-Konferenz des Förder-

gebers FNR einer breiteren Fachöffentlichkeit. Darüber hinaus wird bereits weiterer Forschungsbedarf anhand der Ergebnisse analysiert, der in möglichen Folgeprojekten bearbeitet werden kann.

Johannes Schächinger ■

PROJEKTENDE CROSSENERGY

Zukünftige Energieversorgung in der Region

Dass die Zukunft der Energieversorgung in den Erneuerbaren Energiequellen liegt, steht fest. Doch beim Ausbau der Erneuerbaren stößt eine Sache immer wieder an seine Grenzen: das Stromnetz. Dieser Problematik hat sich eine grenzüberschreitende, bayerisch-böhmische Forscher*innengruppe mit Teilnehmer*innen der OTH Regensburg, der Westböhmischen Universität Pilsen und der TH Deggendorf angenommen und sich zur Aufgabe gemacht, mithilfe eines modernen Tools die mitunter komplexe Netzausbauplanung in der Region für Kommunen und Unternehmen möglichst zu vereinfachen.

Kommunen und Netzbetreiber aus der Region unterstützten dabei die Forscher*innengruppe mit realen Daten und Expertise. Gefördert wurde das Forschungsprojekt durch das interregionale Ziel-ETZ-Programm aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Ziel der Forschung war die Erstellung eines Tools, das den Verantwortlichen bei der Anpassung des Stromnetzes auf die Herausforderungen der Zukunft als Entscheidungshilfe dient. Wenn beispielsweise eine Kommune, ein Energieversorger oder ein Unternehmen vorhat, eine PV-Anlage zu installieren, kann das Tool ermitteln, welche Anpassungen diese Maßnahme an das Stromnetz vor Ort zur Voraussetzung hätte. Während in großen Energiebetrieben diese Aufgabe meist von ganzen Fachabteilungen übernommen wird, fehlt in einigen kleineren Betrieben die Möglichkeit für genauere Analysen.

Um möglichst genaue Prognosen zu treffen, wurde zuerst der Ist-Zustand in den bestehenden Netzen ermittelt. Dabei spielen nicht nur die Qualität und Quantität der Netz-Infrastruktur eine Rolle, sondern zum Beispiel auch unterschiedliche rechtliche Voraussetzungen in Bayern und Böhmen, die Netzlandschaft und die Lage von Knotenpunkten, der Umgang mit Netzstörungen und Entwicklungen der nahen Zukunft.

Das „CrossEnergy“-Tool schlägt schließlich verschiedene Varianten vor, wie das konkrete Projekt am sinnvollsten in das Netz integriert werden kann und welche Auswirkungen die geplante Maßnahme auf das vorhandene Netz haben wird. Es hilft also auch bei der Entscheidung, wieviel Erneuerbare Energien zugebaut werden können, ohne dass das aktuelle Orts- oder Unternehmensnetz erweitert werden muss.

„Die Energieversorgung muss sicher, umweltverträglich und günstig sein. Unsere Kooperation mit dem von uns entwickelten Tool trägt erheblich dazu bei, umweltfreundliche Erzeugungstechnologien, die Elektromobilität, aber auch Wärmeversorgungssysteme und Speicher kostengünstig in die Stromnetze zu integrieren und dabei das Netz weiterhin stabil und sicher zu betreiben“, sagt Prof. Dr. Oliver Brückl von der OTH Regensburg.

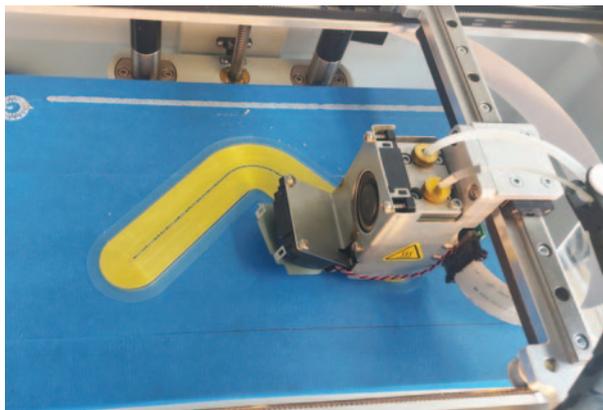
Eine Übersicht der im Projekt „CrossEnergy“ erarbeiteten Inhalte sowie der veröffentlichten Fachpublikationen finden Sie auf der Webseite www.fenes.net unter dem Reiter Forschung.

Hermann Kraus, M.Sc. ■

MASCHINENBAU

Wie können herkömmliche Fenster nachträglich vor Explosionen geschützt werden?

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken und sein Team an wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an der UniBW München beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit der Sicherheit baulicher Infrastrukturen bei außergewöhnlichen Einwirkungen aus Naturkatastrophen oder terroristischen Anschlägen. Dazu zählt auch die Forschung an verschiedenen Methoden zur Erhöhung des Explosionsschutzes von Gebäuden, wie z. B. öffentlichen Einrichtungen im Ausland. Neben innovativen Konzepten zur Absicherung urbaner Räume vor terroristischen Gefahren, wie der intelligenten Anbringung von Bepflanzungen, Elementen der Stadtmöblierung oder Wasserläufen, steht vor allem die sprengwirkungshemmende Wirkung von Fassaden und Fenstern im Fokus der Arbeiten.



3D-Druckvorgang eines Thermoplast-Patches mit Aramidfaserverstärkung



Patches aus glasfaserverstärktem Duroplast nach Klebstoffanbringung an den Fensterrahmen; Fotos: Andreas Kastenmeier

In der aktuellen Zusammenarbeit zwischen der UniBW München, der WTD 52 in Oberjettenberg, der OTH Regensburg, der Firma Fischer Sicherheitssysteme und dem BAIUDBw als Auftraggeber werden Varianten zur Ertüchtigung konventioneller Kunststofffenster erarbeitet und u. a. in Sprengversuchen erprobt. Die konventionellen Kunststofffenster bestehen aus einem Blendrahmen und einem kippbaren Fensterflügel mit einer Zweischeiben-Isolierverglasung. Im Sprengversuch versagen bei solchen unverstärkten Fenstern nicht nur die Verglasungen, sondern auch die verschweißten Ecken der Rahmenkonstruktionen bzw. die Beschläge, die Blend- und Flügelrahmen miteinander verbinden.

Das Projektteam der UniBW München unter Dipl.-Ing. (TUM) Matthias Andrae koordiniert die Versuchsdurchführungen und berechnet mittels numerischer Simulation das Verhalten des Gesamtsystems Fenster. Ziel ist die Identifikation geeigneter Ertüchtigungsmethoden

für das konventionelle Fenster, wie splitterhemmende Sicherheitsfolien und deren Randanbindung, Beschlagssysteme und deren Anordnung sowie geeigneter Methoden zur Minderung des Schadensausmaßes im geschützten Bereich durch Auffangsysteme.

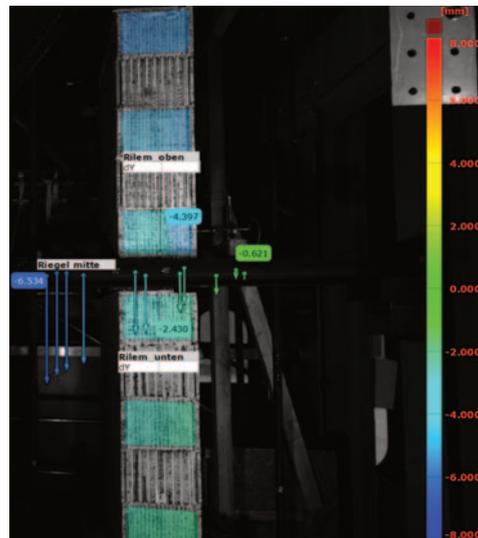
Das Projektteam der OTH Regensburg und des Technologie-Campus Leichtbau und Werkstoffsimulation unter Prof. Dr.-Ing. Ingo Ehrlich hingegen entwickelt, berechnet und testet spezielle, neuartige Patches aus faserverstärkten Kunststoffen zur Verstärkung der Rahmenecken des Fensters. Dabei steht, neben der mechanischen Tragfähigkeit, vor allem die einfache Anbringung an bereits in Gebäuden befestigten Fenstern im Vordergrund. Auch ein optisch ansprechendes Design der Patches soll in Zukunft angestrebt werden. Erste Sprengversuche an der WTD 52 mit einer Kombination der Verstärkungsmethoden und verschiedenen Patches zeigten vielversprechende Ergebnisse.

Andreas Kastenmeier ■

LABOR FÜR KONSTRUKTIVEN INGENIEURBAU

Experimentelle Untersuchungen zum Tragverhalten des Wand-Decken-Knotens im Mauerwerksbau

Die Verbindung zwischen Geschossdecken und den angrenzenden Mauerwerkswänden wird im Bauwesen vereinfacht als Wand-Decken-Knoten bezeichnet und ist bei der Bemessung der Wände von wesentlicher Bedeutung. Die Tragfähigkeit dieses Knotens ist sowohl von der Lasteinwirkung der Mauerwerkswand als auch der Decke abhängig.



Experimenteller Versuchsaufbau des Wand-Decken-Knotens im KIB (links) und Verformungsmessung des Wand-Decken-Knotens mittels digitaler Bildkorrelation.
Fotos: Jonathan Schmalz

Die dominierende Beanspruchung der Mauerwerkswände stellen in der Regel die Kräfte aus den Geschossdecken und Dachkonstruktionen dar, die als Druckkräfte in das Fundament weitergeleitet werden müssen. Allerdings resultiert infolge der Deckenauflast auch eine Rotation, die zu einer zusätzlichen Biegebeanspruchung der Mauerwerkswand führt. Die Übertragung der Biegebeanspruchung in die Mauerwerkswände bzw. in den Wand-Decken-Knoten ist dabei von der konstruktiven Ausbildung, den Baustoffkenngrößen sowie der einwirkenden Wandnormalkraft abhängig, sodass sich eine Interaktion zwischen einwirkender Wandnormalkraft und Biegebeanspruchung infolge Deckenverdrehung ergibt.

Im Zuge einer Masterarbeit wird im Labor für Konstruktiven Ingenieurbau (KIB) der OTH Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Detleff Schermer dieser Themenbereich sowohl experimentell als auch numerisch untersucht. Für die experimentelle Untersuchung wurde eigens ein Prüfstand konzipiert, mit dem die Interaktion zwischen Wandnormalkraft und Deckenverdrehung untersucht werden kann. Der 2,8 m hohe Versuchsaufbau besteht aus zwei halbgeschoßhohen Mauerwerkswänden mit dazwischenliegender Geschossdecke, die durch eine biegesteife Stahlkonsole simuliert wird. Die Dokumentation der Verdrehungen sowie Rissentwicklung erfolgt mittels digitaler Bildkorrelation bzw. optischem 3D-Multikamerasystem. Der Vorteil des optischen Messsystems liegt zum einen in der berührungslosen und zum anderen in der

Materialunabhängigkeit hinsichtlich der Aufzeichnung von lastinduzierten Verformungen.

Ziel der umfangreichen experimentellen Untersuchungen ist, Kenntnisse hinsichtlich der Interaktion zwischen Wandnormalkraft und Deckenverdrehung abzuleiten, die insbesondere für die statische Betrachtung von Mauerwerkswänden bemessungsrelevant sein können. Aktuell beschäftigt sich das Forscherteam im Labor für Konstruktiven Ingenieurbau mit der Auswertung der Versuchsdaten sowie der Weiterentwicklung des Prüfstands.

Jonathan Schmalz, Philipp Hofmann ■

SWIFT

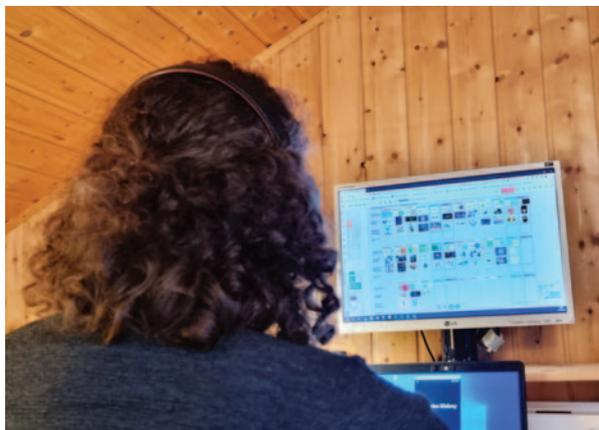
Zusatzstudium für interdisziplinäre Handlungskompetenz

Was als Projektantrag für eine Ausschreibung des Stifterverbands begonnen hat, ist nun zu einem Zusatzstudium ausgereift: Seit dem Wintersemester 2021/2022 können Studierende ihre Kompetenzen mit dem bewussten Fokus auf inter- und transdisziplinäres Arbeiten erweitern.

Das Zusatzstudium wurde auf Initiative des Allgemeinwissenschaftlichen Programms (AW-Programm) der OTH Regensburg in Zusammenarbeit mit der Regensburg School of Digital Sciences (RSDS) und dem GreenOffice der OTH Regensburg entwickelt: „Unser Ziel ist es, den Studierenden einen bewussten Blick über den eigenen fachlichen Tellerrand zu ermöglichen und zudem das Arbeiten in einem interdisziplinären Team praxisnah zu trainieren“, erklärt Prof. Dr. Katherine Gürtler. Dafür besuchen die Studierenden im ersten Semester Kurse aus dem AW-Programm bzw. dem Kursangebot der RSDS, um eine fachliche Ergänzung zu ihrer eigenen Studiendisziplin zu erhalten. Im zweiten Semester erarbeiten die Studierenden in interdisziplinären Teams Lösungen für eine Nachhaltigkeitsfrage in Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region.

„Es war uns wichtig, dass das Zusatzstudium auch einen Transfer-Effekt nach außen in die Region hat. Deswegen haben wir die Unternehmerinitiative Ostbayern handelt e. V. (OHA) als Projektpartner an Bord geholt, um an authentischen Fragestellungen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz mit regionalen Organisationen zu arbeiten“, betont Catharina Mabrey, Koordinatorin des Zusatzstudiums.

Das Konzept ist aufgegangen: Für den ersten Jahrgang des Zusatzstudiums haben sich 31 Studierende angemeldet. In der Kick-Off-Veranstaltung im Oktober 2021 erhielten die Studierenden wichtige Impulse zu den Themen Interdisziplinarität (Prof. Dr. Katherine Gürtler), Nach-



Für den ersten Jahrgang des Zusatzstudiums haben sich 31 Studierende angemeldet. Foto: Thorsten Klein

haltigkeit (Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker und Julia Poppe, B.A.) und Digitalisierung (Prof. Dr. Markus Goldhacker).

Florian Froschermeier von „Ostbayern handelt!“ betonte dabei die Relevanz des Zusatzstudiums: „Interdisziplinäres Arbeiten gehört in unserer Branche seit vielen Jahren zur täglichen Arbeit. Die Arbeit in einem fachlich diversen Team ist durchaus herausfordernd und benötigt manchmal mehr Zeit. Dafür können innovative Produkte und Projekte entstehen, die für ein breiteres Publikum relevant sind und eigene fachliche blinde Flecken werden erkannt.“

Prof. Dr. Katherine Gürtler, Catharina Mabrey ■

LOGOPÄDIE MEETS PHYSIOTHERAPIE

Workshop „Interdisziplinäre Online-Gruppenintervention in der Neurorehabilitation“

Um den professionsübergreifenden Austausch zur Umsetzung von Teletherapie in einem interdisziplinären Gruppensetting zu fördern, führten die Labore Physiotherapie und Logopädie am 16. Oktober 2021 eine virtuelle Veranstaltung für Therapeut*innen aus beiden Disziplinen durch.



DeinHaus 4.0 Oberpfalz

Das Projekt DeinHaus 4.0 Oberpfalz, das von Prof. Dr. Karsten Weber geleitet und vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert wird, verfolgt das Ziel, den Einsatz von technischen Assistenzsystemen, so genannten Telepräsenzrobotern, in der häuslichen

Umgebung von Schlaganfallbetroffenen zu erproben.

Gestaltet wurde der Workshop von Dr. Andrea Pfungsten, Professorin für Physiotherapie, und Dr. Norina Lauer, Professorin für Logopädie, mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Natalie Kudienko und Nina Greiner. Die Vorstellung der videogestützten interdisziplinären Gruppenintervention des Projektes wurde ergänzt durch zwei Impulsvorträge von Vibeke Maass-Masoud, Klinische Linguistin an der Waldklinik Jesteburg, und von Dr. Holm Thieme, Professor für Therapiewissenschaften an der International University. Es folgten ein reger interdisziplinärer Austausch und eine produktive Diskussion zur Gestaltung von Teletherapie im Gruppensetting für verschiedene neurologische Erkrankungen. Interessierte Teilnehmende wurden eingeladen, bei der Gründung eines Netzwerks „Neurotherapie digital“ mitzuwirken.

Nina Greiner ■

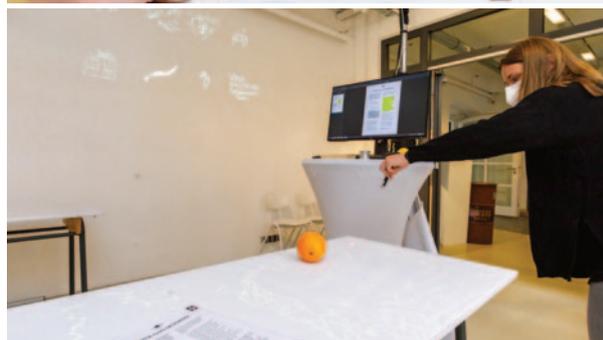
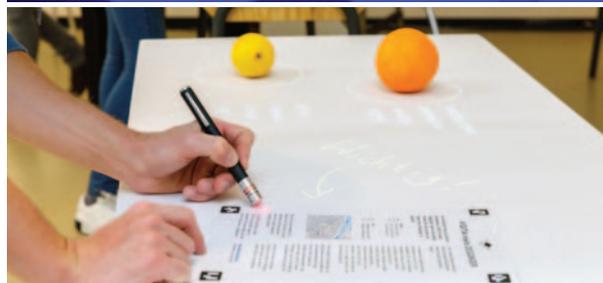
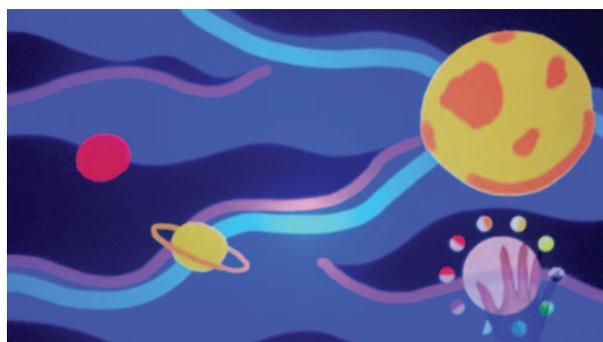


Monitormeeting: Nina Greiner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt DeinHaus 4.0 Oberpfalz – TePUS, OTH Regensburg (li.), Margit Adamski, Vorstandsmitglied Verein zweitesLEBEN e.V. (re.) und Natalie Kudienko, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt DeinHaus 4.0 Oberpfalz – TePUS, OTH Regensburg (Mitte). Foto: Marco Linke

VIGITIA TRIFFT PLEASING OBJECTS

Design-Konzepte für interaktive Tische

Wie werden Menschen in Zukunft mit Technik interagieren, wie können „intelligente Gegenstände“ unser Leben bereichern? Dieser Frage widmet sich ein kooperatives Lehr- und Forschungsprojekt der Fakultät Architektur an der OTH Regensburg und des Lehrstuhls für Medieninformatik an der Universität Regensburg.



Katharina Scheidig, M.A. ist Lehrbeauftragte an der Fakultät Architektur und Referentin der Servicestelle Lehre und Didaktik. Im Wahlfach Pleasing Objects vermittelt sie Grundlagen des User Experience (UX) Designs. Doch was macht ein gutes Interface-Design aus? „Im Idealfall fügen sich Mensch-Technik-Interaktionen nahtlos in unser Leben ein – gutes UX Design bildet die Schnittstelle zwischen Mensch und Technik“, so Scheidig. Seit dem Wintersemester 2020/2021 arbeitet sie deshalb mit der Kulturwissenschaftlerin Sarah Thanner, M.A. und dem Informatiker Vitus Maierhöfer, M.Sc. an der Universität Regensburg zusammen. Diese forschen im Rahmen des BMBF-Projekts VIGITIA daran, wie analoge Tätigkeiten an Tischen durch digitale Projektion unterstützt werden können.

Für den Kurs Pleasing Objects liefert das VIGITIA-Projekt einen praxisnahen Kontext, um Interaktionsdesign abseits ausgetretener Pfade zu erkunden. Im Sommersemester 2021 stand das Thema „Zeichnen“ im Vordergrund. Wie und in welchen Kontexten kann mithilfe interaktiver Projektion auf Tische gezeichnet werden? „Für die Studierenden galt es zunächst, eine Sensibilität für alltägliche Interaktionen zu entwickeln und diese mit grundlegenden Regeln des UX Design zu verbinden“, erklärt Scheidig.

Eine Gruppe (Celina Bauer, William Hoier und Magdalena Mader) übertrug etwa die zeichnerische Interaktion in ein psychotherapeutisches Szenario. Die Anforderungen: Das Design sollte barrierearm sein, ohne Vorkenntnisse erfahrbar, reduziert, aber doch eindeutig und nicht überfordernd. Dabei sollte es die Bedürfnisse von Patient*innen nicht einschränken, sondern zu kreativem Ausdruck inspirieren. Die Gruppe entwickelte ein Designkonzept, das auf intuitive Gesten setzt und durch harmonisch gewählte Farben und Animationen zur spielerischen Nutzung animiert.

Das Konzept demonstriert, wie wichtig es ist, neue Technologien, menschliche Bedürfnisse und gesellschaftsrelevante Themen im interdisziplinären Zusammenklang zu beleuchten. Die für alle Seiten bereichernde Kooperation soll deshalb auch 2022 fortgeführt werden.

NEUE ABSCHLUSSOPTION IN CHINA

OTH Regensburg vertieft Partnerschaft mit der Technischen Universität Shanghai

Die OTH Regensburg schärft weiter ihr internationales Profil und vertieft die Zusammenarbeit mit der University of Shanghai for Science and Technology in China. Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, spricht von „einem weiteren zukunftsweisenden Schritt“.

Die OTH Regensburg kooperiert bereits seit dem Jahr 2013 mit der University of Shanghai for Science and Technology. 2016 begann zudem ein reger Studierendenaustausch. Dieser wurde nun in einer feierlichen, virtuellen Zeremonie um weitere fünf Jahre verlängert. Ganz neu: Studierende der OTH Regensburg, die an der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften einen Bachelor of Science in Mikrosystemtechnik erwerben, können zusätzlich einen zweiten Bachelorabschluss der Technischen Universität Shanghai in „Optoelectronic Engineering“ anstreben.

„Die University of Shanghai for Science and Technology ist stark international ausgerichtet und offeriert ein breites englischsprachiges Studienangebot. Das ist eine herausragende Voraussetzung für einen erfolgreichen Studierendenaustausch und eröffnet aber auch einen möglichen Austausch unserer Professoren und Professorinnen“, erläutert Prof. Dr. Wolfgang Baier. Er hoffte im Austausch mit seinem chinesischen Präsidenten-Kollegen Prof. Ding Xiaodong, dass „wir zukünftig auch in der Forschung zusammenarbeiten könnten“.

Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationalisierung an der OTH Regensburg, machte deutlich: „Das Austauschprogramm mit Doppelabschlussoption an einer großen chinesischen Universität mit hervorragendem wissenschaftlichen Ruf ist ein wertvoller Beitrag zur Völkerverständigung im Bereich der akademischen Ausbildung und fördert zudem den Aufbau dringend benötigter interkultureller Kompetenzen



Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, unterschrieb die Kooperationsvereinbarung mit der University of Shanghai for Science and Technology. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

unserer Studierenden und Lehrenden in einer globalisierten Gesellschaft.“

Die OTH Regensburg unterhält Partnerschaften mit mehr als 220 ausländischen Hochschulen in 62 Ländern und nimmt unter den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften einen Spitzenplatz bei der internationalen Studierendenmobilität ein. Studierende der OTH Regensburg haben dadurch vielfältige Möglichkeiten, während des Studiums internationale Erfahrungen zu sammeln und werden durch das umfangreiche Sprachkursangebot optimal auf ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet. Umgekehrt ist die OTH Regensburg auch bei Studierenden aus dem Ausland beliebt. ■

NACHHALTIGE MOBILITÄT

Erstes Treffen der ERASMob-Präsident*innen und -Rektor*innen

Die Präsident*innen und Rektor*innen der sieben Universitäten und Hochschulen, die an der Gründung der European Alliance on Sustainable Mobility (ERASMob) beteiligt sind, kamen im Mai 2021 zu einem ersten virtuellen Treffen zusammen.

Gemeinsam teilten sie ihre Vision und ihren Enthusiasmus bezüglich der Gründung dieser Allianz und betonten den Mehrwert zur Stärkung von Ausbildung, Forschung und Innovation im Bereich der nachhaltigen Mobilität in Europa. Die Rektor*innen und Präsident*innen unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung, in der sie ihr Engagement für die Weiterentwicklung von ERASMob und die Einreichung eines gemeinsamen Antrags für die nächste Ausschreibung des Programms Erasmus+ bekräftigten.

Die Europäische Allianz für nachhaltige Mobilität (ERASMob) zielt darauf ab, interdisziplinär verstärkt Synergien zwischen Bildung, Forschung und Innovation zu entwickeln, um die sozioökonomischen Herausforderungen nachhaltiger Mobilität, vor denen Europa heute steht, zu bewältigen. Unter der Leitung der Université Clermont Auvergne (Clermont-Ferrand, Frankreich) werden drei Universitäten und vier technische Hochschulen aus sieben verschiedenen europäischen Ländern vereint: Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Vives University of Applied Sciences (Brügge, Belgien), Paneπιστήμιο Ιωαννίνων (Ioannina, Griechenland), Tallinna Tehnikakõrgkool (Tallinn, Estland), Høgskulen på Vestlandet (Bergen, Norwegen) und die Universitatea Ovidius din Constanta (Constanta, Rumänien).



Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, freut sich über die neu gegründete European Alliance on Sustainable Mobility (ERASMob). Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Hier die Statements der Präsident*innen und Rektor*innen zu ERASMob:

„Ich bin überzeugt, dass wir durch die Bündelung unserer Kräfte und Fähigkeiten zur Förderung von Interdisziplinarität und Interkulturalität in Bildung, Forschung und Innovation ein europäisches Referenzzentrum bilden können und die globale Herausforderung der nachhaltigen Mobilität angehen werden.“

Mathias Bernard, Präsident der Université Clermont Auvergne, Frankreich

„Unsere Stärke beruht auf unserer Vielfalt.“

Marie-Elisabeth Baudoin, Koordinatorin von ERASMob

„Universitäten müssen die Verantwortung dafür übernehmen, die Entwicklung kreativer und kritischer Köpfe, leistungsfähiger Problemlöser*innen und verantwortungsbewusster Bürger*innen zu unterstützen. Im Hinblick auf unser Bestreben, eine europäische Universität für nachhaltige Mobilität zu schaffen, bieten die Ziele von ERASMOB die einmalige Chance, Beziehungen und Strukturen für neue Begegnungen, neue Wege der Zusammenarbeit, des Austauschs und der Erfahrung aufzubauen und ein dauerhaftes und flexibles System zu erreichen, das Bildung und Forschung auf der Grundlage einer umfassenden strategischen Partnerschaft verbindet.“

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, Deutschland

„Wir glauben, dass in dieser globalisierten Welt Allianzen und Partnerschaften mit anderen Hochschulen sehr relevant sind. Obwohl wir bereits viele Partner haben, glauben wir, dass es die richtige Zeit ist, den nächsten Schritt zu machen und diese Partnerschaften und Allianzen zu stärken. Diese Partnerschaft kann unserem virtuellen und Online-Studienprogramm, das während der Pandemie noch relevanter geworden ist, einen Schub geben.“

Joris Hindryckx, Rektor der Vives University of Applied Sciences, Belgien

„Ich bin hier, um zu erklären, dass wir aus Griechenland uns mit Ihnen zusammenschließen werden, um die Vision einer besseren Zukunft unserer Universitäten zu teilen [...] Ein Netz der Mobilität, das Universitäten, Industrie, lokale Unternehmen, Dienstleistungsunternehmen, Interessenvertreter usw. einbezieht, kann zur regionalen Wirtschaft beitragen, soziale Werte wie Vielfalt und Inklusion, Nachhaltigkeit und Gemeinschaftsentwicklung fördern und demokratische Werte, sozialen Zusammenhalt und Gerechtigkeit stärken.“

Prof. Triantafyllos A.D. Almpanis, Rektor der Panepistimio Ioanninon, Griechenland

„ErasMob ist eine mit Spannung erwartete Initiative, die einen innovativen Ansatz entwickelt, der auf den Synergien von Bildung, Forschung und Innovation der Konsortialpartner basiert. ErasMob European University Alliance ist eine starke Allianz und wir glauben, dass es uns gemeinsam gelingen wird, eine innovative Bildungsforschungs-Innovations-Dynamik aufzubauen.“

Enno Lend, Rektor der Tallinna Tehnikakõrgkool, Estland

„Wir treffen uns, um einige der wichtigsten Herausforderungen der Welt anzugehen: wie können wir die Mobilität der modernen Gesellschaft erhalten und gleichzeitig eine nachhaltigere und grünere Zukunft anstreben? [...] Es ist

offensichtlich, dass zur Bewältigung der Herausforderungen der modernen Gesellschaft eine gemeinsame Anstrengung erforderlich ist. Dies muss über Grenzen und Sektoren hinweg initiiert werden, wobei jede Institution und jeder Beteiligte seine Stärken ausspielen sollte. Die Western Norway University of Applied Sciences wird alle ihre akademischen Bereiche, Mitarbeiter, Studenten und assoziierten Partner in diese Partnerschaft einbringen.“

Prof. Gunnar Yttri, Rektor der Høgskulen på Vestlandet, Norwegen

„Nach mehr als 30 Jahren positiver Entwicklung der Ovidius-Hochschule ist der Beitritt zu diesem Konsortium die einzige, natürliche Entwicklung, und es ist mir eine Freude, Ihnen mitzuteilen, dass die Einladung, Partner im ERASMob zu werden, von unserer Gemeinschaft mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. In Anbetracht des Interesses des Konsortiums an der Bildungsmobilität müssen wir unsere aufrichtige Überzeugung unterstreichen, dass Exzellenz in der Bildung immer noch die wesentliche Strategie ist, der Schlüsselfaktor für eine nachhaltige Entwicklung. Herzlichen Dank und alles Gute für ERASMob!“

Assoc. Prof. Dan Marcel Iliescu, Rector of Universitatea Ovidius din Constanta, Romania

AUSLANDSSEMESTER IN DUBLIN

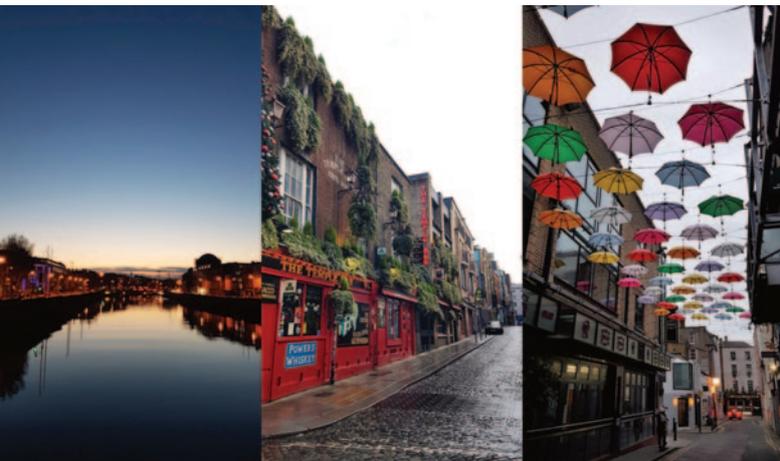
OTH-Studentin erhält Preis für akademische Erfolge

Für ihre hervorragenden Leistungen an der International School of Business (ISB) in Dublin wurde Hanna Schleicher von der irischen Partnerhochschule mit dem „ISB Scholar of the Semester Award for Academic Excellence“ ausgezeichnet. Trotz Herausforderungen aufgrund der Pandemiesituation in Irland konnte die Studentin ihr Auslandssemester sehr erfolgreich abschließen.

Ihr Auslandssemester von Januar bis April 2021 hatte sich Hanna Schleicher etwas anders vorgestellt. Sowohl die Planung als auch das Leben vor Ort wurden durch COVID-19 und die damit verbundenen Einschränkungen beim Reisen und im Alltag getrübt. „Das, was ich in Dublin von innen gesehen habe, war der Supermarkt“, scherzt die Studentin, die an der OTH Regensburg International Relations and Management (IRM) studiert. Sie fügt aber hinzu, dass sie das Glück hatte, zentral in Dublin zu wohnen und somit die Stadt zumindest in den Außenbereichen erkunden und erleben zu können. Das

Reisen durch Irland war aufgrund der Pandemie und eines auf fünf Kilometer beschränkten Bewegungsradius nicht möglich. Die Coronamaßnahmen waren während ihres Aufenthalts sehr streng, da Irland zu dem Zeitpunkt ein neues Virusvariantengebiet war.

Trotz der Beschränkungen hat sich die Auslandserfahrung für Hanna Schleicher gelohnt, denn sie konnte sich in dieser Zeit unter anderem fachlich weiterentwickeln. Akademisch hat sie das Auslandssemester genutzt, um sich in den Bereichen Sales und Management zu spezialisieren. Bei virtuellen Kursen wie Marketing Communi-



Trotz Beschränkungen aufgrund der Pandemiesituation konnte Hanna Schleicher Dublin erkunden. Foto: Hanna Schleicher



Für ihre herausragenden Leistungen während ihres Auslandssemesters in Dublin wurde OTH-Studentin Hanna Schleicher von der irischen Partnerhochschule mit dem „ISB Scholar of the Semester Award for Academic Excellence“ ausgezeichnet. Foto: Yanzhu Su

cations, Sales Management, Management and Organisation, Social and Economic Aspects of Ireland und Business Communication Skills konnte Hanna Schleicher ihre theoretischen Kenntnisse in verschiedenen Szenarien praktisch anwenden.

Besonders den Praxisbezug stellt die Studentin lobend heraus. Im Kurs Sales and Negotiation Project hat sie beispielsweise zusammen mit anderen Kursteilnehmer*innen ein Sales Campaign Planning zum Verkauf von Fast Moving Consumer Goods in Dublin entwickelt. Durch die Transferleistung und den Bezug auf den irischen Markt konnte Hanna Schleicher besonders aus dieser Perspektive Irland und die Region kennenlernen und gleichzeitig wertvolle Praxiserfahrung sammeln.

Das Studium an der ISB ist sehr anspruchsvoll und mit einem hohen Workload verbunden. Mit dem „ISB Scholar of the Semester Award for Academic Excellence“ wurde Hanna Schleicher programmübergreifend als beste Studentin des Semesters ausgezeichnet und ihre hervorragende Arbeit gewürdigt.

Auch persönlich hat der Studentin der Auslandsaufenthalt etwas gebracht. Durch die Hürden, die zu meistern waren, konnte sie eine starke Resilienz entwickeln und ihre Problemlösungskompetenz weiter ausbauen. Außerdem hat sie gelernt, Risiken besser einzuschätzen und rationalere Entscheidungen zu treffen. „Ich habe auch

sehr viel über mich selbst, meine eigenen Werte und Gewohnheiten gelernt und wie diese von anderen wahrgenommen werden“, reflektiert Hanna Schleicher. Ihren Kommiliton*innen würde sie ein Auslandssemester grundsätzlich auf jeden Fall weiterempfehlen. „Man sollte sich aber dessen bewusst sein, was alles damit verbunden ist und man sollte sich vorher fragen, ob man auch aus seiner Komfortzone herausgehen kann und wie man mit neuen Gegebenheiten umgeht. Außerdem sollte man sich vorbereiten, nicht zu hohe Erwartungen haben, ein Bewusstsein für die Standards in anderen Ländern entwickeln und sich vorher mit den Studienstandards und Bewertungssystemen an der Gasthochschule auseinandersetzen.“

Hanna Schleicher hofft, die Erfahrungen, die sie wegen der Pandemie nicht machen konnte, bei zukünftigen Besuchen nachzuholen. So möchte sie beispielsweise durch Irland reisen, um die schönen Landschaften und die Natur anzuschauen, die Einwohner*innen noch besser kennenlernen und den St. Patrick's Day in Dublin erleben. Die schönsten Erlebnisse ihres Semesters waren alltägliche Momente, wie zum Beispiel die herzlichen Gespräche mit Einheimischen im Café. Auch die ausgeprägte Essenskultur in Dublin und die kurzen Tagesausflüge mit ihren internationalen WG-Mitbewohner*innen durch Dublin haben ihr sehr gut gefallen.

Claudia Trotzke ■

VIRTUELLER AUSTAUSCH

Onlinekonferenz stärkt internationale Partnerschaften

Bei einer Onlinekonferenz diskutierten Angehörige der OTH Regensburg mit internationalen Partnerhochschulen Ideen, Möglichkeiten und Erfahrungen zum Thema „Virtual Exchange“.



Auf Einladung der OTH Regensburg kamen Hochschulen aus aller Welt online zusammen, um über virtuellen Studierendenaustausch zu sprechen. Screenshots: OTH Regensburg/Claudia Trotzke



In seinem Grußwort betonte Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationales, die Wichtigkeit von virtuellem Austausch als Ergänzung zu Austauschmöglichkeiten vor Ort.

Dass virtueller Studierendenaustausch nicht nur in Coronazeiten, sondern auch darüber hinaus ein wichtiges Thema an Hochschulen weltweit ist, zeigte sich bei der Virtual Exchange Conference der OTH Regensburg Ende Mai 2021. Zu dieser Gelegenheit kamen internationale Partnerhochschulen trotz unterschiedlicher Zeitzonen online zusammen, um über virtuellen Austausch zu sprechen, Erfahrungen auszutauschen und Lösungsansätze für Herausforderungen zu finden.

Unter den Teilnehmenden waren Angehörige der OTH Regensburg und internationaler Hochschulen aus dem Baskenland, Brasilien, Chile, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Irland, Italien, Japan, Kolumbien, Litauen, Malaysia, den Niederlanden, Österreich, Sambia, Schottland, Schweden, Spanien, Taiwan, Tschechien, den USA und Uruguay. Die Konferenz wurde federführend von Prof. Dr. Markus Bresinsky, Auslandsbeauftragter der Fakultät für Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften (ANK), und Prof. Dr. Markus Westner, Auslandsbeauftragter der Fakultät Informatik und Mathematik (IM), mit Unterstützung des Akademischen Auslandsamts organisiert und durchgeführt.

Prof. Dr. Oliver Steffens, Vizepräsident für Forschung und Internationales, stellte in seiner Begrüßung die OTH Regensburg vor und betonte die Wichtigkeit von virtuellem Austausch als ergänzendes Angebot zu einem Auslandsaufenthalt vor Ort. Anschließend wurden in vier Work-

shops, die sich jeweils auf einen Teilaspekt des virtuellen Austauschs fokussierten, u. a. folgende Themen besprochen: Administration, Finanzierungsmöglichkeiten von Virtual Exchange, Anforderungen und Erwartungen von Studierenden an ein virtuelles Austauschprogramm und Strategien zur Weiterentwicklung von Virtual Exchange an Hochschulen.

In den Diskussionen lernten alle Teilnehmenden voneinander, identifizierten ähnliche Herausforderungen und konnten sich gegenseitig für zukünftige gemeinsame virtuelle Austauschprojekte inspirieren. Die Ergebnisse der Workshops wurden auf einer digitalen Pinnwand festgehalten und abschließend von Prof. Dr. Bresinsky und Prof. Dr. Westner präsentiert.

Die Veranstaltung bot nicht nur in den Workshops, sondern auch in den interaktiven Kaffeepausen, Möglichkeiten für Networking. Eine virtuelle Stadtführung durch Regensburg bot den Partnerhochschulen einen interessanten Abschluss der Konferenz. Die Veranstaltung ist ein gelungener Startpunkt, um das virtuelle Austauschangebot der OTH Regensburg weiter auszubauen, nachhaltige und langfristige virtuelle Austauschprogramme zu entwickeln und das Netzwerk der internationalen Partner in diesem Bereich zu erweitern und zu stärken.

Claudia Trotzke ■

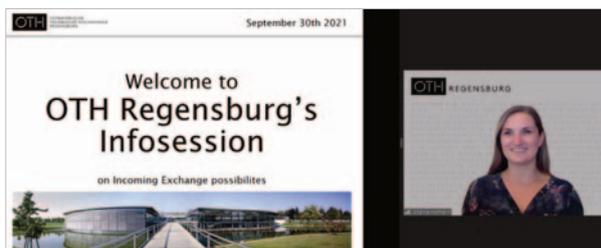
AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Virtuelle Informationsveranstaltungen für Hochschulen aus aller Welt

In zwei virtuellen Live Info Sessions konnten sich potenzielle Austauschstudierende, Gastdozierende und International Offices aus der ganzen Welt über Austauschmöglichkeiten an der OTH Regensburg informieren und direkt mit Fakultäten und Fachbereichen in Kontakt treten.

Unter dem Titel „Exchange Abroad@OTH Regensburg“ veranstaltete das Akademische Auslandsamt mit Unterstützung der Auslandsbeauftragten aus sechs Fakultäten Ende September 2021 virtuelle Informationsveranstaltungen für Studierende, Dozierende und International Offices aus aller Welt. In zwei anderthalbstündigen Live Info Sessions stellte das Akademische Auslandsamt die OTH Regensburg vor und informierte über Austauschmöglichkeiten und Voraussetzungen für ein Austauschsemester an der OTH Regensburg. In Breakout-Sessions präsentierten die Auslandsbeauftragten ihre Fakultät, relevante Studiengänge und fachspezifische Austauschangebote und kamen mit den Teilnehmenden ins Gespräch.

Bereits im April 2021 zeigte sich eine derartige Info Session der Fakultät Informatik und Mathematik in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt als ein erfolgreiches Format, um Angehörige internationaler



Johanna Hofmann vom Akademischen Auslandsamt informierte in der Live Info Session „Exchange Abroad@OTH Regensburg“ unter anderem über Austauschmöglichkeiten an der OTH Regensburg und die allgemeinen Voraussetzungen für den Studierendenaustausch. Screenshot: OTH Regensburg/Claudia Trotzke

(Partner-)Hochschulen für den Austausch mit der OTH Regensburg zu begeistern und Fragen zu dem Thema direkt beantworten zu können.

Auch das erweiterte Angebot Ende September 2021 wurde von den internationalen Hochschulen sehr gut angenommen und es schalteten sich rund 100 Teilnehmende zu beiden Info Sessions insgesamt dazu. Um unterschiedliche Zeitzonen zu bedienen, fand eine Veranstaltung morgens und eine Sitzung abends deutscher Zeit statt. Somit nahmen Interessierte unter anderem aus Ländern wie Argentinien, Bosnien, Estland, Finnland, Frankreich, dem Kosovo, Malaysia, Peru, Polen, Rumänien, Spanien und Vietnam teil.

Die Teilnehmenden beider Info Sessions zeigten sich sehr interessiert und hatten im Bereich des Studierendenaustauschs vor allem Fragen zu den angebotenen Deutschals-Fremdsprache-Kursen, der aktuellen COVID-19-Situation an der OTH Regensburg, den sprachlichen Voraussetzungen und organisatorischen Aspekten. Ein weiteres Thema, an dem die Teilnehmenden großes Interesse hatten, war der Dozierendenaustausch.

Da sich das virtuelle Format für die Zielgruppe bewährt hat und das Angebot von den internationalen Hochschulen sehr gerne wahrgenommen wird, plant das Akademische Auslandsamt, die Info Sessions zusammen mit den Fakultäten auch zukünftig zu veranstalten und regelmäßig anzubieten.

Claudia Trotzke ■

BAUINGENIEURWESEN

Studierende unterstützen Schulneubau in Uganda

Studierende der Fakultät Bauingenieurwesen hatten in den Jahren 2013 bis 2019 im Rahmen von Abschlussarbeiten siedlungswasserwirtschaftliche Entwicklungshilfe in den senegalesischen Orten Baila und Souda geleistet. Unterbrochen durch die Pandemie konnten entsprechende Aktivitäten erst wieder im Sommer 2021 aufgenommen werden. Dieses Mal war jedoch das Ziel Uganda. In der Stadt Masaka, die direkt am Victoriasee liegt, errichtet die ugandische NGO „IMLS & Friends“ die Gebäude für die International School of Music, Languages und Polytechnic Studies (IMLS).



*Prof. Dipl.-Ing. Andreas Ottl verabschiedet die Studierenden Steffen Malcher, Charlotte Bödl, Adrienne Marschner, Jakob Kellnberger und Lawabo Pare (v.l.n.r.) am Münchner Flughafen | Steffen Malcher und Jakob Kellnberger schulen die Schüler*innen am Tachymeter | Höhennivellement am Bestandsbau | Das erste Untergeschoß ist fertig. Fotos: Andreas Ottl, Charlotte Bödl, Jakob Kellnberger, Joseph Wasswa*

Das Schulprojekt wurde vor kurzem begonnen und wird in Kooperation mit dem Regensburger Förderverein für Musik und Kultur Uganda e.V. gebaut. Die Stadt Regensburg und hier insbesondere die städtische Sing- und Musikschule unterstützen maßgeblich. Für den Bau ist jedoch auch Baufachwissen erforderlich. Und dabei können die Fakultät Bauingenieurwesen und ihre Studierenden hilfreich sein.

In sehr kurzer Vorbereitungszeit schufen im Frühjahr 2021 die fünf Bacheloranden Charlotte Bödl, Jakob Kellnberger, Steffen Malcher, Adrienne Marschner und Lawabo Pare gemeinsam mit dem betreuenden Professor Dipl.-Ing. Andreas Ottl die Grundlagen für eine erste Unterstützungsaktion. Für vier Wochen flogen die Fünf schließlich mit großem Gepäck am 21. August 2021 von München nach Uganda. Ihre Aufgabe bestand in einer digitalen Bestandsaufnahme des gesamten Baugeländes einschließlich des bereits erstellten ersten Untergeschosses, einer Vitalprüfung der vorhandenen Wasserver-

sorgung und der Erarbeitung eines Konzeptes zur Rückhaltung und Nutzung des Niederschlagswassers sowie zur Abwasserreinigung.

Ein weiterer Bestandteil der Aufgabe lag in der Schulung der örtlichen Planer*innen und Schüler*innen in den Vermessungsarbeiten. Mit großer Begeisterung wagten sich alle Einheimischen an das mitgebrachte technische Equipment und lernten eifrig. Weil nicht alles nach Plan lief, konnten die fünf Regensburger*innen auch ihre Improvisationsfähigkeit unter Beweis stellen und meisterten so alle unerwarteten Probleme mit Bravour. Voller Freude und Begeisterung kehrten alle wohlbehalten Ende September wieder an die OTH Regensburg zurück und konnten mit der Aufarbeitung der vor Ort gewonnenen Erkenntnisse die Grundlagen für die bereits vorgesehene Fortsetzung im Sommer 2022 legen. Die nächste Gruppe interessierter Studierender steht bereits parat, um dann den Bau weiter zu begleiten und insbesondere die jetzigen Planungen Realität werden zu lassen.

AUSLANDSPRAKTIKUM BEI TESLA

Masterstudent sammelt Erfahrungen in Griechenland

Masterstudent Thomas Wenzl durfte ein freiwilliges Praktikum bei Tesla in Griechenland absolvieren und konnte trotz pandemiebedingter Einschränkungen wertvolle Erfahrungen für Beruf und Leben sammeln.

Nach frühzeitiger Bewerbung und mehreren Auswahlverfahren war es soweit: Thomas Wenzl hatte die Zusage für ein Praktikum bei Tesla in Griechenland. Der Student des Masterstudiengangs Elektromobilität und Energienetze freute sich sehr, dass er die Möglichkeit hatte, von Oktober 2020 bis März 2021 bei diesem renommierten Unternehmen im Bereich Elektromotoren als Praktikant tätig zu werden. Im folgenden Interview erzählt Thomas Wenzl von seinen Erfahrungen und gibt nützliche Tipps zum Auslandspraktikum.

Was hat Sie dazu motiviert, für ein Praktikum ins Ausland zu gehen?

Ich habe im Bachelorstudium bereits ein Praktikum in Deutschland gemacht und während des Masterstudiums als Werkstudent und als Masterand bei deutschen Firmen gearbeitet. Daher war es für mich ein Muss, ins Ausland zu gehen. Außerdem wollte ich den Auslandsaufenthalt fachlich kombinieren und direkt bei einer Firma hineinschnuppern. Für die Bewerbungen hatte ich mir Tesla in den USA als erste Option gesetzt und ich war dann auch sehr glücklich, dass es bei meiner Wunschfirma geklappt hat.

Wie kamen Sie zu Tesla? Was hat Sie an einer Tätigkeit bei dieser Firma gereizt?

In der Elektromobilität ist Tesla der Vorreiter und war während meines gesamten Studiums in aller Munde. Die Firma gilt auch besonders bei den elektrischen Maschinen, also beim Antrieb, als sehr gut aufgestellt. Bis ich die Zusage für mein Praktikum bei Tesla hatte, gab es einen längeren Bewerbungsprozess, der schon eine Herausforderung für mich war. Für die Abteilung selbst gab es keine festen, ausgeschriebenen Stellen und ich habe mich einfach initiativ beworben. Im Anschluss musste ich mehrere Video-Interviews und einen Test absolvieren. Die fachlichen Fragen waren nicht nur sehr anspruchsvoll, der Test war auch in der vorgegebenen Zeit von eineinhalb Stunden nicht zu schaffen. Ich habe die Fragen aber dann so gut es ging beantwortet und war am Ende erfolgreich. Vor allem nach dem Test habe ich mir gedacht, dass ich nicht bestanden hätte, weil ich nur gut die

Hälfte der Fragen beantworten konnte. Hinzu kam, dass wegen der Coronalage zu der Zeit schon klar war, dass ich das Praktikum so in den USA nicht machen konnte. Ich hatte zwei Möglichkeiten: Entweder warte ich ein Jahr lang, ob sich die Situation verbessert oder ich frage in der Abteilung in Griechenland an, wo es von Deutschland aus keine Reisebeschränkungen gab. Ich habe mich dann für eine Tätigkeit in Griechenland entschieden, hatte mit der Abteilung dort ein weiteres Bewerbungsgespräch und dann hat alles seinen Gang genommen.

Hat COVID-19 Ihre Auslandspläne und das Auslandspraktikum bis auf die Wahl des Landes sonst noch beeinflusst?

Die Pandemie hat auch mein Leben in Athen stark beeinflusst. Im Oktober, als ich angekommen bin, war die Situation eigentlich noch entspannt, weil die Infektionszahlen relativ niedrig waren. Im Laufe des Oktobers hat sich die Lage immer mehr verschärft und ab 7. November kam dann der Lockdown. Dann durfte man fast nichts mehr und der Lockdown war noch ein bisschen strenger geregelt als in Deutschland. Man musste zum Beispiel per SMS an eine Nummer der Regierung ankündigen, wo man hingehet, warum man dahingehet und wie lange man unterwegs sein möchte. Das wurde auch kontrolliert. Nur aufgrund dessen, dass ich mein Praktikum bei Tesla gemacht habe und eine Ausnahmegenehmigung hatte, konnte ich mich relativ uneingeschränkt bewegen. Ich musste meine Genehmigung in Papierform aber immer mit mir führen. Wir hatten Büroarbeit und Laborarbeit gekoppelt und deshalb musste ich vor Ort arbeiten und war fast jeden Tag im Büro. Ich glaube, nur etwa eine Woche des gesamten Praktikums war ich im Homeoffice. Reisen, Land und Leute kennenlernen waren durch den Lockdown leider nicht möglich. Was ich aber schon machen konnte, war Zeit mit Leuten, die ich im Praktikum kennengelernt habe, und deren Bekannten und Familien zu verbringen. Soweit es innerhalb der Coronaeinschränkungen möglich war, konnte ich außerdem zumindest den Großraum Athen erkunden.

Was haben Sie bei Tesla gemacht? In welchem Bereich waren Sie tätig?

Das Büro in Athen ist eine reine Entwicklungsabteilung, also im Bereich Research and Development. Als Praktikant durfte ich an der Motorentwicklung teilnehmen. Dabei haben mein Praktikantenkollege und ich Materialmessungen für die Motormaterialien gemacht. Zudem haben wir das Labor auch mit eingerichtet, da es die Abteilung an dem Standort erst etwa zwei Jahre gab und alles eher in den Startlöchern stand. Wir haben auch den Prozess für die Arbeit dort aufgebaut und definiert, wie man die Materialproben empfängt, wie sie vermessen werden und wie man die Ergebnisse weiterverarbeitet. Da mein Kollege und ich beide Masterstudenten kurz vor dem Abschluss und somit schon fast fertige Ingenieure waren, haben wir außerdem einiges an Forschungsarbeit selbst gemacht, das heißt Computermodelle erstellt, Paper gelesen, die Erkenntnisse der Paper in Simulationsmodellen angewendet und unsere Messergebnisse in die Simulationsmodelle eingespeist. Wir waren wirklich direkt an der Motorentwicklung beteiligt. Bei Tesla wird viel von den Praktikant*innen verlangt und es ist gefordert, dass man präsent ist, Leistung bringt und große Initiative zeigt. Wir hatten meist einen normalen Arbeitstag, aber sind aus Interesse auch oft länger im Büro geblieben.

Was nehmen Sie von Ihrer Auslandserfahrung mit?

Das Auslandspraktikum hat mir sehr viel gebracht, sowohl fachlich als auch persönlich. Fachlich war es wirklich top, vor allem, weil ich mich vorher noch nicht mit Materialforschung beschäftigt, sondern mich eher auf Motordesign spezialisiert hatte. Daher war ich in einem für mich neuen Feld tätig und konnte wertvolles Wissen und Erfahrung hinzugewinnen. Ich habe mich mit den Kolleg*innen dort angefreundet, unterschiedliche Arbeitsweisen kennengelernt und meine eigene Arbeitsweise reflektiert. Ich denke, dass ich durch die Spontaneität und Improvisation in der Abteilung auch viel für die Art und Weise wie ich arbeite mitnehmen kann und auch in dieser Hinsicht positiv beeinflusst wurde. Vor meinem Auslandsaufenthalt hatte ich zudem relativ großen Respekt vor der Kommunikation mit den Kolleg*innen auf Englisch und habe mich gefragt, ob und wie ich mich im Ausland zurechtfinde. Das Auslandspraktikum hat mir jegliche Angst vor dem Arbeiten im Ausland genommen, sodass ich mir auch zukünftig vorstellen kann, in einem anderen Land zu arbeiten.

Würden Sie Ihren Mitstudierenden einen Auslandsaufenthalt empfehlen?

Ich selbst war im Bachelor ein bisschen ängstlich, weil ich nicht genau wusste, ob ich mir die Credits oder ein Praktikum im Ausland anrechnen lassen kann. Ich wollte meinen Studienverlauf nicht gefährden, zumal ich auch ein Stipendium erhalten habe und dadurch etwas unter



Thomas Wenzl, Masterstudent im Studiengang Elektromobilität und Energienetze, freute sich, sein Auslandspraktikum bei Tesla in Griechenland absolvieren zu dürfen. Foto: Charis Vasilopoulos

Leistungsdruck stand. Mein Auslandspraktikum war eine sehr schöne Erfahrung für mich und das würde ich jedem so früh wie möglich empfehlen. Am besten nicht bis zum Master warten, sondern, wenn möglich, die Chancen nutzen und im Bachelor und im Master ins Ausland gehen. Ich habe mir am Anfang immer gedacht, dass es sehr aufwendig ist, aber wenn man ein bisschen Motivation mitbringt und dann mit einem Auslandsaufenthalt belohnt wird, ist es das auf jeden Fall wert.

Was würden Sie Ihren Mitstudierenden bezüglich eines Auslandsaufenthaltes raten? Irgendwelche Tipps?

Besonders in Hinblick auf Corona ist es auf jeden Fall sinnvoll, im Voraus gut zu planen. Grundsätzlich ist es auch gut, wenn man früh mit der Planung anfängt. Aber auch wenn es kurzfristig ist oder zu spät erscheint, lohnt es sich immer noch, etwas zu suchen und nicht deswegen vor einem Auslandspraktikum zurückzuschrecken. Auch wegen Corona sollte man sich von einem Praktikum außerhalb von Deutschland nicht abhalten lassen und trotzdem aktiv auf Firmen zugehen. Ansonsten sollte man sich auf jeden Fall an die Beratungsstellen der OTH Regensburg wenden. Das Akademische Auslandsamt hat mir sehr geholfen. Dort bekommt man alle Informationen, die man braucht. Ich war in der Planungsphase und auch für den Bewerbungsunterlagencheck sehr häufig in Kontakt mit Teresa Ehl vom Akademischen Auslandsamt. Dafür möchte ich auch noch einmal Danke sagen. Es hat sich sehr gelohnt! Auch ein großes Dankeschön an die Professor*innen, die mir Empfehlungsschreiben geschrieben haben. Die gesamte Unterstützung von der OTH Regensburg war super – besser hätte es nicht laufen können!

Claudia Trotzke ■

BAYWISS-PREIS 2021

Peter Steininger für Forschungsleistung geehrt

Das Bayerische Wissenschaftsforum (BayWISS) hat Peter Steininger, Alumnus der OTH Regensburg, mit einem Preis für „herausragende oder zukunftsweisende Forschungsleistung“ ausgezeichnet. Peter Steininger überzeugte die Jury mit einem Essay zu seinem Promotionsthema „Experimentelle und numerische Untersuchungen an einem solar-selektiven Wärmedämmsystem“. Die Betreuer seiner wissenschaftlichen Arbeit sind Prof. Dr.-Ing. Matthias Gaderer von der TU München und Prof. Dr.-Ing. Belal Dawoud von der OTH Regensburg.



Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, gratulierte Peter Steininger (re.) zum ersten Platz beim BayWISS-Preis 2021. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Preisträger Peter Steininger befasst sich laut BayWISS „mit Fragen, die perfekt zum Thema des Jahreskolloquiums 2021“ („Klimaneutrales Bayern – was müssen wir tun?“) passten. Denn es geht um die Umsetzung der langfristigen Strategie der Bundesregierung, bis zum Jahr 2050 die Treibhausgasemissionen um 80 Prozent im Vergleich zu 1990 sowie den Primärenergieverbrauch um 50 Prozent gegenüber 2008 zu reduzieren. Steininger untersucht insbesondere den sektorübergreifenden, gebäuderelevanten Endenergieverbrauch, der im Jahr 2014 35 Prozent des Gesamtendenergieverbrauchs betrug und deswegen deutlich reduziert werden sollte.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg und Vorsitzender des BayWISS-Lenkungsrats, lud Peter Steininger zu einem persönlichen Gespräch ein und gratulierte zu der Auszeichnung. Peter Steininger hat sein Bachelor-Studium Maschinenbau mit der Vertiefungsrichtung Energietechnik an der OTH Regensburg ebenso erfolgreich abgeschlossen wie im Anschluss das Master-Studium. Er arbeitete danach als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt MAGGIE, in dessen Kontext auch die Promotion steht. ■

TOTAL E-QUALITY PRÄDIKAT

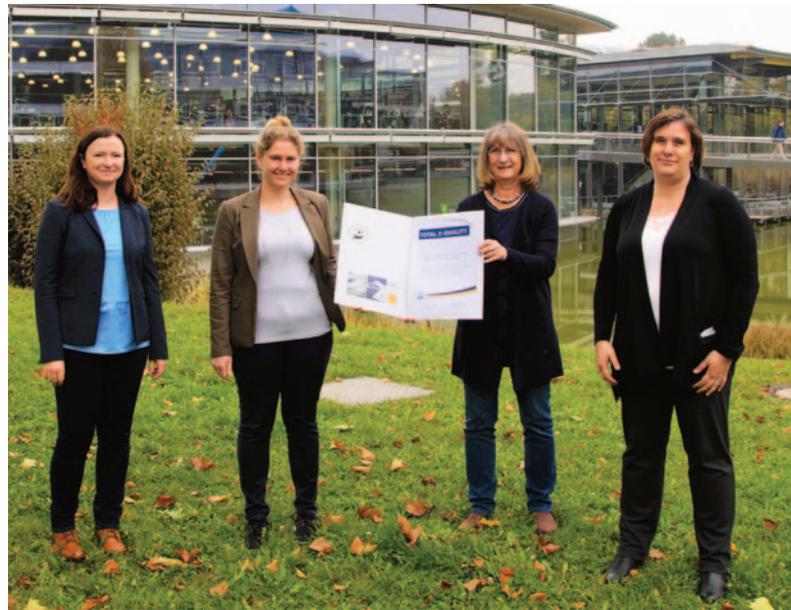
OTH Regensburg zum vierten Mal für Chancengleichheit ausgezeichnet

Bereits zum vierten Mal überzeugt die OTH Regensburg durch gelebte Chancengleichheit. Dies bescheinigt das Total E-Quality Prädikat, mit dem die Hochschule bis 2024 ausgezeichnet wird. Zudem erhält die OTH Regensburg erneut eine Würdigung für ihr vorbildliches Engagement für Vielfalt im Beruf durch das Zusatzprädikat Diversity.

„An der OTH Regensburg ist Chancengleichheit als Querschnittsaufgabe auf Leitungsebene verankert. Sie ist in das Leitbild und als strategisches Ziel in die Hochschulentwicklung integriert“, heißt es in der Jurybegründung von Total E-Quality Deutschland e.V. Die Hochschule zeige in allen Aktionsfeldern Engagement, wobei insbesondere die Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit bereits lange und besonders umfangreich etabliert seien.

Die Hochschulfrauenbeauftragte Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Sabine Hoffmann, bis vor Kurzem Referentin der Servicestelle Gender und Diversity, Katrin Liebl vom Familienbüro sowie Dr. Xenia Justus, stellvertretende Leiterin des Referats Personalentwicklung, nahmen die Urkunde entgegen und wurden bei der Online-Prädikatsvergabe für ihr Engagement gewürdigt. „Für uns ist die erneute Auszeichnung eine Bestätigung für den von uns eingeschlagenen Weg zur Umsetzung von Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit. Die Bewerbung ist jedes Mal eine Möglichkeit, das eigene Handeln zu reflektieren und Feedback auch von außen zu bekommen. Besonders freut uns, dass wir wieder eine zusätzliche Auszeichnung für unsere Diversity-Aktivitäten erhalten haben“, sagte Prof. Dr. Süß-Gebhard.

In der Begründung der Jury heißt es zudem, die OTH Regensburg bringe die Chancengleichheit immer wieder in öffentlichkeitswirksamen Aktionen über die Grenzen der Hochschule hinaus ins Bewusstsein. Auch die Teilnahme am Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes und die damit einhergehende Erarbeitung einer Diversity-Strategie sowie die Verabschiedung einer Richtlinie gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt seien wichtige Entwicklungen. Positiv hervorgehoben wurden außerdem die geplante Überarbeitung des Berufungsverfahrens, um den Professorinnenanteil weiter zu steigern,



Bereits zum vierten Mal wird die OTH Regensburg mit dem Total E-Quality Prädikat für Chancengleichheit ausgezeichnet und erhält erneut das Zusatzprädikat Diversity für ihr vorbildliches Engagement für Vielfalt im Beruf (von links): Dr. Xenia Justus, Sabine Hoffmann, Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard und Katrin Liebl. Foto: OTH Regensburg/Katharina Schryro

und die Schwerpunktsetzung bei der Personalrekrutierung auf das Thema Chancengleichheit.

Die OTH Regensburg ist als eine von 60 Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Verbänden für ihre zukunftsorientierte, erfolgreiche und nachhaltige Personalpolitik ausgezeichnet worden. Das Prädikat „Total E-Quality“ wird jährlich vergeben. Die Auszeichnung gilt für jeweils drei Jahre und ist das Ergebnis eines umfangreichen Bewerbungsprozesses. ■

PREIS FÜR EXZELLENTLE LEHRE

Bundesweite Anerkennung für Prof. Dr. Johannes Schildgen

Hohe Auszeichnung: Dr. Johannes Schildgen, Professor für Datenbanken mit dem Schwerpunkt Big Data an der OTH Regensburg, erhält dieses Jahr den Ars legendi-Fakultätenpreis für exzellente Lehre in den Ingenieurwissenschaften und der Informatik. Der Preis wird von der Konferenz der Fachbereichstage (KFBT) und vom Stifterverband ausgelobt. Er ist mit 15.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre vergeben.

„Mit Johannes Schildgen zeichnen wir einen jungen und begeisterungsfähigen Hochschullehrer aus, der sich mit großem Engagement für exzellente, qualitative Lehre einsetzt. Mit der Auszeichnung wollen wir seine hervorragenden Leistungen um eine bessere Qualität in der Lehre und sein beispielgebendes innovatives Engagement in der Informatik würdigen und sichtbar machen“, sagt der Jury-Vorsitzende und Bundesvorsitzende der KFBT, Professor Ulrich Bühler (Hochschule Fulda).

Innovative Lehrmethoden, der Einsatz und die Entwicklung von Lernspielen sowie die Integration interaktiver Elemente in die Lehre zeichneten Johannes Schildgens Wirken aus. Um die komplexen Lehrinhalte rund um „Big Data“ zu vermitteln, entwickelte Johannes Schildgen Lernspiele wie „SQL Island“ und „MonstER Park“. Diese Spiele ermöglichen es den Studierenden, als optimale Ergänzung zur Vorlesung und Übung, die Datenbanksprache SQL oder Grundlagen über Entity-Relationship-Diagramme auf eine unterhaltsame Weise zu erlernen. So haben Online-Lehrformate wertvolle Impulse für zukünftige Weiterentwicklungen erhalten.

Die Jury begründet ihre Wahl wie folgt: „Johannes Schildgen engagiert sich nicht nur intensiv für die Innovation in der Lehre, indem er neue Wege geht und diese für andere Hochschullehrende vorbereitet, er versucht darüber hinaus, mit viel Talent für die Materie, neue Ansätze zu finden und die Forschung voranzutreiben.“

Eine Einschätzung, die Prof. Dr. Wolfgang Baier voll und ganz teilt. Der Präsident der OTH Regensburg gratulierte Prof. Dr. Schildgen zur Auszeichnung und erinnerte daran, dass der 33-Jährige erst im März 2020 als Professor an die Fakultät Informatik und Mathematik berufen worden war. „In äußerst kurzer Zeit hat Prof. Dr. Schildgen mit großer Methodenvielfalt neue Akzente in der Lehre gesetzt“, sagte Prof. Dr. Baier. Dies beweise auch der im September 2020 von der Studierendenvertretung und dem Verein der Freunde der OTH Regensburg an Prof. Dr. Schildgen verliehene Preis für herausragende Lehre während des Corona-Semesters.



Dr. Johannes Schildgen, Professor für Datenbanken mit dem Schwerpunkt Big Data an der OTH Regensburg, erhält den Ars legendi-Fakultätenpreis für exzellente Lehre. Foto: OTH Regensburg/Johannes Schildgen

Dekan Prof. Dr. Christoph Skornia betonte, Prof. Dr. Schildgens Fachgebiet Big Data sei für die Fakultät Informatik und Mathematik an der OTH Regensburg von strategischem Interesse: „Wir wollen den Bereich Künstliche Intelligenz und Data Science weiter ausbauen. Prof. Dr. Johannes Schildgen ist hier ein weiterer Aktivposten, der uns sicher helfen wird, die Spitzenposition aus dem aktuellen CHE Hochschulranking beständig zu festigen.“

„Der Preis bedeutet mir extrem viel, weil er zeigt, dass das Bemühen um gute Lehre nicht als Selbstverständlichkeit wahrgenommen wird. Ich gehe gerne neue Wege und bin froh, wenn das bei den Studierenden und den Kolleg*innen gut ankommt“, sagte Prof. Dr. Johannes Schildgen in einer ersten Reaktion auf die Auszeichnung. Der Datenbanken-Spezialist war im Januar 2021 neu ins Präsidium der Gesellschaft für Informatik e.V. gewählt worden.

Der vom Stifterverband und der Konferenz der Fachbereichstage (KFBT) ausgeschriebene Ars legendi-Fakultätenpreis richtet sich an herausragende und innovative Lehrende in den Ingenieurwissenschaften und in der Informatik, die an Fakultäten und Fachbereichen an Fachhochschulen oder Hochschulen für Angewandte Wissenschaften tätig sind. Ihr Fachbereichstag muss Mitglied der KFBT sein. ■

JOSEF-STANGLMEIER-STIFTUNG

Studierende für hervorragende Leistungen ausgezeichnet

Mit Zuwendungen in Höhe von insgesamt 27.900 Euro unterstützte die Josef-Stanglmeier-Stiftung (Abensberg) im Jahr 2021 18 Studierende der OTH Regensburg. Den mit jeweils 2.500 Euro dotierten Josef-Stanglmeier-Preis erhielten Laura Lehmeier, Marius Graml, Sonja Grünbauer, Raphaela Keplinger und Lisa Käppeler. Mit Eugen Tereschenko, der den Innovationspreis bekam, konnte die Stiftung erstmals einen aus Abensberg stammenden Studierenden auszeichnen – sehr zur Freude von Johannes Paintl, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, erinnerte bei der coronabedingt in kleinem Rahmen organisierten Preisverleihung daran, dass die Josef-Stanglmeier-Stiftung bereits seit 1995 Studierende mit hervorragenden Leistungen bei einem praktischen Studiensemester im Ausland finanziell unterstützt. Weil die OTH Regensburg 2021 ihr 50-jähriges Bestehen als Fachhochschule feierte, hatte die Stiftung die Zahl der Empfänger*innen des Stanglmeier-Preises von drei auf fünf erhöht. Dafür dankte Prof. Dr. Baier ausdrücklich.

Johannes Paintl würdigte die Arbeiten der Studierenden. Sie alle zählten nicht nur zu den Besten ihres Jahrgangs, sie hätten die Jury, wie vom Stifter Josef Stanglmeier gewünscht, auch mit vielseitigem sozialem Engagement überzeugt – von der christlichen Organisation bis zur ehrenamtlichen Mitarbeit in Corona-Testzentren. Paintl appellierte an die Preisträger*innen: „Setzen Sie Ihr Selbstbewusstsein ein, bleiben Sie neugierig, stecken Sie vor keiner Herausforderung zurück.“

Laura Lehmeier (Fakultät Bauingenieurwesen) plant die Mitarbeit in einem Architekturbüro in Bozen. Marius Graml (Fakultät Elektro- und Informationstechnik) will in einer Forschungsgruppe in Canberra (Australien) sein Wissen vertiefen. Sonja Grünbauer studiert International Relations and Management, sie plant einen Auslandsaufenthalt in Nordamerika. Raphaela Keplinger (Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit) möchte eine christliche Organisation in Costa Rica unterstützen und Lisa Käppeler (Bachelor Industriedesign) zieht es nach Skandinavien, um dort insbesondere über nachhaltiges Design mehr zu lernen.

Eugen Tereschenko ist bereits im Ausland. Der Empfänger des mit 2.000 Euro dotierten Innovationspreises absolviert derzeit ein Aufbaustudium an der berühmten Universität Oxford und nahm via Zoom an der Preisverleihung teil. Seiner Masterarbeit über die mathematische



Johannes Paintl, Vorstandsvorsitzender der Josef-Stanglmeier-Stiftung (3. v. re.), und OTH-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier (li.) überreichten den Josef-Stanglmeier-Preis an (v. li.) Raphaela Keplinger, Marius Graml, Lisa Käppeler, Laura Lehmeier und Sonja Grünbauer. Via Zoom auf dem Bildschirm mit dabei: Innovationspreisträger Eugen Tereschenko. Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Routen- und Portfoliooptimierung von Tankerflotten zum Transport von Flüssigerdgas bescheinigte Prof. Dr. Stefan Körkel (Fakultät Informatik und Mathematik) „das Niveau einer Doktorarbeit“. Für Stiftungsvorstand Paintl ist Tereschenko „der ideale Kandidat“ im Sinne von Josef Stanglmeier: Er wohne in Abensberg, habe Migrationshintergrund, engagiere sich ehrenamtlich, war Judoka beim von Stanglmeier maßgeblich geförderten TSV Abensberg und habe nicht nur eine Masterarbeit auf höchstem Niveau geschrieben, sondern setze seine Erkenntnisse in der von ihm gegründeten Calypso Ventures GmbH bereits für namhafte Unternehmen aus der Flüssigerdgas-Branche ein.

Weitere zwölf Studierende der OTH Regensburg erhielten von der Josef-Stanglmeier-Stiftung mit jeweils 200 Euro dotierte Anerkennungspreise. ■

PHILOSOPHIE UND SOFTWARE

Förderpreise für Innovation und Qualität in der Lehre

Wie kann die Ausbildung der Studierenden weiterentwickelt werden? Fortlaufend stellt sich die OTH Regensburg dieser Frage. Mit dem Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre unterstützt die Hochschulleitung Projekte, die eine Verbesserung von Lehre und Prüfungsmethoden zum Ziel haben. Preisträger im Jahr 2021 waren Prof. Dr. Markus Bresinsky und Prof. Dr. Thomas Kriza, beide von der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften.



Prof. Dr. Ralph Schneider (Mitte), Vizepräsident für Studium und Lehre an der OTH Regensburg, überreichte die Urkunden für die Förderpreise an Prof. Dr. Thomas Kriza (links) und Prof. Dr. Markus Bresinsky (rechts). Foto: OTH Regensburg/Michael Hitzek

Philosophisches Café und Software-Optimierung: Die Professoren haben Konzepte vorgelegt, die unterschiedlicher nicht sein könnten. „Sie eint jedoch das Bestreben, Studierenden und Lehrenden langfristig einen echten Mehrwert zu bieten und zeigen zugleich die große Vielfalt von Lehre und Forschung an unserer Hochschule“, sagt Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident für Studium und Lehre an der OTH Regensburg.

Das philosophische Café von Prof. Dr. Thomas Kriza ist angelegt als offene interdisziplinäre philosophische Diskussionsreihe. Es soll einen möglichst breitgefächerten Dialog zu gesellschaftlich relevanten Themen ermöglichen, an dem sich Interessierte auch ohne Vorkenntnisse beteiligen können. Das Angebot richtet sich an Studierende, Lehrende und die Bevölkerung gleichermaßen.

Prof. Dr. Kriza will mit dem philosophischen Café studentische Eigeninitiative fördern, den interdisziplinären Dialog zwischen den Fakultäten weiter ausbauen und in die Gesellschaft hineinwirken. Das Konzept steht damit im Einklang mit dem Selbstverständnis der OTH Regensburg als aktive und kompetente Bildungspartnerin der Region. In die Hochschullehre wird das philosophische Café über das Programm der Allgemeinwissenschaftlichen Wahlpflichtmodule eingebunden.

Das Konzept von Dr. Markus Bresinsky, Professor für Internationale Politik und Sozialwissenschaften, strebt die Verbesserung eines Softwareprogramm Pakets an. Dieses dient dazu, komplexe systemische Zusammenhänge von sozialen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen in einem Modell abzubilden, Wechselwirkungen zu beschreiben und Auswirkungen in Simulationen zu untersuchen. Die Software unterstützt den Ansatz des forschenden Lernens und bereitet die Studierenden auch auf berufliche Anwendungen im Bereich der strategischen Analyse, des strategischen Managements und der szenariobasierten Beratung von Organisationen und Unternehmen vor. Ziel von Prof. Dr. Bresinsky ist eine Anpassung der Software, um den optimalen didaktischen Einsatz voranzutreiben und damit für neue Herausforderungen einer aktivierenden, virtuellen und internationalen Lehre fit zu machen.

In den kommenden Semestern haben Prof. Dr. Thomas Kriza und Prof. Dr. Markus Bresinsky nun zusammen mit Studierenden die Möglichkeit, aus Konzepten Realität werden zu lassen. Der Förderpreis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. „Wir freuen uns auf die Ergebnisse und darauf, neue Erkenntnisse fakultätsübergreifend in die Lehre einfließen zu lassen. Davon profitieren letztlich vor allem unsere Studierenden“, sagt Vizepräsident Prof. Dr. Ralph Schneider. ■

KULTURPREIS BAYERN

Absolvent der OTH Regensburg in der Sparte Wissenschaft ausgezeichnet

Marius Grad ist Preisträger des Kulturpreises Bayern 2021 in der Sparte Wissenschaft. Verliehen hat die Auszeichnung die Bayernwerk AG gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Damit ehren sie die Leistung des Forschers. In seiner Masterarbeit im Studiengang Medizintechnik, betreut von Prof. Dr. Lars Krenkel an der Fakultät Maschinenbau, geht es um die Sicherheit von Shunt-Ventilen, die eingesetzt werden, um den Hirndruck bei Patienten zu regulieren. Der Berggauer ist einer von insgesamt 32 Absolvent*innen bayerischer Hochschulen und Universitäten, die geehrt wurden.

Menschen, bei denen sich ungewöhnlich viel Gehirnflüssigkeit im Kopf ansammelt, leiden unter dem Krankheitsbild Hydrocephalus. Zu dessen Behandlung werden häufig künstliche Ventile, sogenannte „Cereobrospinal-Shunt-Systeme“ eingesetzt. Denn bei Erwachsenen kann es unbehandelt durch einen Druckanstieg im Schädel zur Schädigung des Hirngewebes kommen. Die Shunt-Ventile werden patient*innenspezifisch durch ein Programmierwerkzeug, das als starker Magnet wirkt, eingestellt. „Das wirft die Frage auf, welchen Einfluss etwa eine Magnetschwebbahn oder elektromagnetische Felder von Kopfhörern auf die Einstellungen haben können“, sagt Marius Grad und verweist auf eine Fallstudie aus dem Jahr 2004, die von Veränderungen bei dem Ventil berichtet, die bei einem Kind nach dem Spielen mit Spielzeugmagneten aufgetreten waren.

Der 24-Jährige, der inzwischen als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Labor für Werkstoffrandschichtanalytik arbeitet, hat in seiner Masterarbeit untersucht, welche Auswirkungen unterschiedliche Magnetfelder, die Patient*innen im Alltag begegnen können, auf die Einstellungen der Shunt-Ventile haben können. Aufgrund der Schwierigkeiten bei der Beschaffung solcher Ventile hat Marius Grad seine Untersuchungen anhand von selbst entwickelten mathematischen Modellen durchgeführt. Für die bessere Einschätzung realistischer Situationen hat er den Einfluss von Magnetfeldern bei unterschiedlicher Entfernung und unterschiedlichen Bewegungsgeschwindigkeiten berechnet. Er hat herausgefunden, dass unter bestimmten Voraussetzungen bereits handelsübliche Tablets oder das Tragen von Apple AirPods 2 Shunt-Ventile ungewollt verstellen können.



Wissenschaftsminister Bernd Sibler (li.) und Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, gratulierten Marius Grad zur Auszeichnung. Foto: OTH Regensburg

„Der Kulturpreis Bayern ist eine Auszeichnung mit jahrzehntelanger Tradition. Immer ging es darum, Menschen zu danken, die mit ihrem Engagement, ihrem Wirken und ihrer Begeisterung für Kunst, Kultur und Wissenschaft unsere Gesellschaft bereichern“, betont Dr. Egon Leo Westphal, Vorstandsvorsitzender des Bayernwerks. Das Bayernwerk ehrt Erfolge in Kunst und Wissenschaft seit mehr als 60 Jahren, seit 2005 verleiht es in Partnerschaft mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst den Kulturpreis Bayern. Der Kulturpreis Bayern ist in der Sparte Wissenschaft mit je 2.000 Euro dotiert. ■

REGENSBURGER PREIS FÜR FRAUEN IN WISSENSCHAFT UND KUNST

Dr. Marianne Unterreitmeier für Dissertation ausgezeichnet

Zum ersten Mal hat die Stadt Regensburg 2021 gleich drei Wissenschaftlerinnen mit dem Preis für Frauen in Wissenschaft und Forschung ausgezeichnet. Mit dabei: Dr.-Ing. Marianne Unterreitmeier für ihre kooperative Promotion an der Universität Erlangen-Nürnberg und der OTH Regensburg. Die Auszeichnung soll Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen der drei Regensburger Hochschulen dazu ermutigen, eine Hochschulkarriere mit dem Ziel einzuschlagen, später ein Amt als Professorin zu bekleiden.



Dr.-Ing. Marianne Unterreitmeier (2. v. re.) erhielt den Regensburger Preis für Frauen in Wissenschaft und Kunst. Dazu gratulierten (v. li.) Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Prof. Dr.-Ing. Rainer Holmer. Foto: Stadt Regensburg, Peter Ferstl

In einer feierlichen Zeremonie verlieh Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer im historischen Reichssaal die Auszeichnungen: Für ihre Dissertation in der Mikro- und Nanotechnik an der OTH Regensburg und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg erhielt die Ingenieurin Dr. Marianne Unterreitmeier den mit 15.000 Euro dotierten Preis. Prof. Dr. Konstantina Papathanasiou wurde für ihre Habilitationsschrift zum Thema Internationales Strafrecht an der Universität Regensburg gewürdigt. Die dritte Preisträgerin, Julia Unterhofer, legte ihren Master im Fachgebiet Musikwissenschaft – Historische Aufführungspraxis an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik ab.

Dr.-Ing. Marianne Unterreitmeier war im Rahmen ihrer Promotion bei Infineon in München als Doktorandin beschäftigt und ist dort auch weiterhin tätig. Bei Infineon arbeitete vor seiner Berufung an die OTH Regensburg auch Prof. Dr.-Ing. Rainer Holmer. Das in dieser Zeit geknüpfte Netzwerk „bietet die Chance und Grundlage für vielfältige Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte“, sagte Prof. Dr.-Ing. Holmer.

Professoren an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften können im Rahmen der kooperativen Promotion gemeinsam mit Kolleg*innen von Universitäten Promotionsvorhaben betreuen. Prof. Dr.-Ing. Holmer betreute die Doktorarbeit von Marianne Unterreitmeier zusammen mit Prof. Dr. Lothar Pfitzner vom Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie in Erlangen und Prof. Dr. Robert Weigel, Inhaber des Lehrstuhls für Technische Elektronik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Das Thema der Doktorarbeit von Marianne Unterreitmeier gehört zum Bereich des Halbleitertests, der eine wichtige Kernkompetenz der Halbleiter-Technologie darstellt. „Sie hat in ihrer Arbeit ein neuartiges Test-Verfahren entwickelt und erprobt“, erläuterte Prof. Dr.-Ing. Holmer. Praxisnähe der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, enge Kooperation mit der Industrie, kooperative Promotion in Zusammenarbeit von Hochschule und Universität: „Ich denke, dass die Promotion von Frau Dr.-Ing. Unterreitmeier diese Elemente in ganz hervorragender Weise miteinander verbindet“, so Prof. Dr.-Ing. Holmer.

Auch Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, gratulierte Dr.-Ing. Marianne Unterreitmeier zur Auszeichnung. Der OTH Regensburg liege die Förderung von Frauen schon seit langem sehr am Herzen – und zwar auf allen Qualifikationsebenen. Prof. Dr. Baier räumte ein, dass dies „eine sehr anspruchsvolle Aufgabe sei“. Erfolge würden nun aber langsam deutlich sichtbar: Die absolute Zahl der Studentinnen in den technischen

Fächern hat sich an der OTH Regensburg in den vergangenen zehn Jahren auf aktuell fast 1.700 nahezu verdoppelt. Der Frauenanteil in den Ingenieurwissenschaften beträgt damit nun ungefähr ein Viertel. Bei den Professuren habe man den Frauenanteil an der OTH Regensburg in den vergangenen zehn Jahren ebenfalls verdoppeln können – auf nunmehr insgesamt rund 21 Prozent. In 2020 wurden sogar erstmals mehr Frauen als Männer auf eine Professur berufen. „Aber dennoch ist das Erreichte noch deutlich zu wenig“, sagte Prof. Dr. Baier.

Bei den Hochschulen für angewandte Wissenschaften stelle der Weg zur Professur für Frauen eine besondere Herausforderung dar: Neben der wissenschaftlichen Expertise ist für eine Berufung zusätzlich auch eine mehrjährige, erfolgreiche Erfahrung in der beruflichen Praxis zwingend gefordert. Der Regensburger Preis für Frauen in Wissenschaft und Kunst würdige die damit verbundenen Anstrengungen „in einer ganz besonders herausragenden Art und Weise“, sagte Prof. Dr. Baier.

Über die Vergabe der Preise entscheidet eine Jury aus Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, dem Referenten für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen,

dem Präsidenten der Universität Regensburg, dem Präsidenten der OTH Regensburg, dem Rektor der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik, der Gleichstellungsstelle der Stadt Regensburg sowie den Frauenbeauftragten der drei Hochschulen.

Die Auszeichnung wird verliehen aufgrund herausragender Leistungen in den Abschlussarbeiten und -projekten für die jeweils höchste Qualifikationsstufe der Regensburger Hochschulen. Berücksichtigt werden auch Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Regensburger Hochschulen und künstlerische Leistungen, die für die Berufung auf eine Professur relevant sind.

Professorinnen sind in Deutschland nach wie vor in der Unterzahl und das liegt wahrlich nicht an der Qualität der Abschlüsse. Die Stadt Regensburg hat deshalb 2013 beschlossen, einen Regensburger Preis für Frauen in Wissenschaft und Kunst auszuloben. Das Preisgeld steht den Preisträgerinnen zur Verfügung, um ihre Hochschulkarriere voranzutreiben. In der Bewerbung mussten die Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen deshalb deutlich machen, wie sie das Preisgeld zur Förderung ihrer eigenen Karriere einsetzen wollen. ■

STUDIENGANG INDUSTRIEDESIGN

Alumni der OTH Regensburg stellen ihre Arbeiten in Berlin aus

Erstmals waren im Jahr 2021 mit Franziska Richter, Katja Bayer und Clara Geng drei Absolventinnen des Studiengangs Industriedesign der OTH Regensburg bei der Ausstellung German Design Graduates im Kunstgewerbemuseum Berlin vertreten. Prof. Andreas Emminger, Dekan der Fakultät Architektur, freut sich, dass „der erfolgreiche Studiengang und seine Absolvierenden auf diese Weise bundesweite Anerkennung finden“.

Ein „Self-Care“-Bündel zur Sensibilisierung junger Frauen für die Brustkrebsvorsorge. Eine Schreibtischleuchte, die im Homeoffice optimales Licht für Videokonferenzen spendet. Ein Konzept zur Aufklärung über Sexualität und den Menstruationszyklus für Frauen, die in Südafrika Zuflucht in Frauenhäusern suchten. Das waren die Themen der Bachelorarbeiten von Franziska Richter, Katja Bayer und Clara Geng. Für Laien nicht unbedingt sofort erkennbar, dass es sich hier um Arbeiten im Studiengang Industriedesign handelt. Doch nicht ohne Grund heißt es in dessen Beschreibung durchaus selbstbewusst: „Wie weit auch immer der Designbegriff gefasst wird, Designer sind, wie Architekten, Generalisten einer Querschnittsdisziplin und Spezialisten der Gestaltung.“

Genau hier setzt die Initiative German Design Graduates an. Sie wurde von den Professor*innen Ineke Hans (Universität der Künste Berlin), Hermann Weizenegger (FH Potsdam) und Mark Braun (Hochschule der Bildenden Künste Saar) ins Leben gerufen, um Absolvent*innen deutscher Designhochschulen mehr Sichtbarkeit und einen besseren Start ins Berufsleben zu ermöglichen.

Dass jetzt drei Alumni der OTH Regensburg ihre Arbeiten auf großer Bühne in Berlin präsentieren durften, ist der Initiative von Prof. Jakob Timpe zu verdanken. Er hatte den Katalog zu „7 Year Itch“, der Ausstellung des Studiengangs 2019 im Regensburger Kunst- und Gewerbeverein, an das Team der German Design Graduates



Franziska Richter entwickelte ein „Self-Care“-Bündel, das Frauen die Angst vor einer medizinischen Untersuchung nehmen und sie für die Brustkrebsvorsorge sensibilisieren soll. Foto: Franziska Richter



Clara Geng hat mit Frauen in Südafrika ein Konzept für leicht verständliche Aufklärungsarbeit erarbeitet. Foto: Clara Geng



Katja Bayer entwarf mit KIPZ eine Leuchte, die Nutzer*innen im Homeoffice bei Videokonferenzen ins rechte Licht rückt. Foto: Katja Bayer

geschickt, um „informell“ auf das Schaffen an der Fakultät Architektur aufmerksam zu machen. Die Einladung von Franziska Richter, Katja Bayer und Clara Geng nach Berlin bezeichnet Timpe als „schöne Anerkennung“. Die Auswahl der Jury zeige, „dass die Expert*innen ihren ganz eigenen Blick auf die Arbeiten haben. Sie suchen pointierte Positionen, achten auf Gesamtbild und Ausgewogenheit der ausgewählten Arbeiten. Kriterien wie etwa Aktualität und Brisanz spielen bei solch einer Juryentscheidung eine große Rolle.“

In der Tat widmen sich die Alumni der OTH Regensburg aktuellen und durchaus auch brisanten Themen. Clara Geng etwa hat in Südafrika mit Frauen zusammengearbeitet, die in Frauenhäusern Zuflucht gesucht hatten. „Menstruation und sexuelle Aufklärung sind dort nach wie vor Tabuthemen“, sagt Geng. Sie hat in vier Workshops ein Konzept für leicht verständliche Aufklärungsarbeit entwickelt – vom analogen Zykluskalender bis zum Kinderbuch für Mädchen. „Ziel ist es, dass sich Frauen und Mädchen in ihrem eigenen Körper sicher fühlen können, wenn sie es schon nicht in ihrem eigenen Umfeld tun können“, erläutert Clara Geng.

Frauen die Angst vor einer medizinischen Untersuchung zu nehmen und sie für die Brustkrebsvorsorge zu sensibilisieren, das ist das Ziel von Franziska Richter. Ihr „Self-Care“-Bündel beinhaltet ein Aufklärungsheft, ein Klebetattoo als Orientierungshilfe beim Abtasten der Brust und einen Kalender, in den mögliche Auffälligkeiten eingetragen werden können. „Die Selbstuntersuchung wird in etwas Positives verwandelt, ein eigentlicher medizinischer Vorgang in ein spannendes Erlebnis“, sagt Franziska Richter. Sie hat bereits Kontakte zu einem Unternehmen aufgenommen, um eine Vermarktung des „Self-Care“-Bündels möglich zu machen.

Pandemie-getrieben ist die Arbeit von Katja Bayer: Sie begann mit ihrer Bachelorarbeit „pünktlich zum ersten Corona-Lockdown“ und stellte schnell fest: Herkömmliche Schreibtischleuchten spenden nicht das richtige Licht für Videokonferenzen, virtuelle Vorstellungsgespräche oder Masterbewerbungen. So entstand KIPZ, eine Leuchte, die Nutzer*innen im Homeoffice „im optimalen Licht bescheint oder in aufgestellter Position angenehmes Ambientelicht am digitalen Schreibtisch bietet“, sagte Katja Bayer. Denn: „Der erste Eindruck hat nichts mehr mit einem guten Händedruck, sauberen Schuhen oder einer guten Bügelfalte zu tun. Bei rein virtuellen Begegnungen gibt es andere Anforderungen: Wir müssen uns ins richtige Licht setzen.“ ■

VEREIN DER FREUNDE DER OTH REGENSBURG

Preise für studentisches Engagement

Bereits zum zwölften Mal hat der Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V. ehrenamtliche Arbeit von zwei Studierenden und einer studentischen Gruppe mit dem Preis für studentisches Engagement ausgezeichnet. Für besonderes Engagement während der Pandemie wurde 2021 einmalig ein Corona-Sonderpreis ausgelobt. Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste der Preis, der traditionell im Rahmen des Campusfestes verliehen wird, auch im vergangenen Jahr den Studierenden in kleinem Rahmen auf der Campuswiese überreicht werden.



Eduard B. Wagner (re.), Vorsitzender des Vereins der Freunde der OTH Regensburg, und Prof. Dr. Wolfgang Baier (2.v.re.), Präsident der OTH Regensburg, überreichen die Preise für studentisches Engagement. Foto: OTH Regensburg/Etienne Roser

Die Jury – bestehend aus Vertreter*innen des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e. V., der Hochschulleitung und Studierenden – musste sich diesmal zwischen insgesamt 25 Vorschlägen entscheiden. Gewinner*innen der zwei mit 500 Euro dotierten Einzelpreise sind Regina Griesbeck von der Fakultät Informatik und Mathematik und Paul Koperski von der Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften. Beide zeichnet ihr Engagement, ihre Motivation und ihr Einsatz für die Belange und das Wohl der Studierenden aus. Das Netzwerk Nachhaltigkeit ist Preisträger 2021 in der Kategorie studentische Gruppe und hat dafür 1.000 Euro erhalten. Der einmalige Corona-Sonderpreis in Höhe von 500 Euro ging an die Fachschaft Bauingenieurwesen.

Regina Griesbeck ist seit vielen Jahren in zahlreichen studentischen Vereinen und Gremien aktiv. Im Rahmen des studentischen Konvents wirkte sie bei der Umsetzung eines Bienenprojekts an der Hochschule mit. Außerdem half Regina Griesbeck tatkräftig bei der Aufbereitung gespendeter Rechner für bedürftige Studierende. Regina Griesbeck ist Mitglied des Sprecher*innenrats und dort für die Administration der Server der Studierenden-

vertretung zuständig. Während der Pandemie leistete sie zudem psychosoziale Beratung bei Studienanfänger*innen.

Paul Koperski ist Sprecher der Studierendenvertretung im Fakultätsrat, erster Vorstand der Fachschaft Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften sowie im Vorsitz des Sprecher*innenrats, wo er das Referat Digitales und IT leitet. Als Mitglied des studentischen Konvents setzt er sich bewusst für alle Studierenden der Hochschule ein und beweist dabei ein hohes Maß an Organisationstalent und Belastbarkeit.

Die 1.000 Euro für eine studentische Gruppe gingen in diesem Jahr an das Netzwerk Nachhaltigkeit für sein außerordentliches Engagement bei der Organisation der Nachhaltigkeitswoche 2021 in Kooperation mit der Stadt Regensburg. Das Netzwerk Nachhaltigkeit bildet den Knotenpunkt für nachhaltige Entwicklung auf dem gesamten Campus. Die Studierenden haben es sich zum Ziel gesetzt, mit Workshops, Vorträgen, Aktionen wie einem Clean-Up Day und Informationskampagnen zu sensibilisieren und motivieren. „Die Studierenden setzen sich mit viel Herzblut für die Nachhaltigkeit in allen Hochschulbereichen ein und arbeiten dabei auch mit unterschiedlichen Hochschuleinrichtungen zusammen“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg.

Die Fachschaft Bauingenieurwesen erhielt für ihren außergewöhnlichen Einsatz für die Belange der Studierenden während der Pandemie einen mit 500 Euro dotierten Corona-Sonderpreis. Um den Zusammenhalt der Studierenden zu fördern, organisierte die Fachschaft zahlreiche virtuelle Veranstaltungen, etwa eine digitale Kneipentour, regelmäßiges virtuelles Bieryoga und Weißwurstfrühstück. Als Ersatz für die entfallene Absolvent*innenfeier ermöglichten die Studierenden durch gezielte Sponsorensuche eine Absolventenbox mit Geschenken für 300 Absolvent*innen. Außerdem richtete die Fachschaft Bauingenieurwesen einen Arbeitskreis „Digitale Lehre“ sowie einen Discord-Server ein, um die Vernetzung und Studienorganisation zu erleichtern. ■

STARTUP CHALLENGE FINALE

Gründerteam retury holt zweiten Platz

20 Teams haben sich im Jahr 2021 bei der Startup Challenge beworben, die vom Digitalen Gründerzentrum Parsberg organisiert wurde. Sechs Teams schafften es schließlich in die Finalrunde, darunter auch das aus dem Masterstudiengang Digital Entrepreneurship (MDE) an der OTH Regensburg hervorgegangene Team retury.



Die Siegerteams der Startup Challenge zusammen mit den Organisatoren und der Jury. (v. l. vorne: Oliver Köhler und Sascha Renner, b8 eyewear, Constantin Vogel und Thomas Brunner von ti4f von retury, Dr. Peter Burnickl; v. l. oben: Thomas Brandl, Anton Schmailzl, Christian Preis, Julia Pirzer, Claudia Hofmann). Foto: Thomas Brandl

Die Gründer Laura Killermann, Lina Weiss und Moritz Weiss haben es sich mit retury zur Aufgabe gemacht, das Retourensystem von Onlineshops zu revolutionieren und nachhaltiger zu gestalten. Ihre tolle Idee wurde bei der Startup Challenge auf den zweiten Platz gewählt. Damit sicherten sich die Gründer 1.000 Euro Preisgeld.

„Der Gründerwettbewerb war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg“, freute sich Thomas Brandl, Projektleiter des Digitalen Gründerzentrums Parsberg. „Die Challenge hat erneut gezeigt, dass die Region enormes Potenzial für Unternehmensgründungen hat.“

Das Team retury wird an der OTH Regensburg im Rahmen des O/HUB von Gründungscoach Katrin Hößl betreut. Das O/HUB unterstützt motivierte gründungsinteressierte Studierende der OTH Regensburg, der Uni Regensburg und der OTH Amberg-Weiden tatkräftig bei der Umsetzung ihres Gründungsvorhabens. Die nächsten Schritte mit retury seien schon geplant, verriet Katrin Hößl: In Kürze werde ein EXIST-Förderantrag für das Team gestellt, ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg in die Selbstständigkeit. ■

ERFOLGSMODELL GRÜNDERSTIPENDIUM

Zwei Teams der OTH Regensburg erhalten Förderung

Neben dem FLÜGGE-Stipendium „brainjo“ konnten an der OTH Regensburg im Jahr 2021 auch zwei EXIST-Gründerstipendien eingeworben werden – die Teams „happie“ und „Quickline“ dürfen sich über Förderungen in Höhe von jeweils rund 135.000 Euro freuen. In beiden Projekten werden während des einjährigen Förderzeitraums der Businessplan für die Geschäftsideen erstellt und die Gründungen vorbereitet.



Das Gründerteam „happie“ mit den Mentoren. Von links: David Vogl, Christian Schläger (HLI), Michael Schmid und Ann Cathrin Conrad. Hintere Reihe: Prof. Dr. Thomas Wölfl und Brigitte Kauer (start-up center).

Ann-Cathrin Konrad, Michael Schmid und David Vogl entwickeln im Rahmen ihres Gründungsprojekts „happie“ einen Online-Geschenkmekmarkt, der den Alltag von Endkund*innen und Händler*innen bereichern wird: Er ermöglicht Nutzer*innen, nachhaltigere und passgenaue Geschenke zu finden und erleichtert kleineren Händler*innen den Schritt in die Digitalisierung. Der Geschenkmekmarkt wird als erste Software den aktuellen Stand der Wissenschaft im Bereich KI, Machine Learning und Deep Learning mit Erkenntnissen aus der Persönlichkeitsforschung im hierfür neuen Anwendungsbereich E-Commerce vereinen. Fachlicher Mentor des Gründungsprojekts ist Professor Dr. Thomas Wölfl.

Lukas Ernst, Dominik Riediger und Johannes Sellmaier entwickeln eine neuartige Skibindung für Skitourengeher*innen. Wenn man mit Fellen unter den Skiern den Berg hochgeht, ist es wichtig, dass bei jeder Steigung am



Johannes Sellmaier, Lukas Ernst und Dominik Riediger (von links) beraten über ihre neuartige Skibindung. Fotos: OTH Regensburg/Florian Hammerich

Berg der Skischuh beim Auftreten in einer waagerechten Position ist. Dafür dienen Metall-Klappen (sogenannte Steighilfen) an der Bindung, die je nach Hangneigung zu- oder weggeschaltet werden können. Bei einem steileren Hang wird also eine höhere Position der Steighilfen benötigt. Herkömmliche Bindungen erfordern ein manuelles Verstellen dieser Steighilfe mit dem Skistock – ein zeitraubender Vorgang, da der Aufstiegsrhythmus unterbrochen und ein sicherer Stand benötigt wird, der im Gelände meist nicht vorhanden ist. Die Gründer haben eine neuartige automatische Bindung entwickelt, die endlich die wichtigsten Needs von Skitourengeher*innen, nämlich Convenience, Schnelligkeit und Sicherheit, passgenau bedient. Für ihre Lösung ist bereits ein Patent angemeldet. Fachlicher Mentor des Gründerprojekts ist Prof. Dr. Peter Gschwendner.

Brigitte Kauer vom start-up center hat beide Förderanträge mit den Teams erstellt und begleitet die Grün-

der*innen nun durch die einjährige Förderphase. „Wir haben derzeit so viele drittmittelgeförderte Gründungsprojekte wie noch nie“, freut sich die Gründerberaterin. Gerade die EXIST-geförderten Ausgründungen stehen für innovative Gründungsideen, die über den Stand der Technik hinausgehen. „Gründungen mit Marktneuheiten sind in Deutschland selten wie nie“, so Brigitte Kauer. Es sei

schön, diesem Trend entgegenwirken und gleichzeitig die jungen Absolvent*innen bei der Umsetzung ihrer Ideen begleiten zu können. Die Gründungsteams erhalten im Rahmen von EXIST für die Dauer von 12 Monaten Stipendien sowie Sachmittel und können sich so mit Unterstützung der Hochschule auf ihre Unternehmensgründung vorbereiten.

Brigitte Kauer ■

DATA SCIENCE AUS DEM WALD

Informatik-Team setzt sich gegen internationale Konkurrenz durch

„Data Science aus dem Wald“ klingt ein bisschen nach Understatement. Falls Michael Dinzinger, Lukas Gräf und Sebastian Strasser, Studierende des Masterstudiengangs Informatik an der OTH Regensburg, ihre Mitbewerber*innen damit ein wenig in Sicherheit wiegen wollten, so war diese Taktik von Erfolg gekrönt: Das Trio sicherte sich den ersten Platz und ein Preisgeld von 750 Euro bei der Data Science Challenge zum Thema Energiewende im Rahmen der 19. Fachtagung für Datenbanksysteme für Business, Technologie und Web (BTW21) in Dresden.

Bei der Data Science Challenge 2021 ging es um die Vorhersage von Leistungsdaten im Kontext der Halbleiterproduktion. Halbleiterhersteller gehören mit einem Energieverbrauch von rund 1,5 Terrawattstunden pro Jahr (maßgeblich Strom und Erdgas) zu den energieintensiven Unternehmen. „Um auf den Stromverbrauch positiv einwirken zu können, benötigen betroffene Unternehmen neben der Erkenntnis, wie viel Strom durch welche Verbraucher in welchen Bereichen genutzt wird, Kenntnisse hinsichtlich der Einflussfaktoren, wie z. B. den Einfluss spezifischer Produktionsparameter oder Komponenten (...) auf den Verbrauch“, hieß es in der Aufgabenstellung der Challenge.

„Eine besondere Herausforderung dabei war der Umgang mit Big Data. Den Studierenden wurden extrem große Datensätze mit Energie- und Prozessdaten bereitgestellt, die es zu analysieren galt. In diesen Daten waren teilweise sehr lange Zeiträume lückenhaft. Und für eben-

diese Lücken sollten Vorhersagen berechnet werden“, sagt Prof. Dr. Johannes Schildgen von der Fakultät Informatik und Mathematik der OTH Regensburg, der das Team „Data Science aus dem Wald“ bei dem Wettbewerb betreut hatte. „Michael Dinzinger, Lukas Gräf und Sebastian Strasser haben das richtig clever gemacht, indem sie die einzelnen Produktionsanlagen in Kategorien eingeteilt und sich dann für jede dieser Kategorien spezieller Methoden des maschinellen Lernens bedient haben“, so Prof. Dr. Schildgen.

Die Jury unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Lehner von der Technischen Universität Dresden bewertete bei ihrer Auswahl der Preisträger*innen die Genauigkeit des Vorhersage-Modells sowie Erklärbarkeit und Anwendbarkeit. Internationale Konkurrenz: Auf Platz zwei des Wettbewerbs landete Jonathan Gerber von der ZHAW Zürich. ■

Dr. Barbara Seidenstücker in Nationalen Rat berufen



In den Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen berufen: Prof. Dr. Barbara Seidenstücker. Foto: Tobias Büttner

Dr. Barbara Seidenstücker, Professorin an der OTH Regensburg, ist in den Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen berufen worden. Zentrales Ziel dieses Gremiums ist eine deutliche Senkung der Fallzahlen durch Verbesserungen bei Prävention, Intervention und Hilfen sowie eine verstärkte Forschung zu sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Prof. Dr. Barbara Seidenstücker forscht und lehrt seit 2010 an der Fakultät Angewandte Sozial- und

Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg, ihre Schwerpunkte sind insbesondere Soziale Arbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Kinderschutz sowie sozialpädagogische Diagnostik. Sie leitete unter anderem das bundesweite Forschungsprojekt „Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz“, das im Frühjahr 2017 abgeschlossen wurde.

Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident der OTH Regensburg, gratulierte Prof. Dr. Seidenstücker zur Berufung. Diese sei Zeichen einer „großen Wertschätzung Ihrer wissenschaftlichen Arbeit“ durch die Verantwortlichen in Berlin.

Die Berufung von Prof. Dr. Seidenstücker in den Nationalen Rat erfolgte durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie den Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig. Dieser hatte das Gremium zusammen mit Bundesfamilienministerin Franziska Giffey im Jahr 2019 ins Leben gerufen. Prof. Dr. Seidenstücker, die auch Diplom-Pädagogin ist, ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Schutz und Hilfen“.

Der Nationale Rat ist das Forum für den langfristigen und interdisziplinären Dialog von Vertreter*innen aus Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Fachpraxis und Betroffenen. Die Arbeit findet in den vier Arbeitsgruppen „Schutz und Hilfen“, „Kindgerechte Justiz“, „Ausbeutung und Internationale Kooperation“ sowie „Forschung und Wissenschaft“ statt. ■

„Heute nicht an morgen denken – sondern an übermorgen!“

Wie Autos Verkehrszeichen erkennen und Roboter das Fotografieren lernen: „Künstliche Intelligenz und Digitalisierung“ war das Thema des virtuellen MINT100 Regionalforums an der OTH Regensburg. Mehr als 100 Schüler*innen aus ganz Deutschland und aus der Türkei, die Schulen aus dem nationalen Excellence-Netzwerk MINT-EC besuchen, nahmen an interaktiven Workshops teil und lernten das umfassende Studienangebot der OTH Regensburg gerade im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) kennen.

„Uns ist es wirklich ein Herzensanliegen, junge Menschen für Technik und Ingenieurwissenschaften zu begeistern“, sagte Prof. Dr. Ralph Schneider, Vizepräsident für Studium und Lehre. Er verwies in seiner Begrüßung auf die vielen Angebote der OTH Regensburg für Schüler*innen, koordiniert vom Projektbüro Junge Hochschule. Bereits seit 2014 ist die Hochschule Mitglied im Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen (MINT EC). Die OTH Regensburg sei nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Lehre im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) bestens aufgestellt, sagte Prof. Dr. Schneider. Darüber hinaus sei es Ziel der OTH Regensburg, den Absolvent*innen aller Studiengänge „digitale Souveränität“ und die notwendigen digitalen Kompetenzen zu vermitteln, die der Lebens- und Arbeitsalltag der Zukunft verlange.

Der erst jüngst für innovative Lehre mit dem Ars legendi-Fakultätenpreis ausgezeichnete Prof. Dr.-Ing. Johannes Schildgen führte die Teilnehmer*innen des Regionalfo-

rum mit einem humorvollen Vortrag nicht nur ins Thema Digitalisierung ein. Er lieferte zudem unter dem Motto „heute nicht an morgen denken – sondern an übermorgen!“ etliche Beispiele aus der Wirtschaft dafür, „wie man es nicht machen soll“, weil Digitalisierung nicht zu Ende gedacht werde. Wie etwa der Stromanbieter, der das Melden des Zählerstands via Messenger zwar ermöglicht – dabei aber zum Abfotografieren der analogen Postkarte auffordert.

In den Workshops von und mit Professor*innen, Alumni und Studierenden der OTH Regensburg ging's dann in die Details: Themen wie „KI für Körper und Geist – Prävention



Technische Fähigkeiten im MINT-Bereich spielerisch vermittelt: Roboter können auch Fotografieren lernen. Archivfoto: OTH Regensburg/ Florian Hammerich

von biomechanischen Problemen“, „Wie KI die Wartung von Turbomaschinen revolutioniert“ oder „Wie und was lernt eigentlich eine KI?“ wurden dabei intensiv beleuchtet. Vizepräsident Prof. Dr. Schneider hatte zuvor deutlich gemacht, dass bei der Forschung zur Künstlichen Intelligenz an der OTH Regensburg immer auch der verantwortungsvolle Einsatz, also ethische und soziale Perspektiven berücksichtigt würden.

Das Konzept kam bei den Schüler*innen gut an: „Tolle Hochschule, nur etwas weit weg“, lautete das Fazit eines Teilnehmers aus Ostfriesland. Und auch Diplom-Pädagoge Armin Gardeia, Leiter der Jungen Hochschule, war am Ende „sehr zufrieden, weil wir es geschafft haben, über die primäre Zielgruppe Lehrkräfte und Schüler*innen aus MINT EC-Schulen in Bayern deutschland-

weit Schulen anzusprechen. Selbst Schüler*innen aus der Deutschen Schule in der Türkei waren mit dabei. Unser Ziel, 100 Teilnehmer*innen zu erreichen, haben wir überschritten.“

Studiendirektorin Birgit Amann, MINT-Beauftragte am Johann-Michael-Fischer-Gymnasium Burglengenfeld, bezeichnete die Teilnahme am MINT-EC Netzwerk als „für unsere Schule sehr wichtig“. Durch Veranstaltungen wie das Regionalforum MINT 100 könne man „qualitativ exzellente und anspruchsvolle außerschulische Angebote an besonders interessierte und begabte Schüler*innen sowie MINT-Lehrkräfte vermitteln“. Dr. Niki Sarantidou, Geschäftsführerin MINT EC, zeigte sich ebenfalls beeindruckt: „Toll, was die OTH Regensburg alles stemmen kann.“ ■

Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe

Wie sieht eine erfolgreiche Integration aus und welche Unterstützungsangebote gibt es? Diese Frage stand im Fokus der Veranstaltung „Qualifiziert. Motiviert. Chancenlos? Wie die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung gelingen kann“. Rund 50 Gäste waren der Einladung des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e. V. zur Veranstaltungsreihe „Zu Gast bei Freund*innen“ gefolgt. Aufgrund der aktuellen Situation wurde die Veranstaltung in den virtuellen Raum verlegt.

Der Vorstandsvorsitzende des Vereins der Freunde der OTH Regensburg e. V., Eduard B. Wagner, begrüßte die Teilnehmer*innen. Er betonte, wie bedeutsam es sei, die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung immer wieder zum Thema zu machen: „Es ist wichtig, dass an vielen Stellen in der Gesellschaft immer wieder sensibilisiert, motiviert und weitergearbeitet wird. Hier möchten wir mit der heutigen Veranstaltung einen Beitrag leisten.“ Der Verein der Freunde der OTH Regensburg e. V. initiierte die Veranstaltung in Kooperation mit der Servicestelle Gender & Diversity der OTH Regensburg. Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Leiterin der Servicestelle, dankte dem Verein für die Zusammenarbeit und führte durch das Programm.

4,6 Prozent der Pflichtarbeitsplätze in Deutschland sind aktuell von Menschen mit einer Schwerbehinderung besetzt. „Warum wir das politische Ziel von fünf Prozent

nicht erreichen, ist gar nicht so leicht zu verstehen“, gab Prof. Dr. Carl Heese, Dekan der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg, zu bedenken. In seinem einleitenden Vortrag ging er der Frage nach, wie erfolgreiche Integration aussehe. „Qualifiziert. Motiviert. Chancen. Los!“ so die Interpretation des Veranstaltungstitels von Dominic Frick, Alumnus der OTH Regensburg sowie Gesundheits- und Integrationsberater (CDMP) bei der ZF Friedrichshafen AG in Passau. „Nutzen Sie bestehende Veränderungsprozesse, wo möglich. Suchen Sie Lösungen auf allen Ebenen. Es gibt so viele Möglichkeiten und Chancen“, mit diesen Worten motivierte Dominic Frick die Zuhörer*innen.

„Geht nicht, gibt's nicht“, ein Glaubenssatz, der sich wie ein roter Faden durch das Leben von Frank Reinel, Inklusionsbeauftragter der Stadt Regensburg, zieht. Passend zur Fußball-Europameisterschaft startete er seinen persönlichen Erfahrungsbericht mit einem Einblick in seine Karriere als deutschlandweit erster Schiedsrichter im Rollstuhl. Er ist selbstständig als Rechtsanwalt tätig und initiiert aktuell als Inklusionsbeauftragter der Stadt Regensburg zahlreiche spannende Projekte wie zum Beispiel den Ratgeber „Barrierefrei durch Regensburg“. „Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe, die vielen Menschen Vorteile bringt“, so das Fazit von Frank Reinel.

Katja Meier ■

Weiterentwicklung von digitalen Angeboten: Was das Familienbüro aus der Corona-Zeit mitnimmt

Familienfreundliche Arbeits- und Studienbedingungen für alle Hochschulangehörigen zu schaffen – das ist das Ziel des Familienbüros der OTH Regensburg. Doch wie funktionieren Betreuungsangebote, wenn plötzlich keine Präsenzveranstaltungen mehr möglich sind?

Die Corona-Pandemie, die vor allem für Eltern und Personen mit pflegebedürftigen Angehörigen eine besondere Herausforderung darstellt, brachte auch ganz neue Aufgaben für die Mitarbeiterinnen des Familienbüros mit sich. Als im Sommersemester 2020 nichts mehr wie geplant stattfinden konnte, entwickelten sie neue Konzepte, um Studierende, Mitarbeiter*innen und Professor*innen mit Familienaufgaben so gut wie möglich zu unterstützen.

„Für uns war es eine enorme Umstellung, denn alles, was wir geplant hatten, konnte nicht mehr stattfinden: keine Ferienbetreuung, keine Betreuung zum Studienfortschritt, keine Notfallbetreuung und keine Kleidertausch-Börse“, beschreibt Katrin Liebl, Leiterin des Familienbüros, die Situation. „Wir hatten vor Corona keinerlei Erfahrungen mit digitalen Angeboten, da in unserem Bereich der persönliche Kontakt besonders wichtig ist.“

Schließlich konnte jedoch das Seminar „Bald Eltern“, das werdenden Eltern wertvolle Tipps mit auf den Weg gibt und sich jedes Semester großer Beliebtheit erfreut, digital angeboten werden. Auch die Beratung zum Studienfortschritt wurde in den digitalen Raum verlegt.

„Am Anfang hatten wir noch die Hoffnung, dass wir bald wieder alles in Präsenz anbieten können, aber als klar war, dass auch das Wintersemester 2020/2021 online stattfinden würde, haben wir uns an die Gegebenheiten angepasst“, sagt Karolin Borlinghaus, Erzieherin und Mitarbeiterin des Familienbüros. „Aber wir konnten natürlich wie gewohnt unsere OTH-Bodys für Neugeborene verschicken“, ergänzt sie.

Zur Weihnachtszeit gab es einen virtuellen Adventskalender für Hochschulangehörige, die jeden Tag eine Anregung für Bastelideen, Backrezepte, Geschichten, Spielideen oder Gedanken für den Tag zugeschickt bekamen, um die Vorweihnachtszeit besonders und kreativ zu gestalten. Neu hinzu kamen die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, bei der Kartons mit Geschenken für Kinder in finanziellen Notlagen verschickt werden, sowie eine Nachhilfe-Börse für Schulkinder.

Um Kindern die Zeit im Lockdown unterhaltsam zu gestalten, bot das Familienbüro zudem digitales Yoga für Grundschulkindern sowie die Online-Veranstaltung „Coole OTH-Kids“ an. Im Rahmen dieser Treffen bekamen die Kinder eine Aufgabe, die sie ohne Eltern lösen konnten und die in einer wöchentlichen Gruppenstunde via Zoom vorgestellt und besprochen wurde. Dabei lösten die Kinder Rätsel, schrieben Geschichten oder bastelten Musikinstrumente. Da sich das Format bewährte, wurde



Das Familienbüro hat in der Corona-Zeit seine digitalen Angebote weiterentwickelt. Katrin Liebl (rechts) und Karolin Borlinghaus (links) freuen sich jedoch, dass einige Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden konnten. Foto: OTH Regensburg/Katharina Schryro

es im Sommersemester 2021 weiter ausgebaut und die Möglichkeiten des digitalen Miteinanders voll ausgeschöpft: die Kinder bekamen Spiele zugeschickt, die gemeinsam gespielt werden konnten, und die Eltern besorgten Schaumküsse für ein Wettessen bei der digitalen Faschingsfeier.

„Nach dem zweiten Corona-Semester haben wir uns an die digitalen Möglichkeiten gewöhnt und ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Wir haben gelernt mit den vorhandenen Tools umzugehen und nutzen jetzt alles, was möglich ist“, bemerkt Katrin Liebl. In der Prüfungszeit war auch eine Notfallbetreuung für Eltern mit Prüfungsterminen wieder möglich. Des Weiteren sind das digitale Yoga für Eltern und die Eltern-Kind-Spaziergänge Neuheiten im Angebot des Familienbüros.

Karolin Borlinghaus berichtet, dass in den letzten Semestern außerdem das Angebot für pflegende Angehörige ausgebaut wurde und jetzt ein eigenständiger Bereich geworden ist: „Das Online-Format eignet sich sehr gut, um Informationsveranstaltungen für Menschen mit Pflegeaufgaben anzubieten – auch weil man sich bequem von zuhause aus dazuschalten kann. So haben wir beispielsweise eine Demenzschulung, Vorträge zu Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung sowie einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige organisiert.“ Letzterer funktioniert in Präsenz jedoch viel besser, weshalb die Veranstaltung so bald wie möglich wieder vor Ort stattfinden solle.

Die Frauenbeauftragte Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard lobt das große Engagement der Mitarbeiterinnen des Familienbüros: „Zum Glück hat sich das Familienbüro der Hochschule in den letzten Jahren so gut etabliert, dass die Unterstützung von Hochschulangehörigen mit Betreuungs- und Familienaufgaben selbst in so einer schwierigen Phase in vielen Bereichen aufrechterhalten

und in anderen sogar weiterentwickelt werden konnte.“ Auch in Zukunft möchte das Familienbüro die Erfahrung aus den Online-Semestern mitnehmen und einige der Veranstaltungen weiterhin digital anbieten – beispielsweise Teile des Seminars „Bald Eltern“, digitale Yogastun-

den sowie Eltern-Gesprächskreise. Aber natürlich freuten sich Katrin Liebl und Karolin Borlinghaus, dass jetzt auch wieder Präsenzveranstaltungen möglich waren. So zum Beispiel der Laternenumzug, der online wahrscheinlich nicht so gut funktioniert hätte. ■

DAAD-Förderprojekte als Türöffner für Geflüchtete und internationale Studierende

Sprachlich und kulturell bedingt stellt es für Geflüchtete und internationale Studierende eine besondere Herausforderung dar, sich auf ein Studium in Deutschland vorzubereiten, sich im Studienalltag zurechtzufinden, soziale Kontakte zu knüpfen und sich beruflich zu orientieren. Dank der Projekte Welcome und Integra, die vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert werden, kann das Akademische Auslandsamt der OTH Regensburg die etwa 920 internationalen Studierenden und Geflüchteten maßgeblich bei der Studienvorbereitung, dem Studium und dem Berufseinstieg unterstützen.

Durch das Welcome-Programm konnte in den letzten Jahren das Beratungsangebot für die Zielgruppe ausgebaut werden: Im Akademischen Auslandsamt unterstützt eine studentische Hilfskraft bei der Beratung von geflüchteten und internationalen Studienbewerber*innen zu Themen wie Studienangebot, Zeugnisanerkennung, erforderliche Sprachkenntnisse und Studienbewerbung und sie hilft seit dem Wintersemester 2021/2022 bei der Organisation und Durchführung des Sprachcafés für die Teilnehmenden der studienvorbereitenden Deutschkurse. Ziel dieses neuen Formats ist es, dass sich die Teilnehmenden untereinander besser kennenlernen und vernetzen, dass sie Fragen direkt und informell klären können und der persönliche Kontakt zum Akademischen Auslandsamt gestärkt wird.

Eine weitere studentische Hilfskraft unterstützt in der Hochschulgruppe von CampusAsyl e.V. bei der Organisation eines Mentoring-Programms, das in Kooperation mit der OTH Regensburg und der Universität Regensburg durchgeführt wird. Dieses Programm stellt Geflüchteten Studierende als ehrenamtliche Mentor*innen zur Seite, die ihre Mentees im Hochschulkontext sozial und sprachlich betreuen. Besonders wichtig ist CampusAsyl e.V. dabei die Begegnung auf Augenhöhe. „Das Welcome-Programm sorgt dafür, dass die Geflüchteten sozial Anschluss finden und an der Hochschule ankommen“, erklärt Dr. Andrea Nuißl, Ansprechpartnerin für Geflüchtete und internationale Studieninteressierte im Akademischen Auslandsamt.

Mit dem Integra-Programm wird insbesondere die sprachliche Vorbereitung auf ein Studium an der OTH Regensburg gefördert, indem studienvorbereitende Deutschkurse in Kooperation mit dem Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache an der Universität Regensburg



Persönliche Gespräche auf Augenhöhe und individuelle Beratungen sind wichtige Bestandteile des Unterstützungsangebots für Geflüchtete und internationale Studierende an der OTH Regensburg – ein Service, der dank DAAD-Förderungen möglich ist. Foto: CampusAsyl e.V./Fritz Bielmeier

finanziert werden. Dieses Angebot wird seit Beginn des Programms im Jahr 2016 mit bisher über 200 Teilnahmen stark genutzt. Durch die Ausweitung des Integra-Projekts können seit dem Wintersemester 2020/2021 durch eine weitere Personalstelle Einzelberatungen zu Praktikumsuche und -bewerbungen sowie Workshops zu interkulturellen und arbeitsrelevanten Themen angeboten werden – ein Service, der mit ca. 100 Beratungen pro Semester dankbar angenommen wird.

Zusätzlich werden in Absprache mit den Fakultäten fachliche und fachübergreifende Tutorien für Geflüchtete und internationale Studierende organisiert, die die Zielgruppe beim Studienerfolg unterstützen und dem Studienabbruch vorbeugen sollen. Das DAAD-Programm Integra hat für den Aufgabenbereich von Dr. Nuißl eine zentrale Bedeutung: „Die Integra-Förderung ist für viele Geflüchtete ein Türöffner, weil sie die kostenfreie Teilnahme an einem studienvorbereitenden Deutschkurs ermöglicht, was wiederum grundlegend für die Aufnahme oder Weiterführung eines Studiums in Deutschland ist. Das individuelle Beratungsangebot bei meiner Kollegin Anna Boger unterstützt die internationale Zielgruppe außerdem während des Studiums auf dem Weg ins Praxissemester und nach dem Studium beim Einstieg ins Berufsleben.“

Claudia Trotzke ■

Recherchecoaches und „Bookfluencer“

Seit 2013 bildet die OTH Regensburg FaMIs aus, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste: Sie sind, wenn man so will, Recherchecoaches für Studierende, Einkäufer*innen von Fachmedien, „Bookfluencer“ auf Instagram, Drehbuchautor*innen und Escape-Game-Erfinder*innen. Das Aufgabenspektrum der FaMIs ist breit gefächert und kein Vergleich mehr mit dem der OTH-Bibliothek vor 50 Jahren.

Projekte, die von den Azubis weitgehend selbstständig erarbeitet werden, sind von Beginn an Bestandteil der betrieblichen Ausbildung. „Aktualisieren Sie die Power-Point-Bibliothekspräsentation“ war ein Arbeitsauftrag in der siebten Ausbildungswoche. Was als kleine Lernzielkontrolle nach fünf Wochen Mitarbeit an der Servicetheke gedacht war, entwickelte sich durch die Idee des Auszubildenden Michael Meyer zum Filmprojekt. Entstanden ist so eine Bibliothekseinführung für Erstsemester. Für die englische Filmfassung schrieb Rosalia Mayer das Drehbuch. Ein weiteres Projekt der „Mayer-Meyer-Filmproduction“ war die BIB-Story auf Instagram, die während eines Praktikums in der Stabsstelle Hochschulkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der OTH Regensburg entstand. Alle Videotutorials der Bibliothek sind auf dem YouTube-Account der OTH Regensburg verlinkt.

Ein Gewinn ist die Ausbildung für alle Beteiligten. Denn sehr schnell zeigt sich: Lernende sind hier nicht nur die Azubis. Neue Entwicklungen im Bibliothekswesen werden gemeinsam diskutiert und gewohnte Arbeitsweisen hinterfragt.

Wie sollen Auszubildende die vorgesehenen Praktika absolvieren, wenn alle Bibliotheken geschlossen sind? Ermutigt durch das positive Feedback der Studierenden zu den Bibliothekskursen via Zoom entschloss sich das Team



„Mayer-Meyer-Filmproduction“: Rosalia Mayer und Michael Meyer haben erfolgreich die Ausbildung zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste absolviert und arbeiten nun in der Hochschulbibliothek. Foto: Christina Wax

der Hochschulbibliothek zu einem Experiment und bot virtuelle Praktika an, zunächst im Dezember 2020 für acht Auszubildende aus öffentlichen Bibliotheken in Bayern, gefolgt von einer Gruppe Studierender der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern im März 2021. „Wir backen euren Citavi-Kurs“ war ein gelungenes Projekt dieses Praktikums, bei dem die Bachelorandinnen des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement mit viel Liebe und Lampenfieber ihren ersten eigenen Bibliothekskurs konzipierten, um anschließend ihren OTH-Kommiliton*innen in einer Zoom-Sitzung das Literaturverwaltungsprogramm vorzustellen.

Voraussichtlich im September 2022 startet die Hochschulbibliothek einen neuen FaMI-Ausbildungsturnus.

Martina Lehnert ■

Ein Campus – Ein Buch

Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit des GreenOffice der OTH Regensburg mit der campusübergreifenden Studierenden-Initiative Netzwerk Nachhaltigkeit im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche im Juni 2021, werden auch im Wintersemester 2021/2022 wieder zusammen Projekte umgesetzt – allen voran das Großprojekt „Ein Campus – Ein Buch“.

In diesem Projekt werden ausgehend von der Graphic Novel „Sapiens: Der Aufstieg“ des Historikers und weltweit erfolgreichsten Sachbuchautors Yuval Noah Harari, das eine bebilderte Adaption seines Bestsellers „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ darstellt, interaktive Formate durchgeführt. Darin werden Fragen nach dem Menschsein und der Zukunft unserer Spezies sowie des gesamten Planeten erörtert.

Im November 2020 fanden dazu bereits Vorträge, Workshops und Podiumsdiskussionen statt, bei denen man sich mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinandersetzte. Es wurde unter anderem kritisch über Ernährung und Konsum nachgedacht, über das koloniale Erbe Europas diskutiert und untersucht, ob wir als Migrationsgesellschaft neue Narrative (etwa andere Geschichten über Geschichte) brauchen. In diesem Rahmen wird es weiterhin spannende Veranstaltungen geben, zu denen alle Hochschulangehörigen herzlich eingeladen sind. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des GreenOffice.

Maja Wilke, Carolin Friedinger (GreenOffice) ■

Neues aus dem GreenOffice der OTH Regensburg

Im Dezember 2020 hat das Team des GreenOffice der OTH Regensburg um Julia Poppe seine Arbeit aufgenommen – und bereits einige Erfolge erzielt. Zusammen mit den beiden Nachhaltigkeitsbeauftragten der OTH Regensburg, Prof. Dr. Irmgard Schroll-Decker und Prof. Dr. Sandra Hamella, sowie mit der im März 2021 gegründeten Steuerungsgruppe „Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit“ ist es gelungen, zahlreiche kleinere und größere Projekte zu realisieren und Herausforderungen und Verbesserungspotenziale im Bereich der Nachhaltigkeit zu identifizieren.

Durch regelmäßige Meetups mit den nachhaltigen Initiativen und dem GreenOffice der Universität konnte eine umfangreiche Vernetzung auf dem Campus erreicht werden. Insbesondere mit der Studierenden-Initiative Netzwerk Nachhaltigkeit gibt es eine enge Zusammenarbeit. So hat das GreenOffice diese beispielsweise bei der Planung und Umsetzung der diesjährigen Nachhaltigkeitswoche Anfang Juni unterstützt.

Zu den großen Themen des GreenOffice zählt neben der ökologischen auch die soziale Nachhaltigkeit. Seit die OTH Regensburg den Titel der „Fairtrade University“ erhalten hat und damit Teil eines deutschlandweiten Netz-

werks von mehr als 30 Hochschulen ist, treibt das GreenOffice das Thema Fairtrade verstärkt voran. Zur Vorweihnachtszeit gab es daher wöchentlich Aktionsstände vor der Mensa der OTH Regensburg, um auf die schwierigen Arbeitsbedingungen in verschiedenen Branchen und hinter bestimmten Produkten aufmerksam zu machen. Auch in Zukunft sind im Fairtrade-Kontext weitere Aktionen geplant.

Dem Team des GreenOffice geht es jedoch nicht allein darum, für eine gedankliche Auseinandersetzung mit nachhaltigen Themen zu sorgen. Auch durch praktische Aktionen soll das Bewusstsein dafür unter den Hochschulangehörigen gestärkt werden. Deshalb fand Mitte November ein großes Campus Clean-Up statt, an dem Studierende gemeinsam mit Mitarbeiter*innen von OTH Regensburg und Universität Regensburg Müll sammelten. Doch nicht nur das GreenOffice initiiert Projekte. Auch Studierende, Dozierende sowie Mitarbeitende sind herzlich dazu eingeladen, sich einzubringen und somit den Nachhaltigkeitsgedanken fest im Hochschulalltag zu verankern.

Maja Wilke, Carolin Friedinger (GreenOffice) ■

M.A. Digital Innovation & Corporate Entrepreneurship

Das start-up center der OTH Regensburg plant einen weiterbildenden Masterstudiengang. Die Entrepreneurship Education an der OTH Regensburg soll auch am Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) verankert werden. Hier arbeitet das start-up center der OTH Regensburg verstärkt mit den unterschiedlichen Abteilungen der Hochschule zusammen, um ein passendes Angebot zu schaffen.

Der durch die Digitalisierung ausgelöste branchenbezogene und betriebliche Strukturwandel stellt viele Unternehmen vor neue Aufgaben in den Bemühungen, die Rahmenbedingungen für die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft optimal zu gestalten, die Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen und dabei durch technologieorientierte Innovationen und Ausgründungen Wertschöpfungsketten, Zuliefererstrukturen und Endprodukte zu ergänzen oder umzugestalten. Dabei geht es um nichts weniger als zu verhindern, dass Unternehmen den technologischen Anschluss ans Zeitalter der Digitalisierung verlieren.

Dies betrifft nicht nur digitale Geschäftsprozesse, E-Commerce und digitale Dienstleistungen bzw. Dienstleistungserstellung, sondern vor allem auch das produzierende Gewerbe, die Industrie-Logistik und den Maschinen- und Anlagenbau mit Herausforderungen wie digitale Automatisierung, sensorgesteuerte Produktion, Logistiksteuerung, Internet of Things und digitalhybride Produkte und Anlagen sowie die jeweils zugehörigen Prozesse des Soft- und Hardware-Engineerings. Im Rahmen des weiterbildenden Masterstudiengangs Digital Innovation & Corporate Entrepreneurship sollen diese Herausforderungen angegangen werden und Wissensvermittlung durch methodische Lösungsansätze verstärkt werden.

Hierzu hat sich das Projektteam um Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen auch mit unterschiedlichen Unternehmensvertreter*innen (BayStartup GmbH, Continental, Krones, Stadt Regensburg, Vitesco Technologies GmbH u.s.w.) in mehreren Zoom-Gesprächen getroffen, um ein optimales Angebot zu konzeptionieren. Das Konzept steht und wird nun in den Gremien diskutiert und vorgebracht.

*Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen,
Alexander Ojeda Moreno ■*

Dr. Astrid Freudenstein informiert sich über Startup

Die zweite Bürgermeisterin der Stadt Regensburg, Dr. Astrid Freudenstein, besuchte im Sommersemester 2021 das Gründerteam brainjo. Sie war sehr interessiert an dem Startup, das sich mit Gehirntraining in Virtual Reality (VR) beschäftigt und verschiedene Anwendungen auf den Markt bringen wird.

Brainjo ist ein innovatives Ausgründungsprojekt aus der OTH Regensburg. Das Gründerteam, Christian Gnerlich, Alexander Pilling und Constantin Demigha, entwickelt Applikationen für verschiedene Anwendungsbereiche wie z. B. Fitness-Studios, Sportvereine oder Unternehmen. Mit dem Gehirntraining in VR seien sowohl die Steigerung der kognitiven Fähigkeiten als auch die Prävention von



Das Gründerteam von brainjo mit 2. Bürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein. Mitgründer Christian Gnerlich demonstriert eine Anwendung in VR. Foto: Brigitte Kauer

kognitiven Leistungsdefiziten möglich – vorausgesetzt, man trainiere regelmäßig, ließ Mitgründer Christian Gnerlich wissen. Neuartig ist beim brainjo-Angebot, dass neben dem Gehirntraining auch das Element der Bewegung eine wichtige Rolle spielt und so Körper und Geist in Einklang gebracht werden können.

Davon konnte sich auch Dr. Astrid Freudenstein überzeugen. Bei ihrem Besuch des Gründerteams, das sein Büro in der TechBase hat, ließ sie es sich nicht nehmen, selbst in die virtuelle Welt einzutauchen und das System zu testen. Die Bürgermeisterin besprach mit dem Gründerteam verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten seitens der Stadt Regensburg. Auch für die Stadt sind Unternehmensgründungen äußerst wichtig, erwirtschaften sie doch fast die Hälfte aller Umsätze und sind damit Arbeitgeber für eine große Zahl von Beschäftigten in Regensburg. Im Schnitt schafft jede Unternehmensgründung vier neue Arbeitsplätze.

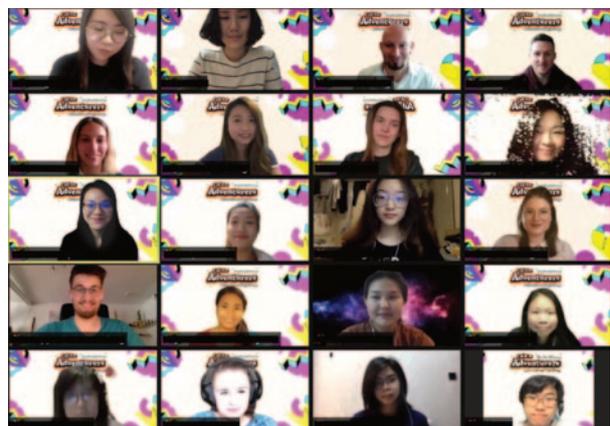
Dass brainjo eines der aktuell drittmittelgeförderten Gründerteams der OTH Regensburg ist, darüber informierte Brigitte Kauer vom start-up center während des Besuchstermins. Das Team erhält über das bayerische Förderprogramm FLÜGGE eine Anschubfinanzierung von über 100.000 Euro. Diese Förderung ist durchaus eine Auszeichnung, denn eine erfolgreiche Bewerbung für FLÜGGE ist nur für Gründungsvorhaben möglich, die über den Stand der Technik hinausgehen und über deutliche Alleinstellungsmerkmale verfügen.

Brigitte Kauer ■

Erstes virtuelles Social Event mit der Hong Kong Baptist University

Mit einem „Call for Adventurers“ luden die Studierendenvertretung (StuV) und der Sprecher*innenrat der OTH Regensburg zusammen mit Studierenden der Hong Kong Baptist University (HKBU) im April 2021 zu einem gemeinsamen virtuellen Social Event inklusive Spieleabend für Studierende beider Hochschulen ein. Die internationale und digitale Veranstaltung wurde in Abstimmung mit dem „Mini International Office“, das aus HKBU-Studierenden besteht, und dem International Office der HKBU organisiert.

Ziel der Veranstaltung war es, den bereits bestehenden akademischen Austausch zwischen den beiden Hochschulen um eine soziale und interkulturelle Komponente zu erweitern. So konnten die Teilnehmenden – noch mehr als in gemeinsamen Seminaren – persönlich ins Gespräch kommen und soziale Aspekte des virtuellen Studierendenaustauschs nutzen. Der Kerngedanke wurde dementsprechend mehr auf ein lockeres und entspanntes Miteinander gelegt. Da die Studierendenvertretung bereits viel Erfahrung bei der Planung und Durchführung von OTH-internen virtuellen Veranstaltungen dieser Art



Bei einem virtuellen Spieleabend konnten sich Studierende der Hong Kong Baptist University und der OTH Regensburg in lockerer Atmosphäre kennenlernen und sich über Aspekte beider Kulturen austauschen. Screenshot: Florian Hollweg

sammeln konnte, war sehr schnell entschieden, dass ein virtueller Spieleabend mit gemischten Teams bzw. ein „virtual game-filled exchange“ den besten Rahmen für

die gemeinsame Aktion mit der HKBU bilden würde. Das Event startete mit einer kurzen Talk-Show, in der die Teilnehmenden beider Hochschulen motiviert wurden, ihre Erfahrungen mit der jeweils anderen Kultur zu teilen. Zur Freude der beiden Moderator*innen, Sophia Au Yan Tung (HKBU) und Florian Hollweg (OTH Regensburg), begannen die Studierenden der HKBU und OTH Regensburg sofort ein angeregtes Gespräch über kulturelle Eigenheiten des jeweiligen Landes. So wurden unter anderem Wahrzeichen aus Hong Kong gezeigt und die Frage diskutiert, wieso es in Deutschland eigentlich so viele verschiedene Wurstsorten gibt. Beim anschließenden virtuellen Spieleabend lieferten sich die insgesamt knapp 100 Studierenden in Spielen wie einem Pub-Quiz, „Vier Bilder, ein Wort“ oder dem Erraten rückwärts gespielter bekannter Musik ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Dabei lernten sich die Mitspie-

ler*innen beider Länder immer besser kennen und schlossen sogar die ein oder andere internationale Freundschaft. Der Hauptteil des Events wurde durch etwas ruhigere Chit-Chat Sessions ergänzt. Hier wurden weitere kulturelle Informationen über Hong Kong und Regensburg ausgetauscht.

Viele Studierende klagten nach dem Event und den intensiven Gesprächen mit den Kommiliton*innen der jeweils anderen Hochschule über ein Gefühl des Fernwehs. Insgeheim hoffen alle Beteiligten, ihre neu geknüpften Bekanntschaften in weiteren Events und eventuell einem baldigen Treffen in Hong Kong oder Regensburg zu vertiefen. Da diese virtuelle Veranstaltung sehr erfolgreich war und insgesamt sehr gut angenommen wurde, wird überlegt, ein solches Event in Zukunft regelmäßig zu veranstalten.

Florian Hollweg, Claudia Trotzke ■

Gründerportrait: Reith Training by Stefania Reith

Megatrends wie Digitalisierung, Urbanisierung und Konnektivität verändern weiterhin die beruflichen wie auch privaten Anforderungen. Anpassungsfähigkeit und fachliche Weiterentwicklung gewinnen immer mehr an Bedeutung.

Als Profi für innovative Weiterbildungsmaßnahmen und Ingenieurin mit langjähriger Berufserfahrung in der Automobil- und der Energiebranche ist es die Mission von Stefania Reith, Einzelpersonen sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen den Einstieg in die digitale Weiterbildung zu ermöglichen. „Dabei möchte ich diese bei der Gestaltung und Umsetzung ganz eigener Qualifizierungsstrategien begleiten und beraten“, betont die Gründerin. Das Angebot für Privatpersonen umfasst die Unterstützung auf dem Weg in die virtuelle Arbeitswelt. In ihren ersten Berufsjahren war Stefania Reith Teil eines internen Förderprogramms. Hier war sie von den zielgruppenspezifischen Entwicklungsworkshops, von der Umsetzung und den Fortschritten der Teilnehmer*innen so begeistert, dass sie sich vornahm: „Wenn ich mal 50 Jahre alt bin, möchte ich das auch machen.“ Weshalb so spät? Weil sie schnell merkte, dass in Deutschland Berufserfahrung in einem Fachbereich erst ab zehn Jahren als nennenswert betrachtet wird. „Doch während meines Auslandsaufenthalts in Frankreich als Technische Trainerin hat sich mein Blickwinkel geändert und ich erkannte, dass Vielfalt, Flexibilität, und ‚Thinking out of the box‘ nicht als sprunghaft gesehen werden, sondern als Stärken!“

So kam es, dass Stefania Reith ihre Gründungsidee schon jetzt umsetzen wollte und dabei auch den Weg ins start-up center der OTH Regensburg fand. „Durch das kompetente Beratungsgespräch mit Brigitte Kauer konnte ich schnell meine Fragen, die im Zusammenhang meiner geplanten Gründung entstanden, klären“, so die Gründerin.



Gründerin Stefania Reith hat nach ihrem Bachelor in Maschinenbau den berufs begleitenden Masterstudiengang Leitung und Kommunikationsmanagement an der OTH Regensburg absolviert. Foto: Stefania Reith/Reith Training

Aber dennoch hatte sie auch Herausforderungen zu bewältigen – so zum Beispiel das Risiko der Ungewissheit einzugehen.

Ihr Alltag als Unternehmerin sieht heute anders als erwartet aus: Sie verbringt viel Zeit im Zug und in Hotels und arbeitet mehr „Remote“ als jemals erwartet. Die tägliche Konfrontation mit den Herausforderungen der digitalen Arbeitswelt bestärken sie in ihrer Gründungs-idee. „Ich würde nichts anders machen“, ist sich Stefania Reith sicher, „denn ich habe jetzt die Freiheit, den Tag zu gestalten und mich mit den Themen zu beschäftigen, die mir wichtig sind!“

Das start-up center durfte Stefanie Reith ein Stück auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleiten. Mehr Infos zur Gründerin und ihrem Dienstleistungsangebot finden Sie unter <https://reith-training.com>.

Brigitte Kauer ■

OTH Start-up Lab setzt neue Maßstäbe

Die OTH Regensburg beweist sich im Fachgebiet Entrepreneurship regelmäßig als eine der führenden Hochschulen in Deutschland. Eine Förderung des Projektes OTH Start-up Lab durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung in Höhe von 1,786 Millionen Euro soll dabei helfen, das bestehende Angebot ab dem Frühjahr 2022 weiter auszubauen. Zukünftig werden Gründer*innen am Standort der OTH Regensburg in der Prüfeninger Straße mit Coworking Spaces und einem Makerspace unterstützt, damit sie eine Gründungsidee bis hin zu einem High Fidelity Prototypen entwickeln können.

Das OTH Start-up Lab erlaubt Studierenden und Mitarbeiter*innen der OTH Regensburg eine gemeinsame Arbeit an ihren Gründungsideen, den Entwurf von Designstudien, den Bau von Mockups und die Konstruktion von Prototypen. Der bereits etablierte Schwerpunkt der Förderung von digitalen Gründungsvorhaben soll damit um gegenständliche Gründungsprojekte ergänzt werden. Besonders können hier die Stärken der OTH Regensburg in der Hardwareentwicklung, im Maschinenbau, in der Automatisierung und der Medizintechnik einfließen, um diese mit den Aspekten der Digitalisierung zu kombinie-

ren. Das Zusammenspiel aus dem Masterstudiengang „Digital Entrepreneurship“ und der Förderung der Gründer*innen durch das start-up center der OTH Regensburg wird durch das OTH Start-up Lab und dessen Möglichkeiten im Bereich der Prototypenentwicklung erweitert und bietet somit ein optimiertes und regional einmaliges Gründungsumfeld.

Ziel des OTH Start-up Labs ist es, Gründungsideen insgesamt zu beschleunigen und diese dadurch im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu machen. Konkrete Projekte können, über die Möglichkeiten des Makerspaces hinaus, zusätzlich mit bis zu 7.500 Euro gefördert werden.

Zum Team des OTH Start-up Labs zählen Prof. Dr. Sean Patrick Saßmannshausen (Gesamtprojektleitung), Dirk Sindensberger (Dipl.-Phys. (univ.), Laborprojektleitung), German Alexander Ojeda Moreno (M.A., Projektkoordinator) und Paul Benkert (B.Sc., Laboringenieur). Die interdisziplinäre Aufstellung des Teams ermöglicht von Beginn an eine breite Unterstützung der Gründer*innen in allen Bereichen und einen schnellen Einstieg in die Maker-Kultur.

Dirk Sindensberger ■

„Einblicke in Berufsfelder der Sozialen Arbeit“

Im Rahmen der Einführungstage der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften fand am 5. Oktober 2021 die virtuelle Veranstaltung „Einblicke in Berufsfelder der Sozialen Arbeit“ statt. Drei Sozialpädagoginnen aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen stellten ihre Einrichtung und ihren Arbeitsalltag vor.

Zunächst gab Celine Schulz-Fährnich von der Fachambulanz für Suchtprobleme des Caritasverbands Regensburg den Studierenden einen Überblick über die unterschiedlichen Angebote bzw. Anlaufstellen der Suchthilfe für mögliche Betroffene. Anschließend berichtete Lydia Keil über ihre abwechslungsreiche Arbeit bei der Integrationsstelle am Landratsamt Regensburg. Schließlich nahm Hannah Kriegbaum die Anwesenden

mit in die Welt des Sozialpädagogischen Fachdienstes beim Amt für Jugend und Familie Regensburg.

Zum Abschluss nutzen die Studierenden die Gelegenheit, den Referentinnen Fragen zu stellen, und erkundigten sich unter anderem danach, wie die Fachkräfte mit herausfordernden Situationen oder Rückfällen ihrer Klient*innen umgehen und welche Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Politiker*innen und Polizei bestehen. Nach knapp zwei Stunden verabschiedete die Beauftragte für das Praktische Studiensemester, Akad. Oberrätin Heidemarie Gregor, die die Veranstaltung organisiert hatte, die gut 90 Teilnehmer*innen und bedankte sich bei den Referentinnen für die interessanten und kurzweiligen Vorträge.

Andrea Wallner ■

Citizen Design @ AIR:LEBEN – Virtueller Tag der offenen Tür



Ergebnisse des Workshops – Die Chance und die Problematik eines KI- und Robotik-gestützten Lieferdienstes. Graphik: Lars Böttger

Das Haus der KI öffnete Anfang Oktober 2021 seine virtuelle Tür und bot Bürger*innen in Ostbayern im Rahmen von AIR:Leben, dem ersten Online-Event der Initiative AIR (Artificial Intelligence Regensburg), die Möglichkeit, sich mit Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Verwaltung zum Thema KI auszutauschen und KI zu erleben. Dabei hat Prof. Dr. Rosan Chow mit Studierenden des Industriedesigns (Anna Derksen, Lars Böttger, Jessica Glanz und Lionel Mancilla-Panduro) den Workshop Citizen Design durchgeführt.

Citizen Design ist eine Designpraktik, die den demokratischen Prinzipien des Partizipativen Designs folgt. Sie legt Wert auf die Fähigkeiten und die Rechte der Bür-

ger*innen, die technologische Entwicklung zum Guten der Gesellschaft sowie der Wirtschaft und der Umwelt zu steuern. Im Rahmen des Crash-Workshops lernten Bürger*innen mit Hilfe der Designmethoden – Rip + Mix und Product Impact Tool – das Alltagsleben mit KI besser kennen, um dieses kritisch zu hinterfragen. Durch die kreative und kritische Auseinandersetzung wurden die Teilnehmer*innen für das Thema KI sensibilisiert. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, Impulse bei der Gestaltung einer wünschenswerten Zukunft mit der Technologie zu setzen.

Prof. Dr. Rosan Chow ■



Virtueller Raum zum Workshop Citizen Design. Graphik: Hugo Averty & Workadventure

Studierende „daten“ sich virtuell mit künftigen Arbeitgeber*innen

Firmenvertreter*innen und Studierende der OTH Regensburg hatten im Mai 2021 wieder die Möglichkeit, sich im Career Speed Dating gegenseitig zu „beschnuppern“. Dafür wurde das Format, das seit 2010 erfolgreich an der Hochschule umgesetzt wird, zum ersten Mal virtuell durchgeführt.

In viertelstündigen Breakout-Sessions hatten Vertreter*innen der beteiligten Unternehmen und Studierende Zeit sich kennenzulernen. Pünktlich nach fünfzehn Minuten wurden die Gespräche beendet und die Studierenden „rückten“ jeweils einen Platz weiter zum nächsten Unternehmen. Pro Studierende*m/*r und Unternehmen waren somit bis zu sechs „Dates“ möglich. Parallel konnten sich die Studierenden auf einer virtuellen Pinnwand über die aktuellen Stellenangebote der teilnehmenden Firmen informieren.

195 Studierende hatten sich um eine Teilnahme beworben, 40 Studierende aus den technischen Fakultäten, der Betriebswirtschaft und des Bauingenieurwesens kamen letztlich zum Zug. 25 große und kleine Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen freuten sich über die starke Nachfrage bei den Studierenden. Viele Unternehmen waren bereits in der Vergangenheit beim Präsenzformat Career Speed Dating dabei, einige nun zum ersten Mal. Sie boten feste Stellen, aber auch Praktika und Werkstudierendentätigkeiten sowie Abschlussarbeiten an. Nach 90 Minuten war die Dating-Runde beendet. Alle Teilnehmer*innen hatten anschließend die Möglichkeit, sich auf Wunsch in weiteren Breakout-Sessions auszutauschen und so den Abend ausklingen zu lassen. Organisiert wurde die Veranstaltung von Claudia Werner, Referentin im Alumni & Career Service der OTH Regensburg.

Claudia Werner ■



Prof. Christophe Barlieb

Architektur ■
 Lehrgebiet: Entwerfen
 und Konstruieren in virtueller
 und erweiterter Realität
 Berufung: 1.10.2021

1991-1996 B.Arch. Hons. Pratt Institute,
 School of Architecture
 1996-2001 Projektleiter Atelier Raimund Abraham
 2001-heute Gründer und Inhaber
 CDMBARLIEB Architekten Berlin
 2007 Prix André Arfvidson, Grand Prix d'Architecture
 der Académie des Beaux-Arts de France
 2008-2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter
 am Lehrstuhl Entwerfen und Konstruieren an der
 Technischen Universität Berlin
 2009-2010 Gastprofessor für Digitales Entwerfen
 am Shenkar College in Israel
 2011-2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter
 am Institute für mediales Entwerfen der
 Technischen Universität Braunschweig
 2013-2016 Gastprofessor am Lehrstuhl Architektur-
 darstellung der Technischen Universität Berlin
 2017-2020 Projektleiter für angewandte Robotik
 in der Architektur bei Werk5 GmbH
 2019 Bayerischer Staatspreis für Innovationen
 im Handwerk mit der Robotik Toolbox
 2020 Mitbegründer von Meyk, einer neuen dezentralen
 Plattform für Cyber-Manufacturing



Prof. Dr. Florian Heinz

Informatik und Mathematik ■
 Lehrgebiet: Datenbanken
 Berufung: 1.10.2021

2000-2014 Studium der technischen Informatik
 an der FernUniversität in Hagen (nebenberuflich)
 2014-2021 Promotion an der FernUniversität in Hagen
 am Lehrgebiet „Database Systems for new Applications“
 zum Thema „Methods for processing Moving Regions in
 Moving Objects Databases“ (nebenberuflich)
 2000-2010 Chief Technology Officer der Cronon AG,
 Niederlassung Regensburg; verantwortlich für Domain-
 registrierungssysteme und Rechenzentrumsbetrieb
 2010-2021 Chief Technology Officer der Vautron Rechen-
 zentrum AG, Regensburg; Aufbau und Betrieb der
 Nameservice Infrastruktur, Domainregistrierungssysteme
 sowie Konzeption und Betrieb des Rechenzentrums



Prof. Dr. Barbara Fillenberg

Angewandte Sozial- und
 Gesundheitswissenschaften ■
 Lehrgebiet:
 Hebammenwissenschaft
 Berufung: 1.10.2021

1995-1998 Ausbildung zur Hebamme an der
 Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
 2003-2005 B.Sc. Midwifery an der Caledonian
 University, Glasgow (Schottland)
 2008-2010 Diplom Gesundheitsökonomie an der
 Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie, Regensburg
 2013-2017 Master Leitung und Kommunikations-
 management an der OTH Regensburg
 2019-2021 Doktorandin der Professionssoziologie
 an der Universität Vechta
 1998-2009 Selbstständige Hebamme in Regensburg
 2009-2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 am Universitätsklinikum Regensburg
 2013-2014 Fakultätskordinatorin
 an der OTH Regensburg
 2014-2016 Nachhaltigkeitskommunikation bei HiPP,
 Pfaffenhofen an der Ilm
 2017-2018 Pressesprecherin am Caritas-Krankenhaus
 St. Josef, Regensburg
 2018-2021 Lehrbeauftragte an der OTH Regensburg
 2018-2020 Referentin für strategische EU-Forschungs-
 projekte an der OTH Regensburg
 2020-2021 Referentin f. Hebammenkunde, OTH Regensburg
 2020-dato Hebamme in der Notfallversorgung
 von Wöchnerinnen (Nebentätigkeit)



Prof. Dr. Bernhard Lienland

Betriebswirtschaftslehre ■
 Lehrgebiet:
 Betriebswirtschaft, Controlling
 und Business Intelligence
 Berufung: 1.9.2021

2003-2009 Studium der Betriebswirtschaftslehre
 an der Universität Würzburg
 2009-2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 an der Universität Regensburg
 2009-2014 Promotion zum Thema „Project Portfolio
 Selection in the Automotive Supplier Industry“
 an der Universität Regensburg
 2012-2021 Diverse Leitungspositionen in den Bereichen
 Finance & Controlling sowie IT bei Continental
 Automotive GmbH und Vitesco Technologies GmbH
 2015-2021 Lehraufträge an der OTH Regensburg
 und TH Ingolstadt



Prof. Waleska Defne Leifeld

Architektur ■
 Lehrgebiet:
 Gestalten und Darstellen,
 analog und digital
 Berufung: 1.5.2021

1996-2002 Architekturstudium an der Technischen Universität München und der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (Schweiz)

2002-2004 Aufbaustudium Film- und Fernseh-Szenenbild an der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) München

2004-2010 Mitarbeit im Art Department (Szenenbildabteilung) zahlreicher nationaler und internationaler Kino- und Fernsehfilmproduktionen

seit 2010 selbstständige Tätigkeit als Concept Artist (Konzeptzeichnerin) bei Filmproduktionen

2010-2016 Wissenschaftliche Mitarbeit am Lehrstuhl Nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land (Prof. Mark Michaeli) der Architekturfakultät der Technischen Universität München

2011 Preisträgerin des Ernst-Otto-Fischer-Lehrpreises – verliehen von der Architekturfakultät der Technischen Universität München für das innovative Lehrkonzept „Filmisches Modul“

seit 2010 Lehraufträge an der Hochschule für Fernsehen und Film München in den Lehrgebieten „Filmischer Raum“ und „Prävisualisierung“

2011–2016 Lehraufträge an der Fakultät für Architektur und Bauwesen der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft als gefördertes Mitglied des Mathilde-Planck-Lehrauftragsprogramms der Hochschulen für angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg
 seit 2014 Lehraufträge für das Fach „Szenografie“ im Masterstudium am Lehrstuhl für Entwerfen und Gestalten (Prof. Uta Graff) der Architekturfakultät der Technischen Universität München mit Schwerpunkt auf Kooperationsprojekten mit der Abteilung Kamera der Hochschule für Fernsehen und Film München



Prof. Dr.-Ing. Andreas Maier

Elektro- u. Informationstechnik ■
 Lehrgebiet: Sensorik und Sensorfusion für autonom agierende Systeme
 Berufung: 1.9.2021

2000-2005 Studium der Elektro- und Informationstechnik mit Schwerpunkt Nachrichtentechnik an der Universität Karlsruhe (TH), heute Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

2005-2011 Promotion am Institut für theoretische Elektrotechnik und Systemoptimierung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) auf dem Gebiet der Multisensorfusion in integrierten Navigationssystemen

2011-2021 Entwicklungsingenieur in den Bereichen Messtechnik und digitale Signalverarbeitung bei Rohde & Schwarz in München, Projektleiter für Messoptionen zur Spektrumanalyse sowie zur Jitter- und Noise-Analyse



Dr.-Ing. Florian Nützel

Maschinenbau ■
 Lehrgebiet:
 Digitale Produktentwicklung im Maschinenbau
 Berufung 1.9.2021

2004-2009 Studium der Materialwissenschaft an der Universität Bayreuth

2009-2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat a. Z. am Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD der Universität Bayreuth, Tätigkeitsfelder: Lehre, Forschung, Drittmittelprojekte in den Bereichen Produktentwicklung, Finite-Elemente-Analyse und Antriebstechnik

2015 Promotion auf dem Gebiet der Finite-Elemente-Kontaktanalyse in der Antriebstechnik

2016-2017 Entwicklungsingenieur und Projektleiter bei der SCHOTT AG mit dem Schwerpunkt Produktentwicklung hermetisch dichter Gehäuse elektronischer Komponenten in den Bereichen Consumer Electronics sowie Tele- und Datacom

2017-2020 Entwicklungsingenieur und Projektleiter bei der OSRAM Opto Semiconductors GmbH mit dem Schwerpunkt Produktentwicklung im Bereich IR-Emitter, Laser und Sensor-Module

2020-2021 Entwicklungsingenieur und Fachprojektleiter bei der Leuze electronic GmbH + Co. KG mit den Schwerpunkten Produktentwicklung von Sensoren für die industrielle Automation und Finite-Elemente-Analyse im Competence Center Mechanik



Prof. Andreas Müsseler

Architektur ■
Lehrgebiet: Entwerfen,
Konstruieren und digital
gestütztes Realisieren
Berufung: 1.5.2021

1995-2001 Architekturstudium an der TU München
2001-2007 Architekt und Bauleiter, eigenständige
Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben
seit 2007 Büroleitung, seit 2013 geschäftsführender
Gesellschafter von dreisterneplus, Architektur und
Stadtplanung gemeinsam mit Florian Hartmann,
Oliver Noak und Lisa Yamaguchi (bis 2020 firmiert
unter Meili, Peter Architekten München).
2015-2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl
für Entwerfen, Umbau und Denkmalpflege, Professor
Hild, TU München; Forschungs- und Lehrtätigkeit mit
Schwerpunkt Revitalisierung des Massenwohnungsbaus
der Nachkriegsjahre
seit 2019 Mitglied im BDA



Andrea Sattler (cand. M.A.)

Angewandte Sozial- und
Gesundheitswissenschaften ■
Lehrgebiet: Praktische Handlungs-
felder der Pflege; Lehrkraft für
besondere Aufgaben seit 1.7.2021

2007-2010 Ausbildung zur Gesundheits- u. Krankenpfle-
gerin, Erwerb der Fachhochschulreife im dualen System a.
d. Krankenpflegeschule d. Bezirks Oberpfalz, Regensburg
2010-2015 Tätigkeit als examinierte Gesundheits- und
Krankenpflegerin in der medbo KU im Bereich der offenen
Akutpsychiatrie (in dieser Zeit u. a. Weiterbildung und
Tätigkeit als Praxisanleiterin in der Pflege, stellvertretende
Stationsleitung sowie externe Dozentin an der Berufs-
fachschule für Krankenpflege Regensburg – medbo KU)
2013-2018 Berufsbegleitendes Weiterbildungsstudium
„Pflegepädagogik“ (B.A.) an der Technischen Hoch-
schule Deggendorf
2015-2017 Tätigkeit als cand. Pflegepädagogin (B.A.)
an der Berufsfachschule für Krankenpflege Regensburg
– medbo KU
2017-2018 Berufsbegleitender Zertifikatslehrgang
„Pflegeberaterin nach § 7a SGB XI“ an der Technischen
Hochschule Deggendorf
2017-2021 Tätigkeit als Pflegepädagogin (B.A.) an den
Berufsfachschulen für Krankenpflege und Kinderkranken-
pflege der Barmherzigen Brüder Regensburg
2020-2022 Berufsbegleitendes Weiterbildungsstudium
„Berufspädagogik – Gesundheit und Pflege“ (M.A.)
an der Technischen Hochschule Deggendorf



Prof. Dr.-Ing. Carsten Schulz

Maschinenbau ■
Lehrgebiet: Produktentwicklung
mechatronischer Systeme
Berufung: 1.9.2021

2004-2009 Studium des Maschinenbaus,
Vertiefungsrichtung Luft- und Raumfahrttechnik
an der Technischen Universität Dresden
2009-2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl
für Maschinenelemente der Technischen Universität
Dresden
2014 Promotion an der Technischen Universität Dresden
zum Thema: „Ganzheitliche Systemanalyse von
Tagebaugroßgeräten“
2014-2016 Projekt- und Produktmanager Automotive
& Drivetrain SIMPACK AG (Dassault Systems)
2016-2020 Professor an der HS Anhalt, Lehrgebiet:
„Konstruktionsbegleitende Simulation“



Prof. Dr.-Ing. Marcus Schreyer

Bauingenieurwesen ■
Lehrgebiet: Digitalisiertes Bauen
mit Schwerpunkt digitale
Methoden in der Bauabwicklung
Berufung: 1.8.2021

1990-1996 Studium des Bauingenieur- und
Vermessungswesens an der Universität Stuttgart
1996-1997 Wissenschaftl. Mitarbeiter Abt. „Innovations-
forschung“ an der Forschungs- und Materialprüfanstalt
Baden-Württemberg für „Wissensmanagement in der
Baustoffforschung & KI“
1997-2002 Wissenschaftl. Mitarbeiter am Institut für
Werkstoffe im Bauwesen der Universität Stuttgart;
Promotion zum Thema „Semantische Datenmodelle
zur maschinenlesbaren Beschreibung von Baustoff-
informationen im WWW“
2002-2003 Post-Doc-Stipendiat der DFG an der
Stanford University (USA); Forschungsarbeiten zu
„Virtual Design and Construction“, Nutzung von
digitalen Gebäudemodellen im Projektmanagement
2003-2006 Projektmanager für Hochbau u. Infrastruk-
turprojekte bei der Drees & Sommer AG in München,
Stuttgart, Iran und Vereinigten Arabischen Emiraten
2007-2021 Aufbau & Leitung der Abteilungen
„IT-Technische Anwendungen“ sowie (digitale)
„Prozesse und Standards“ im Rahmen der digitalen
Transformation in der Firmengruppe Max Bögl;
ab 2008 Prokurist der Kompetenzzentrum Bau Neu-
markt GmbH (seit 2016 Teil der Max Bögl Stiftung)



Prof. Dr. Dorothea Thieme MHBA

Angewandte Sozial- und
Gesundheitswissenschaften ■
Lehrgebiet: Pflegewissenschaft
Berufung: 1.8.2021

1990-2012 Krankenschwester und Dozentin
an verschiedenen Bildungseinrichtungen
2004 -2009 Studium der Pflege- und Gesundheits-
wissenschaft an der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
2009-2011 Zusatzstudium der Pflege- und Gesundheits-

pädagogik im Studiengang Pflege- und Gesundheits-
wissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-
Wittenberg
2011 Promotion zum Thema „Kompressionsbehandlung
in Prävention und Therapie der akuten tiefen Beinvenen-
thrombose“
2014-2017 Berufsbegleitendes Studium zum Master
of Health Business Administration (MHBA) an der
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
2012-2016 Schulleitung der Berufsfachschulen
für Altenpflege- und Altenpflegehilfe der Bamberger
Akademien für Gesundheitsberufe
2016-2021 Leitung der REGIOMED-Akademie
für Aus-, - Fort-, - Weiter- und Hochschulbildung und
der Medical School REGIOMED Coburg

Wir trauern

Am 7. Januar verstarb **Prof. Dipl.-Ing. Ernst Engelhardt** (*20.5.1937). Professor Engelhardt lehrte von 1971 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2002 an der Fakultät Bauingenieurwesen.

Am 24. Januar verstarb **Helga Gaßhuber** (*22.2.1937). Helga Gaßhuber war von 1990 bis 1999 als Lehrkraft an der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften tätig.

Am 26. Januar verstarb **Johannes Laubert** (*24.4.1992). Johannes Laubert war Student im Masterstudiengang Mathematik.

Am 1. Februar verstarb **Dipl.-Ing. Edmund Bradatsch** (*19.12.1940). Mit der von ihm und seiner Frau Helga gegründeten Edmund-Bradatsch-Stiftung verschrieb er sich der Förderung von Bildung und Erziehung sowie von Wissenschaft und Forschung. Vor allem die Förderung begabter Student*innen der technischen Studiengänge, die ihren Weg an die Hochschule über den zweiten Bildungsweg gefunden hatten, lag ihm besonders am Herzen.

Am 4. Februar verstarb **Lukas David Schöx** (*9.7.1989). Lukas David Schöx war Student im Bachelorstudiengang Technische Informatik.

Am 8. Februar verstarb **Alexander Reupke** (*27.9.1994). Alexander Reupke war Student im Bachelorstudiengang Informatik.

Am 1. Juli verstarb **Prof. Dr.-Ing. Hermann Breckel** (*8.7.1935). Professor Breckel lehrte von 1967 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1999 an der Fakultät Maschinenbau.

Am 2. Juli verstarb unser **Ehrensator Dipl.-Ing. Dieter Hendel** (*11.10.1934). Die OTH Regensburg verliert mit Herrn Hendel einen großzügigen Förderer. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement als Vorsitzender des Kuratoriums der OTH Regensburg sowie als Mitglied des Vereins der Freunde der OTH Regensburg.

Im September verstarb **Tung Cao Xuan Ngo** (*3.9.1996). Tung Cao Xuan Ngo war Student im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft.

Am 24. Oktober verstarb **Ingeborg Wunderlich** (*25.2.1938). Ingeborg Wunderlich war von 1961 bis 1998 als Raumpflegerin an der OTH Regensburg beschäftigt.

Am 8. November verstarb **Wolfgang Grieshaber** (*11.8.1944). Wolfgang Grieshaber hat sich mit seinem Engagement als Mitglied im Verein der Freunde der OTH Regensburg wie auch als Stifter des Deutschlandstipendiums um unsere Hochschule sehr verdient gemacht.

Am 30. November verstarb **Simon Feiler** (*9.11.1990). Simon Feiler war seit 1. August 2014 als Labormitarbeiter an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik beschäftigt.

Die OTH Regensburg wird den Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Herausgegeben von

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dr. Wolfgang Baier, Präsident
Prüfeninger Straße 58 | 93049 Regensburg
Tel. 0941 943-02 | www.oth-regensburg.de

Redaktionsleitung

Michael Hitzek, Katharina Schryro

Mitarbeit

Tanja Rexhepaj, Christian Schmalzl

Konzept, redaktionelle Betreuung, grafische Gestaltung

Apostroph | Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hans-Peter Gruber, Ruth Ibañez
Wiesmeierweg 8 | 93047 Regensburg
Tel. 0941 563811

Titelbild

OTH Regensburg/Florian Hammerich

Fotos

Nicht gekennzeichnete Fotos: OTH Regensburg

Text

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder. Nicht gekennzeichnete Beiträge sind von der Redaktion erstellt.

Druck

Aumüller Druck GmbH & Co. KG
Weidener Straße 2 | 93057 Regensburg



